Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger
Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach

Amtliches Organ der Gemeinden
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertretungen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährl. (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.) Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2,10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2,70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Auslande 40 Pfg. Im Reklameteil: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1,50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlaß nach aufliegendem Tarif. Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Bürgschaft. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigegebühren durch Klage, bei Konkursverfahren wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolasstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-Invaliditätsfall infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister" gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank anzuzeigen, der Verletzte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 2 — **Samstag, 3. Januar 1914** — **29. Jahrgang.**

Kurze Tagesübersicht.

Bei der gestrigen Landtagsersatzwahl in Waldmichelbach wurde Amtsrichter Wünzer (natl.) mit großer Mehrheit gewählt.

Weihbischof Illigens in Münster ist gestorben.

Die Vertreter des Dreibundes in London haben jetzt die Antwort ihrer Regierungen zur Inselfrage überreicht.

Für heute erwartet man in Sofia die Demission des Kabinetts.

Ein Wechsel im türkischen Kriegsministerium wird in Konstantinopel für bevorstehend gehalten.

Die Einfahrt in die Dardanellen ist den Handelsschiffen wieder freigegeben worden.

Die Krankenversicherung in Kraft.

Von den sechs Büchern der Reichsversicherungsordnung ist nunmehr mit dem 1. Januar d. J. auch das zweite Buch über die Krankenversicherung in Kraft getreten. Sie ist im besonderen derjenige Versicherungszweig, der gegenüber dem früheren Recht die meisten und umfassendsten Aenderungen erfahren hat.

In erster Linie hat die Krankenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung den Kreis der gegen Krankheit versicherten Personen bedeutend erweitert. Die reichsgesetzliche Versicherung ist ausgedehnt worden auf die in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Personen, auf die Dienstboten und die Heimarbeiter. Während das bisher gültige Krankenversicherungsgesetz die Versicherungspflicht von der Beschäftigung in bestimmten Arten von Betrieben abhängig machte, sind seit dem 1. Januar d. J. gegen Krankheit alle Personen versichert, die ihr Arbeitskraft in untergeordneter, abhängiger Stellung verwerten. Neben den schon genannten drei Gruppen ergreift die reichsgesetzliche Krankenversicherung neu die Bühnen- und Orchestermitglieder, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Lehrer und Erzieher, die Schiffsbesatzung deutscher Seefahrzeuge und die Besatzung von Fahrzeugen der Binnenschiffahrt. Schließlich wird der Kreis der Versicherungspflichtigen gegenüber der früheren Krankenversicherung dadurch noch weiter ausgedehnt, daß für die Handlungsgehilfen, Betriebsbeamten, Werkmeister, Techniker usw. die Versicherungsgrenze von 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst auf 2500 Mark erhöht worden ist. Versicherungsfrei bleiben nach näheren Bestimmungen des Bundesrats nur Personen, die vorübergehend Dienstleistungen verrichten, ferner die von Staat, Gemeinden usw. versorgten Beamten. Freiwillig können außerdem in die Versicherung eintreten die ohne Entgelt von einem Betriebsunternehmer beschäftigten Angehörigen sowie solche Unternehmer, die höchstens zwei Versicherte beschäftigen, ebenfalls vorausgesetzt, daß ihr Jahreseinkommen 2500 Mark nicht übersteigt. Hierin liegt gegenüber dem bisher geltenden Recht ein großer Fortschritt zugunsten des Mittelstandes.

Die gesetzlichen Leistungen der Krankenkassen sind nach der Reichsversicherungsordnung in der Hauptsache dieselben wie bisher. Sie werden jetzt als Regelleistungen bezeichnet. Dagegen ist den Krankenkassen ein weiter Spielraum für die Ausdehnung ihrer Leistungen belassen worden. In dieser Hinsicht spricht die Reichsversicherungsordnung von den Mehrleistungen. Die Regelleistungen, welche also die Ortskrankenkassen gewähren müssen, sind Krankenpflege und Krankengeld, an deren Stelle nach freiem Ermessen Kur und Verpflegung in einem von der Kasse zu bestimmenden Krankenhause treten kann. Neben der Krankenhauspflege erhalten Versicherte, die ihre Angehörigen bisher ganz oder überwiegend erhalten haben, ein Hausgeld, das dem halben Krankengelde gleichkommt, durch die Kassensatzung aber bis auf dessen vollen Betrag erhöht werden kann. Ist die Krankenhauspflege nicht durchführbar, so tritt an ihre Stelle die Hauspflege, indem die Kasse den Versicherten durch Stellung von Krankenpflegern, Krankenschwestern usw. in seiner Behausung unterstützt. Außer dieser „Krankenhilfe" gewähren die Krankenkassen ihren weiblichen Mitgliedern im Falle der Niederkunft Wochenhilfe, und zwar als Regelleistung ein Wochengeld. Die Gewährung ist davon abhängig, daß die Wöchnerin in dem letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate gegen Krankheit versichert war. Das Wochengeld hat die Höhe des Krankengeldes und wird für acht Wochen gewährt, fällt aber bei Bezug von Krankengeld weg. An seine Stelle kann mit Zustimmung der Wöchnerin Kur und Verpflegung in einem Wöchnerinnenheim oder Hilfe und Wartung durch Hauspflegerinnen treten. Außerdem kann die Kassensatzung bestimmte freiwillige Leistungen an Wochenhilfe einführen. Hier finden Mutterschutz und Säuglingspflege ein weites Feld der Betätigung. Beim Tode eines Versicherten gewähren alle Krankenkassen ein Sterbegeld, das zur Deckung der Begräbniskosten bestimmt ist. Es hat regelmäßig die Höhe des zwanzigfachen Grundlohns. Die Kassensatzung kann es bis zum vierzigfachen Grundlohn erhöhen und den Mindestbetrag auf 50 Mark festsetzen. Schließlich können die Krankenkassen ihre Fürsorge über den Kreis der Versicherten hinaus erstrecken, indem sie Krankenpflege für die versicherungsfreien Familienmitglieder der Versicherten, Wochenhilfe für ihre Ehefrau und Sterbegeld beim Tode des Ehegatten oder eines Kindes des Versicherten zubilligen. Hervorzuheben ist im besonderen, daß diese gesetzlichen baren Leistungen nach der Reichsversicherungsordnung durchgängig bemessen werden nicht mehr nach dem niedrigen Ortslohn, sondern nach dem Grundlohn, d. h. nach dem durchschnittlichen oder dem jeweiligen wirklichen Arbeitsverdienst des Versicherten. In bezug auf die äußere Organisation hat die Reichsversicherungsordnung der früheren, mit zahllosen Uebelständen verknüpften Zersplitterung des Kassenwesens ein Ende bereitet und an ihrer Stelle den Gedanken einer Zentralisation der Krankenkassen zur Ausführung gebracht. Dies ist geschehen einmal durch völlige Aufhebung der Gemeindekrankenversicherung, zum andern durch Einschränkung der Orts-, Betriebs- und Innungskassen. Der Fortfall der Gemeindekrankenversicherung ist an sich schon bemerkenswert wegen der niedrigen Leistungen, die hier gewährt wurden, namentlich wurden weder Sterbegeld noch Wochenhilfe gezahlt. Unter Aufgabe der bisherigen beruflichen Gliederung sind in der Reichsversicherungsordnung in der Hauptsache zwei große Gruppen von Kassen geschaffen worden: die allgemeinen Ortskrankenkassen und die Landkrankenkassen. Die Ortskrankenkassen umfassen die bisher reichsgesetzlich Versicherungspflichtigen, d. h. also die gewerblichen Arbeiter usw., die Landkrankenkassen zählen zu ihren Mitgliedern die neu in die Versicherung einbezogenen Personenkreise, also die Versicherungspflichtigen in der Land- und Forstwirtschaft, die Dienstboten, die Hausgewerbetreibenden, die Wandergewerbetreibenden. Die Landkrankenkassen haben eine vereinfachte Verwaltung. Die neben beiden Gruppen bestehenden Sonderkassen (besondere Ortskrankenkassen, Betriebskrankenkassen, Innungskassen) sind nur zulässig, wenn ihre Leistungen denen der Orts- oder Landkrankenkassen gleichwertig sind, ihre Leistungsfähigkeit für die Dauer gesichert ist und sie, ausgenommen die Innungskrankenkassen, eine bestimmte Mindestzahl von Mitgliedern haben. Die besonderen Ortskrankenkassen, die bestehen bleiben, umfassen nur einzelne oder mehrere Erwerbszweige oder Berufsarten oder Versicherte eines Geschlechts; sie können aber in Zukunft nicht mehr neu errichtet werden in Gemäßheit des oben genannten Grundsatzes der Kassenzentralisation, der die Reichsversicherungsordnung beherrscht.

Was die innere Organisation anbelangt, so wurde bekanntlich seit langen Zeiten darüber geklagt, daß die Wahlen zu den Kassenorganen nach einseitigen politischen Gesichtspunkten erfolgen, obwohl die Krankenkassen öffentlich-rechtliche Einrichtungen sind, die ausschließlich der sozialen Wohlfahrt der Versicherten dienen sollen, ohne Rücksicht auf ihre Stellung in politischer gewerkschaftlicher und konfessioneller Hinsicht. Um diesem Uebelstand wenigstens einigermaßen zu begegnen und den Minderheiten unter den Versicherten den ihnen zukommenden Einfluß zu sichern, hat die Reichsversicherungsordnung für alle Kassenwahlen die Verhältniswahl vorgesehen. Jede Kasse muß jetzt einen Ausschuß — früher Generalversammlung — und einen Vorstand haben. Die Ausschußmitglieder werden wie bisher von den Arbeitgebern und den Versicherten in direkter, geheimer Wahl aus ihrer Mitte gewählt. Neu ist die Bestimmung, daß das Stimmrecht der einzelnen Arbeitgeber nach der Zahl ihrer versicherungspflichtigen Beschäftigten bemessen werden muß. Auf diese Weise wird in gerechter Art wirksam verhindert, daß Arbeitgeber, deren Arbeit den weitaus größten Bestandteil einer Krankenkasse bilden, durch eine Anzahl kleiner Arbeitgeber, die vielleicht nur je einen versicherungspflichtigen Arbeiter haben, von der Kassenverwaltung gänzlich ausgeschlossen werden.

Um das Wirken der deutschen Arbeiterversicherung im Anschluß an die neu in Kraft tretenden Bestimmungen über die Krankenversicherung zu beurteilen, muß man sich zunächst vergegenwärtigen, welchen Umfang sie in ihrer über fünfundzwanzigjährigen Entwickelung angenommen und wie gewaltige Summen sie zum Wohle der arbeitenden Klassen flüssig gemacht. Zu Anfang des Jahres 1912 waren bei einer Gesamtbevölkerung von etwa 65,4 Mill. in Deutschland 14,5 Millionen gegen Krankheit versichert. An Entschädigung waren bis zu dem gleichen Zeitpunkt von den Krankenkassen rund 4749 Mill. Mark gezahlt worden. Durch die Einbeziehung der neuen Personengruppen in die Krankenversicherung vom 1. Januar 1914 an treten zu den bisherigen Versicherten aus der Land- und Forstwirtschaft etwa 5,4 Mill. Arbeiter. Weiter kommen hinzu etwa 1,1 Mill. Dienstboten, an 350 000 unständig Beschäftigte (Wäscherinnen, Plätterinnen, Aufwartefrauen und ähnliche Arbeitnehmer, die außer dem Hause zwar in regelmäßiger Wiederkehr, aber doch nur tageweise für ein und denselben Arbeitgeber tätig sind), 40 000 Wandergewerbetreibende, an 300 000 Heimarbeiter und Hausgewerbetreibende und schließlich noch an 260 000 sonstige Beschäftigte. Die Gesamtzahl der Personen, die also vom 1. Januar 1914 ab neu in den Genuß der segensreichen Einrichtungen der Krankenversicherung eintreten, beträgt sonach weit über 5 Millionen.

Gegenwärtig sind dem zufolge nunmehr in Deutschland etwa 18½ Millionen Personen gegen Krankheit versichert, d. h. beinahe ein Drittel der Gesamtbevölkerung Deutschlands.

Allerlei vom Balkan.

Wechsel im türkischen Kriegsministerium.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ein Wechsel im Kriegsministerium wird für bevorstehend gehalten. Als Grund dieser Annahme dient, daß sich Ized Pascha seit zwei Tagen nicht mehr im Kriegsministerium hat blicken lassen. Ized gilt, gewissen Tendenzen eines Teiles des Offizierkorps zu Liebe, als zu nachsichtig. Dazu kommt, daß sich gewisse Bestrebungen gegen die deutsche Militärmission geltend machen und Ized Pascha gerade als der Urheber der Berufung der deutschen Militärmission, die er mit aller Energie betrieb, erachtet wird. Ized Pascha ist für den Posten eines Generalinspekteurs der Armee ausersehen. Als mutmaßlicher Nachfolger wird der Bauenminister Oberst Djemal und neben ihm Enver Bey genannt.

Offizielle Freigabe der Dardanellen-Einfahrt.

Amtlichen Mitteilungen aus Konstantinopel zufolge ist nunmehr den Handelsschiffen die Einfahrt durch die Dardanellen bis nach Tschaldscha freigegeben, doch wird der Rat erteilt, mit der Einfahrt noch einige Tage zu warten, weil noch nicht alle Seeminen beseitigt sind.

Die Antwort des Dreibundes in der Inselfrage.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die Antwort des Dreibundes auf die Note Greys am Donnerstag in einer Kopie durch den deutschen und den italienischen Botschafter und den österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in London überreicht worden.

Zur Ueberreichung der Antwort des Dreibundes erfährt das Reutersche Bureau, daß die drei Mächte, wie vorauszusehen gewesen sei, ihre Zustimmung dazu erteilt hätten, daß das Datum für die Räumung Albaniens durch die Griechen hinausgeschoben würde, unter sichern Bürgschaften dafür, daß Griechenland seinen vertraglich übernommenen Verpflichtungen nachkommt und erklärt, daß der Teil der britischen Note über die Inseln zur Erörterung stehe und daß die Entscheidung später getroffen würde.

Die armenische Reformfrage.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Konstantinopel, daß die Frage der Reformen in Armenien binnen kurzem geregelt sein werde. Es seien in dieser Angelegenheit neuerlich Unterhandlungen zwischen dem Großwesir, dem deutschen und dem russischen Botschafter erfolgt, die das Ergebnis gehabt hätten, daß man einen bedeutenden Schritt vorwärts gekommen sei. Der Abschluß der Verhandlungen könne daher in kürzester Zeit erfolgen.

Die serbische Anleihe.

Aus Belgrad meldet der Draht: König Peter hat ein Telegramm des serbischen Gesandten in Paris, Westnitsch, erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß sich die französischen Finanziers infolge der innerpolitischen Krisis Serbiens der serbischen Anleihe gegenüber sehr zurückhaltend verhalten. Infolgedessen wird der Abschluß der in Frankreich aufzunehmenden serbischen Anleihe eine Verzögerung erfahren müssen.

Kabinettskrise in Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Sobranje versammelte sich zur Wahl des Präsidiums. Auch da mußte die Regierung die passive Unterstützung der Bauernbündler durch ein besonderes Zugeständnis erkaufen. Sie wird heute demissionieren, um wohl gleich darauf neuerdings wieder ernannt zu werden. Auf diese Weise kommt der Standpunkt der Bauernbündler anscheinend zur Geltung, daß die neue Regierung der neuen Kammer zu entnehmen sei. — Die Wahl des Präsidenten der Sobranje fiel auf den Radoslavisten Rechtsanwalt Watschew.

Russische Maßnahmen zur Geheimhaltung militärischer Vorgänge.

Der russische Ministerrat hat folgendes Verzeichnis von Nachrichten begutachtet, deren Veröffentlichung der Presse auf Grund des Spionagegesetzes vom 18. Juli 1912 verboten ist: 1. über geplante oder einzuführende Aenderungen in der Bewaffnung der Armee oder der Flotte, 2. über die Formierung neuer Militärkadres oder Aenderungen ihres Bestandes, 3. über die Bewaffnung im Bau begriffener oder noch geplanter Kriegsschiffe, 4. über Reparaturen auf Kriegsschiffen, 5. über das Quantum der Munition und anderer Vorräte für den Kriegsfall, 6. über die Kriegsbereitschaft und Bedeutung von Festungen, Kriegshäfen usw. für den Kriegsfall, 7. über daselbst vor sich gehende Arbeiten oder Pläne für Neubauten, beziehungsweise über die Erweiterung oder die Aufhebung bestehender Befestigungen, 8. über Truppenmanöver, Probemobilisationen der Armee oder Flotte, 9. über den Gang von Manövern, Probemobilisationen in den Grenzgebieten, 10. über die Nichterteilung von Urlaub an Militärchargen, sowie die Einberufung von Beurlaubten und Reservisten oder die Nichtentlassung ausgedienter Militärs zur Reserve, 11. über die Dislokation der Truppen zur Grenze, 12. über die Befrachtung oder Zusammenziehung von Handelsschiffen nach Kriegshäfen. Dieses Verzeichnis tritt am 14. Januar 1914 auf Jahresfrist in Kraft.

Veredelung der Matrikularbeiträge.

Der ausgezeichnete Rechtslehrer Professor Dr. Laband bringt in der „Deutschen Juristenzeitung" ein altes Thema zu neuer Erörterung, die Veredelung der Matrikularbeiträge. Artikel 70 der Reichsverfassung, wonach die Ausgaben des Reichs, insoweit sie durch die Einnahmen nicht gedeckt werden, durch Beiträge („Matrikularbeiträge") der einzelnen Bundesstaaten nach der Kopfzahl ihrer Bewohner aufzubringen sind, soll abgeändert werden. Der Betrag der Matrikularbeiträge wäre dauernd festzulegen und gleichzeitig zu bestimmen, daß die das Bedürfnis des Reiches übersteigende Summe dem Reich verbleibt, ein Fehlbetrag aber dem Reich zur Last fällt. Natürlich könnte dann auch die Art der Aufbringung dieses festen Beitrags den Einzelstaaten überlassen bleiben, die Form der „Kopfsteuer" preisgegeben werden.

Vom rein finanzpolitischen Standpunkt aus hat der schon früher oft gemachte Vorschlag zweifellos sein Gutes. Allein seine Verwirklichung würde den letzten Rest der bundesstaatlichen Mitverantwortung für die Reichsfinanzen beseitigen. Das aber kann, so erwünscht es den einzelstaatlichen Finanzministern sein möchte, nicht dem Sozietätscharakter des Reichs entsprechen. Man muß vielmehr, angesichts verschiedener steuerpolitischer Vorgänge der letzten Jahre im Bundesrat dringend wünschen, daß die Finanzminister der Einzelstaaten an der Ausgestaltung des Reichshaushalts stark finanziell interessiert bleiben. An diesen grundsätzlichen Erwägungen sind noch voriges Jahr in der Finanznot bei Deckung der großen Heeresvermehrung die konservativen Vorschläge auf anderweitige Regelung und Veredelung der Matrikularbeiträge mit erdrückender Mehrheit in der Budgetkommission gescheitert, und an ihnen wird auch der neue Vorstoß des verdienstvollen Straßburger Hochschullehrers anlaufen.

Was will Rußland in der Mongolei?

Von unserem Korrespondenten.

‡ Petersburg, 31. Dez. 1913.

In einigen Tagen verläßt nach mehrwöchigem Aufenthalt die mongolische Gesandtschaft Petersburg. Sie kam nicht nur, um den Dank der Mongolei den Petersburger Diplomaten auszusprechen und dem neuen Schützer ihrer Heimat die Geschenke ihres Herrn, des Chutuchta, zu übermitteln, sie kam auch, um Wünsche vorzubringen, die sich aber nicht wie gewöhnlich in solchen Fällen auf Geld und Waffen und militärische Lehrmeister beschränken, sondern zum teil einen stark politischen Hintergrund haben, und dadurch den Russen, die soeben zusammen mit dem Präsidenten der chinesischen Republik einen vorläufigen Strich unter die mongolische Abrechnung gesetzt haben, recht unbequem sind. Das russisch-chinesische Abkommen über die Mongolei legt in allgemeinen Umrissen die Grenze des neugeschaffenen Staates fest, wobei die Mongolei selbst nicht gefragt wurde. Nur bei der Konferenz, die in nächster Zeit in Urga zusammentreten soll, und deren Hauptaufgabe die Feststellung der neuen Landesgrenzen im einzelnen sein wird, ist beabsichtigt, die Beteiligung des Staates, dem das Fell über die Ohren gezogen wird, zuzulassen. Anders kann man den ganzen Handel kaum nennen. Das ist es aber, was, nach den letzten Nachrichten aus der Mongolei zu urteilen, die Mongolen allmählich zu merken beginnen. Daher hört man immer mehr von einer dumpfen Gärung im Lande, von einem beträchtlichen Schwanken eines Teiles der Fürsten wie des Volkes, die unschlüssig, ob sie sich zu Rußland oder China schlagen sollen, daher auch die nachdrücklichen Bitten der Sondergesandtschaft, die gesamte Mongolei unter der Herrschaft des Chutuchta zu vereinen. Der Führer der Gesandtschaft erhielt aus seiner fernen Heimat lange, dringende Telegramme, mit Nachdrücklichkeit der russischen Regierung diesen Wunsch vorzustellen, und dieser Punkt soll auch der Grund für die verzögerte Abreise der Mongolen sein. Die russische Diplomatie kann nicht daran denken, diesen politischen Wünschen ihrer gelben Gäste entgegenzukommen, da sie dadurch gegen das mühsam zustande gekommene Abkommen mit China verstoßen und auch in den Interessenkreis Japans und England-Tibets, soweit die innere Mongolei in Betracht kommt, eingreifen würde. Jetzt ist aber Rußland am wenigsten gestimmt und imstande, um der Mongolen willen sich auf politische Experimente einzulassen; das ganze mongolische Unternehmen ist an sich schon ein Experiment, dessen Ausgang sich heute noch nicht übersehen läßt.

Was die Mongolen der nördlichen, jetzt selbständigen Mongolei, der sogenannten Chalcha, fordern, ist, wie gesagt, die Vereinigung aller Mongolen in einem Staatswesen. Außer der Chalcha, der äußeren Mongolei, gibt es noch die innere, die sich in breitem Gürtel zwischen den Staat des Chutuchta einerseits, Tibet, China und die Mandschurei andererseits schiebt, sowie die Barga, die nordöstliche Fortsetzung der Chalcha zwischen dem russischen Transbaikalien und der Nordmandschurei. Sie ist eigentlich von China abhängig, aber während der Revolutionsperiode haben die Bargiten ihre chinesischen Beamten wie das Militär vertrieben (so gab es regelrechte Gefechte in unmittelbarer Nähe der ostchinesischen Bahn), und nun leben die einzelnen Stämme und Familien unter ihren eingeborenen Oberhäuptern ohne gemeinsame Leitung. Die Nachrichten aus der Barga stammen ausschließlich aus russischen Quellen und sie sind auf ihre Richtigkeit hin schwer zu prüfen. Die russische nationalistische Presse, zu deren Programm es ja gehört, so viel zu verschlucken, wie nur zu erreichen ist, nimmt sich der Barga, aber auch der inneren Mongolei besonders warm an und befürwortet ihre Einbeziehung in eine Groß-Mongolei. Die Petersburger Diplomatie hat für diese Wünsche aber kein Ohr; deswegen hat sie auch der Gesandtschaft in diesem Punkt keine Nachgiebigkeit gezeigt. Mit den anderen Wünschen hatte diese etwas mehr Glück, wenn sie auch nicht so viel erreicht hat, wie sie erhofft hatte. Eine Anleihe ist in Sicherheit gebracht, aber nicht 5, sondern 3 Millionen Rubel. Auch ein neuer Chef der Militärinstrukteure soll nach Urga gehen, nachdem sein Vorgänger die Erwartungen der Mongolen stark enttäuscht und das Ansehen der Russen geschädigt hat. Etwas schwerhörig zeigte sich dagegen der Kriegsminister in der Gewährung von Waffen und Munition. Gewehre können nach zwei Seiten losgehen und heute weiß man nicht, wie das Verhältnis der Mongolen zu Rußland in einigen Jahren sein wird. Bisher spricht nichts dafür, daß sich die Sympathien vermehren werden; im Gegenteil scheint es, als sei der russische Kaufmann bemüht, durch seine Gewinnsucht und seinen mangelnden kaufmännischen Weitblick dem Handel anderer Völker den Boden in der Mongolei zu ebnen. Damit würde nur von neuem bewiesen, daß der Russe erobern, aber nicht zivilisieren, noch weniger aber Kultur in Neuland säen kann.

Das springt in Ostasien besonders deutlich in die Augen, wo man als Vergleichsobjekt die Japaner in unmittelbarer Nachbarschaft hat. Im Frühjahr werden die Japaner den Bau zweier Stichbahnen von der Südmandschurischen nach dem Handelszentrum der Ostmongolei, Taonanfu, in Angriff nehmen. Auch von Juanschikai ist zu erwarten, daß er, sowie er größere Bewegungsfreiheit fühlt und mehr Geld in der Kasse hat, den Bau der Bahn von Kalgan in die innere Mongolei fortsetzen wird. Wenn die Russen daran denken, die Mongolei des Chutuchta zu ihrer wirklichen, nicht nur nominellen Interessensphäre zu machen (nur dann werden sie deren Rückfall an China verhindern), dann müssen sie dem Verkehr die Wege bahnen. Seit Jahren wird von einer Anschlußbahn der sibirischen an die mongolische Grenze nach Kjachta gesprochen, aber erst für das nächste Jahr beabsichtigt der Staat, an diesen Bau heranzutreten. Von diesem Entschluß, der viel früher zur Ausführung gebracht werden mußte, ist es aber noch weit bis zu dem Eintritt des Schienenweges auf mongolisches Gebiet. Noch viel ferner liegt die Aussicht auf die Eröffnung von Verbindungen der ertragsfähigen westlichen Mongolei mit Sibirien. Eine Bahn ist ein besserer Eroberer als die schönsten Verträge.

Rundschau.

Das Ende des braunschweigisch-welfischen Parteiorgans.

Nachdem sich kurz nach der Thronbesteigung des Herzogs Ernst August die welfische Partei in Braunschweig aufgelöst hat, stellt jetzt auch ihr Organ, die Braunschweiger „Vaterländische Volkszeitung" ihr Erscheinen nach siebzehnjährigem Bestehen ein, da sie das Streben der Partei durch die Thronbesteigung des Herzogs Ernst August als erreicht ansieht.

Streikpolizei.

Der Verband sächsischer Industrieller empfiehlt die Schaffung besonders geschulter und genau instruierter Polizeibeamter zur Ueberwachung von Streiks und Streikposten. In einer Eingabe an die sächsische Regierung fordert er:

1. daß bei den 20 Polizei-Dienstbehörden und der Landgendarmerie geeignete Beamte ausgebildet werden, um den örtlichen Polizeibehörden bei Streiks und Aussperrungen zur Verfügung zu stehen.

2. Die Ministerien des Innern und der Finanzen zu ersuchen, im Verordnungswege die zur Regelung des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen und zu deren Schutze erforderlichen Polizeivorschriften zu ergänzen, sofern das Ministerium des Innern sich überzeugen sollte, daß im Rahmen der jetzigen Polizeivorschriften gegenüber dem die Sicherheit, Bequemlichkeit, Reinlichkeit und Ruhe des Verkehrs stark beeinträchtigenden Verhalten kein genügender Schutz gefaßt werden kann.

Die Landtagsersatzwahl in Waldmichelbach.

Bei der gestrigen Stichwahl im vierten Landtagswahlkreis der Provinz Starkenburg (Waldmichelbach) erhielt der nationalliberale Kandidat Amtsrichter Bünzer aus Darmstadt 1942 Stimmen, der sozialdemokratische Kandidat, Reichstagsabgeordneter Hasenzahl, 1475 Stimmen. Bünzer ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl erhielt Bünzer (natl.) 868, der Fortschrittler Rechtsanwalt Carnier 434, der Zentrumskandidat Hofmann 855 und der Sozialdemokrat Hasenzahl 945 Stimmen.

Aus dem elsässischen Landtag.

Aus Straßburg wird gedrahtet: Die Fraktionen der zweiten Kammer haben sich über die Behandlung der Zaberner Affäre dahin geeinigt, daß die Interpellation erst in der Woche nach der Eröffnung des Landtages und zwar am 15. Januar behandelt werden soll. Die Begründung wird im Auftrage aller Fraktionen der Bürgermeister von Zabern Knöpfsier (Ztr.) übernehmen. Dadurch wird ermöglicht, vor Beginn der parlamentarischen Debatten das Urteil gegen den Oberst von Reutter abzuwarten.

Auslandsreise des dänischen Königs.

Wie die „Daily Mail" meldet, wird König Christian von Kopenhagen aus mit der Königin wahrscheinlich auf dem neuerbauten Riesenpassagierdampfer „König Friedrich VIII." eine Reise nach den dänisch-westindischen Inseln antreten.

Lloyd Georges zur Weltlage.

Die Londoner „Daily Chronicle" veröffentlicht eine Anzahl höchst interessanter Erklärungen von Lloyd Georges, die derselbe in Unterredungen mit Freunden getan hat. Lloyd Georges erklärt u. a., daß seit 20 Jahren kein so günstiger Augenblick zur Herabsetzung der Rüstungsausgaben dagewesen sei wie gerade jetzt, da jetzt zwischen Deutschland und England viel freundschaftlichere Beziehungen herrschten als je zuvor. Beide Nationen hätten eingesehen, daß sie bei einem Streit nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren hätten. Wenn beide Nationen sich in Zukunft zu einer dauernden Freundschaft verstehen könnten, so würde dies für Jahrhunderte hindurch auch vorteilhafter für sie sein. Am Schluß führte er als letzten Grund zur Herabsetzung der Rüstungsausgaben an, daß augenblicklich durch die ganze Welt und besonders durch West-Europa ein Geist des Widerspruchs gegen alle Militärlasten zu verzeichnen sei.

Ministerbesuch.

Der italienische Minister des Aeußern San Giuliano gedenkt dem österreichischen Minister des Aeußern Grafen Berchtold am 20. ds. einen Besuch abzustatten.

Bomben in Englisch-Indien.

Aus Kalkutta kommt wieder die Nachricht über ein Bombenattentat. In eine Polizeiwache an der Peripherie der Stadt wurde eine Bombe geworfen, die jedoch nicht explodierte. Die Bombe glich derjenigen, die im Dezember 1912 gegen den Vizekönig geschleudert worden war.

Politische Umtriebe auf Formosa.

Wie die „Daily Mail" aus Tokio meldet, haben die japanischen Gerichte weitere 13 Personen zum Tode verurteilt, die unter der Anklage standen, eine Verschwörung gegen die japanische Herrschaft auf Formosa angezettelt zu haben. Die Untersuchung ergab, daß chinesische Revolutionäre die Hand im Spiele haben, mit der Absicht, während der allgemeinen Anarchie auf Formosa zu rauben und zu plündern.

Heer und Flotte.

Der neue Kommandeur des 11. Armeekorps.

Als Nachfolger des Kommandierenden Generals Frhrn. v. Scheffer-Boyadel in Kassel ist Generalleutnant v. Plueskow, bisher Kommandeur der 25. Division in Darmstadt, mit der Führung des 11. Armeekorps beauftragt. — Einer der markantesten und verdienstvollsten Offiziere des deutschen Heeres ist zweifelsohne Generalleutnant v. Plueskow.

Rund um den Kochbrunnen.

Das neue Jahr ist angebrochen und der gute Hausvater in der Familie, in der Gemeinde, und im Staat rechnet, wie es im neuen Jahr mit dem Ein- und Auskommen bestellt ist, und wenn er zum Schluß seiner Berechnungen das bekannte Ergebnis erzielt, das der Finanzmann Defizit nennt, so sinnt er mit aller Anstrengung darüber nach, wie dem Uebelstande abzuhelfen sei. Der Familienvater befindet sich dabei in der schlechtesten Lage, denn mehr arbeiten ist für ihn nicht immer gleichbedeutend mit mehr verdienen. Leichter hat es schon der Staat: er schreibt einfach Steuern aus, legt Anleihen auf und unternimmt jede Art von Finanzoperation, um sich aus der Klemme zu helfen. Erschwert werden ihm seine Maßnahmen nur durch die bösen Parlamente, in denen immer einige Schreier ihre Stimmen erheben, wenn die Regierung einmal ein wenig an der Steuerschraube drehen will. Da haben es die Gemeinden besser; in ihren Parlamenten ist das Schreien noch nicht so Mode und wenn Forderungen gestellt werden auf Erhöhung der Einkommensteuer und auf Einführung von allerlei kleinen Nebensteuerchen, so läßt sich keine Stadtverwaltung, sie müßte denn ganz „verrotet" sein, lange bitten. Wir kennen das in Wiesbaden wenigstens in Bezug auf die Nebensteuern. Wie wird es aber im neuen Jahre mit der Erhöhung der oftmals angekündigten Einkommensteuer werden? Der zweite Band der städtischen Haushaltspläne, der dieser Tage herausgekommen ist und der lediglich die Zweigverwaltungen umfaßt, verrät ja darüber noch nichts, aber der erste Band mit dem Etat der Hauptverwaltungen wird keine Geheimnisse mehr machen. Er wird uns gerade ins Gesicht sagen: So und soviel brauche ich; das nehme ich ein und soviel fehlt, um das Gleichgewicht zwischen Verbrauch und Einnahmen herzustellen. Diese Summe verlange ich von den städtischen Steuerzahlern in Gestalt einer angemessenen und nicht zu knapp bemessenen Erhöhung der Gemeindeeinkommensteuer! — Oder wird der erste Band der städtischen Haushaltspläne das etwa nicht sagen? Wird er uns verkünden, daß es der Stadt gut geht, daß sie vollständig zufrieden ist mit dem, was wir ihr bisher gaben? — Wir werden ja sehen. —

Glänzend geht es der Stadt kaum, denn wenn alle Handwerker im Bericht ihrer Kammer über die schlechten Zeiten seufzen, daß es Stein und Bein erbarmen kann, dann muß es traurig bestellt sein in der Stadt und um die Stadt, denn die Verleumdung, alle Handwerker stöhnten gewohnheitsmäßig und immer, muß scharf zurückgewiesen werden. Wenn das Wahrheit wäre, so würden doch auch die Wagner klagen, aber dieser ehrsame Handwerkerstand ist mit Gott und der Welt zufrieden und erklärt, daß es ihm gut und — was mehr sagen will — teilweise besser geht als früher. Na, also!

Aber es sind nicht die Wagner allein, die sich gut stehen, auch das Gewerbe der Schneeschipper, das sich nur kümmerlich mit den im Winter gemachten Ersparnissen über den Sommer hinweghilft, verzeichnet eine Hochkonjunktur, und wer sich die Männere mit Schneeschaufel und Besen auf ihre Art hin ansieht, der muß zugeben, daß sich der Stand in den letzten Jahrzehnten gewaltig gehoben hat. Es sind nicht mehr die Schnapsbrüder von ehedem, die sich widerwillig zu dieser Arbeit gewinnen lassen, nicht mehr die Alten, die Krüppel- und Gebresthaften, denen man eine Barmherzigkeit erweisen wollte, indem man sie unbarmherzig bei der für sie viel zu schweren Arbeit beschäftigte. Es sind zumeist Leute, denen man die körperliche Gesundheit auf den ersten Blick ansieht. Männer, die nicht in abgelegten Lumpen gehen, sondern die sich in ihrer eigenen warmen Winterkleidung gegen die Unbilden der Witterung zu schützen vermögen. Viele von ihnen haben sonst wohl regelmäßige Arbeit, einige wohl auch in dumpfen Schreibstuben, und denen bekommt die Arbeit in der frischen Luft nicht schlecht. Auch der stellenlose Handwerksgeselle — im Winter ist es wohl nur der Maurer und der Zimmerer — greift zur Schneeschaufel, wenn es der liebenden Gattin unter Hinweis auf die Kinderschar und den notleidenden Haushalt gelungen ist, den sich mächtig regenden Handwerksstolz des Herrn Gemahls niederzuringen. Dieser Stolz oder, besser gesagt, dieses Vorurteil gegen gelegentliche andere als die erlernte Arbeit schwindet zum Glück immer mehr. Wir amerikanisieren uns in dieser Beziehung langsam und beginnen einzusehen, daß jede ehrliche Arbeit ehrt. Und ob man mauert oder zimmert, lötet oder feilt, schreibt oder rechnet, verordnet oder gehorcht, Schnee schaufelt oder gar Müll nach dem Mainzer Ufer hin abladet, das macht im Grunde gar nichts aus.

Die Arbeit soll jedoch nicht nur ehren, sondern auch nähren, und sie soll ferner geehrt werden. An der Ehrung und an der Nährung aber, so behaupteten seit langer Zeit die Aerzte im Deutschen Reiche, hat es bisher bei der Arbeit für die Krankenkassen gefehlt, und deshalb hatten sich alle — die sanftmütige Wiesbadener Aerzteschaft nicht ausgeschlossen — zum Kampfe bis aufs Chirurgenmesser gerüstet. Die Kranken sahen, je nach Auffassung vom Nutzen des ärztlichen Berufs, schon schrecklichen oder herrlichen Tagen entgegen, da machte der Friedensschluß zwischen den streitenden Parteien allen Befürchtungen und Hoffnungen ein Ende und das Ergebnis für die Aerzte ist: mehr Ehrung, mehr Nährung. Die Kassen aber bezahlen die Kriegskosten, woraus sich leicht ersehen läßt, auf wessen Seite der Sieg gefallen ist. Hans Dampf.

Die ersten Parsifal-Aufführungen.

Am Neujahrstage wurde Wagners Bühnenweihefestspiel im Deutschen Opernhause, Charlottenburg, im Bremer und im Breslauer Stadttheater, in beiden Landestheatern in Prag, in der Budapester Volksoper, in der Pariser Großen Oper (als Generalprobe), in Bologna, in Rom, sowie in Madrid und in Barcelona zur Aufführung gebracht.

Ueberall waren die Vorstellungen ausverkauft; und in allen Landen übte der „Parsifal" eine gleich tiefe Wirkung auf die andächtig lauschende Zuhörerschaft aus. In Madrid traten Rousselière und Frau Guszalewicz in den Hauptrollen auf, in Budapest sang Herr Anthes den Parsifal; in der Aufführung des Deutschen Opernhauses hatte Frau Kurt, in Paris Frau Breval die Kundry übernommen.

In Barcelona dauerte die Vorstellung von 10 Uhr nachts bis 5 Uhr morgens.

Musik.

= **Konzert des Männergesangvereins Concordia.** Wiesbaden, 2. Jan. Das gestrige Neujahrskonzert des Männergesangvereins Concordia war — offenbar mit Rücksicht auf die nach dem Konzert stattfindende Ehrung von Mitgliedern und dem anschließenden Festball — etwas weniger inhaltsreich und ausgedehnt, wie wir es sonst von

Er trat im Jahre 1873 als Leutnant in das 1. Garde-Regiment zu Fuß ein, in dem er bis zum 22. März 1902 stand, an welchem Tage er vom Kaiser an die Spitze der Schloßgarde-Kompagnie gestellt wurde unter Beförderung zum Oberstleutnant mit gleichzeitiger Ernennung zum dienstuenden Flügeladjutanten. In dieser Stellung hatte von Plueskow vielfach schon die Aufmerksamkeit des Auslands auf sich gelenkt, da er bei besonderen Missionen stets verwendet wurde, so in Konstantinopel, St. Petersburg, Paris und Madrid. Seine umfassenden Sprachkenntnisse haben hier sein Ansehen noch wesentlich vermehrt und seine riesige Erscheinung — ist Exzellenz v. Plueskow doch mit 2,05 m der größte Offizier des deutschen Heeres — zog bei diesen Anlässen die Augen der Menge auf sich. Im Mai 1908 erfolgte seine Ernennung, nachdem er als Oberst und Regimentskommandeur das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment geführt, zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade und Kommandanten von Potsdam und Ende April 1911 seine Beförderung zum General-Leutnant und Kommandeur der Großherzoglich Hessischen (25.) Division in Darmstadt. Am 1. Mai 1911 übernahm er das Kommando der Division. In dieser Stellung hat v. Plueskow die Division planmäßig in allen Dienstzweigen ausgebildet und sich als Truppenführer besonders bewährt, so gelegentlich der Herbstübungen bei Limburg im Jahre 1911, wo er keinen geringeren Gegner als Exzellenz Liman v. Sanders, der damals mit den Truppen der 21. Division ihm den Austritt aus den Taunusbergen nach der Lahn hin verwehren sollte, gegenüberstand, den zu schlagen er allen Scharfsinn anzustrengen hatte. Und er schlug ihn. Auch bei den letzten Herbstübungen warf er mit seinen Hessen in der Schlacht bei Ulmbach die 21. Division. — Die nunmehr erfolgte Ernennung v. Plueskows zum Führer des 11. Korps in Kassel ist der äußere Beweis für des Kaisers Urteil über ihn.

Die Kaisermanöver 1914.

Wie die „Frkft. Ztg." erfährt, finden die diesjährigen Kaisermanöver auf Anordnung des Kaisers erst in der zweiten Hälfte des September statt. Wir gehen wohl nicht fehl in der Vermutung, daß diese Abweichung von der bisherigen Gepflogenheit, die Kaisermanöver vor Mitte September zu beenden, auf besondere Berücksichtigung der Ernteverhältnisse in den für das Manöver in Betracht kommenden Gegenden zurückzuführen ist.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend 40769

Aus der Stadt.

Wiesbaden, 3. Januar.

Sonntagsgedanken.

Ob gut, ob schlecht das Jahr auch sei:
Ein bißchen Frühling ist immer dabei.

Die Gratulationsüberschwemmung, die zum Jahreswechsel aus den Schleusen aller großen und kleinen Postanstalten sich ins Land ergoß, ist wieder verrauscht. In Oefen und Herden ist die Papierflut versiegt, bis auf die wenigen, deren besondere Bedeutung, sei es für die Liebe, sei es für den Ehrgeiz, ein längeres Dasein rechtfertigte. Zugleich mit dem Versiegen dieser Flut sind die letzten Lichtlein am letzten Weihnachtsbaum verglüht. Hinter uns versinkt die leuchtende, verklärte Festzeit und uns umfängt wieder der Alltag. Wie rasch, und wir haben uns an die neue Jahreszahl gewöhnt und alle Arbeit und aller Aerger geht seinen Gang weiter, als ob es nie einen jubelnd gefeierten Einschnitt in den Zeitenlauf gegeben hätte und als ob alle schönen Zukunftsträume und alle liebevollen Glückwünsche nur so eine gewohnheitsmäßige, von niemanden recht ernst gemeinte Komödie gewesen seien.

Es wird ja viel Komödie gespielt unter uns Menschen, schon um der Höflichkeit willen, und ohne sie möchte es recht schwer sein, überhaupt mit jeder engeren und weiteren Umgebung in Frieden auszukommen. Und so ist auch bei den ungezählten Neujahrsgrüßen wohl mancher gewesen, der nicht mehr dem rechnenden Verstand oder der alten Gewohnheit seine Entstehung verdankt, als der Fülle des Herzens. Und trotzdem, wie viele oder wie wenige auch der letzteren gewesen sein mögen: sie durchleuchten den ganzen Haufen der übrigen aber doch mit einem eigenen Licht. Von ihnen geht eine Kraft aus, während die anderen ins Leben verpufft sind. Es bleibt die Erinnerung, es bleibt der Anstoß zu frischer Hoffnung, es bleibt ein Glanz der Freude, den sie uns ins Haus brachten. Wir fühlen uns mit unserem ganzen Dasein wieder neu auf die Grundlage der Gemeinschaften gestellt, in denen und für die wir wirken und leben, die Familie, die Freundschaft, der Kreis der Gleichstrebenden. Es brachten sich so manche Fäden zum Bewußtsein, die sonst unsichtbar unsere Existenz durchweben, ohne die wir aber an ihr kaum Freude haben könnten. Denn absolute Einsamkeit wäre leerer und schrecklicher als der Tod.

Die Muße der Feiertage gab dem Ueberschwang der Gefühle Raum. Nun sind sie wieder gebunden an die engen Gleise des gewohnten Tuns. Die Wünsche, die sich halb ernst, halb scherzhaft, himmelhoch wagten, machen nun wieder den erdenschweren Hoffnungen Platz, die nur schrittweise vorwärtszukommen sich genügen lassen. Jene waren die prasselnden, übermütigen Funken eines lodernden Feuers, die mit den Sternen zu wetteifern schienen, freilich nur auf Augenblicke. Die anderen sind dauernde, wärmende Glut. Eins aber ist nicht denkbar ohne das andere, und da, wo überhaupt keine Funken sprühen, darf man wohl auch annehmen, daß kein helles Feuer brennt.

Die Liebe, die uns grüßte, ist mehr, als alle die Wünsche, die sie sprach. Die waren bloß äußere Zeichen, waren bloß sammelnde Sinnbilder für das, was sich in Worte nicht restlos fassen läßt. Sie mögen drum versprühen. Die Liebe bleibt. Und daß wir an sie wieder erinnert worden sind, das ist der fröhliche Nachklang in unserem Herzen, der nun doch eben hinter aller alten Arbeit und hinter aller neuen Sorge weiterklingt.

Das reine Glück, das wir einander wohlmeidend wünschen, gibt es auf Erden nicht. Hier ist kein ewiger Frühling, und auch das eben begonnene Jahr wird schon wieder seine Nöte und Winterstürme haben. Aber seinen Wonnemond hat es doch auch. Und er wird die fröhliche Kraft wachsen lassen, die sich dann auch vom Sturm nicht knicken läßt. Diese Kraft stärken wir einander, wo wir uns lieben, wo wir Vertrauen zu einander haben, wo wir miteinander leben, denken, wirken.

38. Auszahlung.

Fünfhundert Mark

hat die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank am 27. Dezember 1913 an die Ehefrau des Maurers **Adolf Lehmann in Auringen,** der am 18. September 1913 durch Ausgleiten in eine Senkgrube stürzte, wobei Gehirnerschütterung eintrat, die den Tod zur Folge hatte, ausbezahlt, worüber nachstehende Quittung ausgestellt ist:

Abschrift.

Im L.-Reg. eingetr. . . . *Schaden Nr. 32317/A*

Quittung.

Der Maurer Adolf Lehmann in Auringen, Schulstraße Nr. 4, war Abonnent der „Wiesbadener Neueste Nachrichten" Ausgabe A und als solcher bei der Nürnberger Lebensversicherungs-Bank in Nürnberg gegen Unfall versichert.

Am 18. September glitt mein Ehemann aus, fiel in eine Grube, wobei er eine Gehirnerschütterung erlitt, in deren Anschluß eine Lungenentzündung eintrat, die den Tod zur Folge hatte.

Die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank zahlte mir anläßlich dieses Unfalls die Versicherungssumme von Mk. 500.– buchstäblich:

Mark: Fünfhundert

bedingungsgemäß aus, worüber ich hiermit quittiere und gleichzeitig bekenne, daß mir weitere Ansprüche aus diesem Unfall gegen die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank nicht zustehen.

Auringen, den 27. Dezember 1913. *Wilhelmine Lehmann Wtw. geb. Moos.*

Die Echtheit vorstehender Unterschrift wird hiermit amtlich beglaubigt:
Auringen, den 27. Dezember 1913. *(Stempel.)* *Der Ortsgerichtsvorsteher.*

Für die Bezieher der **Ausgabe A** der „Wiesbadener Neueste Nachrichten" **ohne** die Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" beträgt die Versicherungssumme

Fünfhundert Mark.

Für die Bezieher der **Ausgabe B** der „Wiesbadener Neueste Nachrichten" **mit** der Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" beträgt die Versicherungssumme

Eintausend Mark.

Ehefrauen von Abonnenten der Ausgabe B sind ebenfalls mit Tausend Mark versichert.

Die Versicherungsbedingungen werden in regelmäßigen Zeitabständen in den „Wiesbadener Neueste Nachrichten" veröffentlicht und stehen auch auf Wunsch jedermann kostenlos zur Verfügung.

Bezugspreise.

Ausgabe A **ohne** die Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" mit Bestellgeld durch die Trägerin oder die Agentur . **monatlich nur** **70** Pf.
durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld) . . . . . 70 Pf.

Ausgabe B **mit** der beliebten Wochenbeilage „Kochbrunnengeister" mit Bestellgeld durch die Trägerin od. die Agentur **monatlich nur** **90** Pf.
durch die Post bezogen (ohne Bestellgeld) . . . . . **90** Pf.

Bestellungen auf die „Wiesbadener Neueste Nachrichten" nehmen unsere Trägerinnen und Agenturen, sämtliche Postanstalten und Briefträger, sowie die Hauptgeschäftsstelle, Nikolasstraße 11, und die Filiale, Mauritiusstraße 12, jederzeit entgegen.

Sichere sich ein Jeder die Vorteile der kostenlosen Unfall-Versicherung.

diesem rührigen Verein gewohnt sind. Von den fünf Nummern, aus denen das Programm bestand, waren drei dem Chor zugefallen, der sich unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Weisbach seiner Aufgabe mit gewohnter Sicherheit entledigte und für seine, mit großem Schwung und bemerkenswerter Tonschönheit zum Vortrag gebrachten Darbietungen durch den lebhaften Beifall des reich besetzten Saales ausgezeichnet wurde. Am eindrucksvollsten wirkte — neben dem von Volbach sehr ansprechend bearbeiteten Volkslied „Ein Heller und ein Batzen", welches auf stürmisches Verlangen dacapo gesungen wurde — Schuberts „Nachtgesang im Walde" (mit Hornbegleitung), dessen Verlegung an den Schluß des Programms sich übrigens außergewöhnlich dankbar und günstig erwies. — Als Instrumentalsolistin begrüßten wir Fräulein Elsbeth Overlack aus Frankfurt; eine sehr schätzenswerte Pianistin, die trotz einiger kaum zu rechtfertigender Tempoverzerrungen mit drei Stücken von Chopin sowie Liszts „Liebestraum" und „Erlkönig-Paraphrase" sich einen recht freundlichen Erfolg erspielte und ebenso wie der Chor mit lebhaftem Applaus bedacht wurde. F. K.

Kleine Mitteilungen.

Kätie Horsten, die Naive unseres Residenz-Theaters, wurde nach — wie gemeldet — erfolgreichem Gastspiel für das Braunschweiger Hoftheater verpflichtet.

Die Wahrheit der Religion.

Wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen. II. Korinth. 5, 7.

Der gestrige Vortrag von Professor D. Dunkmann aus Greifswald über das Thema „Die Wahrheit der Religion" stand im Zeichen des oben vermerkten Ausspruches des Apostels Paulus; wenn auch der Referent nicht besonders auf dies geflügelte Wort aus den Korintherbriefen hingewiesen hat. Die Veranstaltung trug aber auch in anderer Hinsicht ein gleiches Kleid. „Wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit" (II. Korinth. 13, 8), diese Stelle schwebte über den Ausführungen, und die einleitende Ansprache, in der namens der Kirchlich-positiven Vereinigung Pfarrer Kortheuer die Zuhörerschaft begrüßte, trug in sich den Kern eines dritten Satzes aus den Korintherbriefen. Indem der Redner betonte, daß diese Vorträge in keiner Weise dem Kampf innerhalb der Kirche dienen sollen, daß sie lediglich bezwecken, der Oeffentlichkeit gegenüber den positiven Standpunkt zu rechtfertigen, lehnte sich Pfarrer Kortheuer unverkennbar an das milde Wort des Apostels an: „Ich bin nicht gesandt, zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen."

*

Auch derjenige, der nicht den Standpunkt der Kirchlich-Positiven teilt (vergl.: „Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig"), kann nur mit freudiger Genugtuung diese Veranstaltung begrüßen, die Anziehung auf die Menge — der große Saal der „Wartburg" war dicht gefüllt — feststellen. In einer Zeit ungeheurer Indifferenz der Massen gegenüber allen geistigen Werten, in diesem zwanzigsten Jahrhundert der „Sattheit und des Wohlbefindens" kann es gar nicht hoch genug anerkannt werden, wenn der allgemeinen rationell und materiell gerichteten Weltanschau- und Bestrebungen gegenübertreten, die geeignet sind, den Einzelnen zum Aufsichselbstbesinnen zurückzuführen, zum „Wandeln im Glauben, und nicht im Schauen". Und übte der Referent dieser Vortragsreihe auch nicht die gleich starke hinreißende Wirkung aus wie sein Kollege aus Kiel im vorigen Jahre an derselben Stelle — das war gestern bei der allzu akademischen Redeweise nicht möglich —, er hat nicht minder sich den Dank und den Respekt Aller verdient, die gekommen waren, einerlei, ob von rechts oder links her, Um Erlösung zu suchen von dem aufklärerischen Rationalismus, religiöses Erleben zu finden inmitten allgemeiner Zweckmäßigkeitsglückseligkeit.

*

Und, nehmt alles nur in allem, Professor D. Dunkmann verstand es, das Thema in seinen Grundlinien zu erfassen; auch der kritisch veranlagte Zuhörer wird nicht in Abrede stellen, daß uns „die Wahrheit der Religion" gestern zum Erleben gebracht worden ist. Das oben zitierte einschränkende Wort aus II. Korinth. 3, 6:

„Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig",

hindert nicht, zuzugestehen, daß der Greifswalder Redner das Uebel eines einseitig materiell gerichteten Zeitgeistes an seiner Wurzel packte, indem er sich gegen die Loslösung von der gesamten geschichtlichen Entwicklung wandte, eine Loslösung, auf der mehr und minder die Weltanschauung des Heute beruht. Und indem er weiter die Selbstherrlichkeit des heutigen Einzelmenschen bekämpfte, der sich nur noch auf sein eigenes Urteil stützt, der aber übersieht, daß — es sei wieder auf die Briefe des Paulus nach Korinth verwiesen — „unser Wissen Stückwerk ist", dann hinwies auf die Unmöglichkeit, den Glauben an einen Gott zu ersetzen durch die natürlichen Wunder, oder durch hohe Bildungsstufen mit der Folgerung, daß den Gebildeten Kunst und Wissenschaft, Musik Ersatz zu bieten vermöge für die Wahrheit der Religion. Und schließlich seine Apologetik wirksam gipfeln ließ in der Feststellung der Tatsache, daß der Idealismus wohl ein großes Stück Geistesleben geschaffen, aber einen Ersatz für die religiösen Werte nicht gebracht habe. Werte, die — werden sie aus unserem Dasein gelöscht — eine durch nichts zu bannende Leere hinterlassen.

Aber nicht nur liberale Theologen haben dieses Unvermögen unserer geistigen Kräfte bedauernd zugestanden. Selbst von sozialdemokratischer Seite wird, und wir erlauben uns den Vortragenden nach dieser Richtung hin zu ergänzen, mit Erschrecken die Unmöglichkeit erkannt, den aus der christlichen Kirche Austretenden Ersatz für die Religion zu bieten. Deshalb reicht die Bedeutung eines Vortrages über die Wahrheit der Religion weit hinaus über den Kreis der Veranstalter, der Kirchlich-Positiven. Deshalb muß angesichts dieser drei aufeinanderfolgenden kirchlichen Abende noch einmal an ein Wort des Apostels erinnert werden in seinen Briefen nach Korinth, da, wo Paulus sich gegen das Parteiwesen wendet, wo er ausruft: „Das ganze Evangelium, es ist euer gemeinsamer Besitz". So seien auch die Mahnungen des gestrigen Redners gemeinsamer Besitz, die Mahnung, daß die Religion nicht dazu da ist, das Glück des Einzelnen zu garantieren oder ihm Glück zu geben. Vielmehr muß unsere persönliche Existenz gewogen werden nach ihrem Wert für das Ganze. Und die Wahrheit der Religion wird sich darin bewähren, daß sie uns hilft, im sozialen Ganzen unsere Aufgabe zu erfüllen. ***

Halten wir darum fest, was uns an Liebe wieder beim Jahreswechsel gegrüßt hat. In ihr haben wir Frühlingssonne und Frühlingskraft auch im neuen Jahr. Und mögen wir noch so skeptisch und noch so beladen sein: was sich an echter Freude bei allem Wust des sonstigen Erlebens einstellt, das wollen wir uns denn doch nicht entgehen lassen. Wir mögen lächelnd von so vielen guten Wünschen, die uns zufliegen, unsere klugen Abstriche machen: es bleibt immer ein Kern, der sich im Gewinnkonto wird buchen lassen. K. B.

Die Gemeindesteuern des Jahres 1913 in den hessen-nassauischen Stadtkreisen.

Die ständig steigenden Ansprüche an unsere Stadtgemeinden bringen auf der anderen Seite eine dauernde Zunahme der Lasten mit sich. Besonders in den Industriestädten Rheinlands und Westfalens sind die Gemeindesteuern in starkem Anwachsen begriffen. Man findet daher in den Städten des rheinisch-westfälischen Industriegebietes außerordentlich hohe Zuschläge, bei der Einkommensteuer bis zu 300 Prozent. Günstiger gestellt sind in dieser Hinsicht die Stadtkreise Hessen-Nassaus. Nach einer Zusammenstellung der nach dem Etatssoll 1913 zur Erhebung kommenden Zuschläge zu den staatlich veranlagten direkten Steuern in den Stadtkreisen Hessen-Nassaus sind nur in Wiesbaden Veränderungen gegen das Vorjahr eingetreten, indem dort die Grund- und Gebäudesteuersätze ermäßigt wurden. Da eine Anzahl der an der vorliegenden Statistik beteiligten Städte die Grund- und Gebäudesteuer und eine noch größere Anzahl die Gewerbesteuer nur als Zuschlag zur staatlichen Veranlagung erhebt, ist bei Bemessung der eingetretenen Veränderungen der Einheitlichkeit und der Ermöglichung eines besseren Vergleiches halber auch bei denjenigen Städten, die die Steuer auf Grund besonderer Steuerordnung erheben, nicht der gemeindliche Steuersatz, sondern der errechnete Staatssteuersatz maßgebend gewesen. Besondere Steuerordnung für die Einkommensteuer hat nur Frankfurt a. M., ferner hat Frankfurt eine besondere Steuerordnung bei der Grund- und Gebäudesteuer. In dieser Stadt wird die Grundsteuer in Form einer Landsteuer und die Gebäudesteuer in Form einer Haussteuer erhoben. Cassel veranlagt bei unbebauten Grundstücken nach dem gemeinen Werte, bei bebauten nach dem Nutzungswerte. Besondere Gewerbesteuerordnungen bestehen in Frankfurt a. M. und Hanau. Es betrugen die Zuschläge zur Staatseinkommensteuer in Wiesbaden 100 Proz., in Cassel 135 Proz., in Frankfurt a. M. 136 Proz. Den höchsten Zuschlag erhebt Hanau mit 151 Proz.

Bei der Grund- und Gebäudesteuer gelten für das Jahr 1913 folgende Zuschläge: In Prozenten der staatlichen Steuer werden gefordert in Wiesbaden 141,32 Proz., Frankfurt a. M. 150 Proz., Cassel 151,60 Proz. und Hanau 171 Proz.

Bei der Gewerbesteuer ist die Reihenfolge der Städte nach der Höhe der zur Hebung kommenden Zuschläge folgende: Wiesbaden 150 Proz., Frankfurt a. M. 162 Proz., Hanau 171 Proz. und Cassel 175 Proz.

Witterungsumschlag. In Köln ist seit gestern Mittag ein Witterungsumschlag zu verzeichnen. Es hat ein leichter Regen eingesetzt. — Auch im Osten Deutschlands, und zwar im Riesengebirge, ist ein Witterungsumschlag eingetreten. Auf dem Gebirgskamm herrscht nur noch 1 Grad Kälte bei Glatteis. — In Wiesbaden hat sich die Temperatur ebenfalls erhöht. Das Thermometer zeigt 1 Grad unter Null, das Barometer steht zwischen „Schön" und „Veränderlich".

Der vergangene Silvestertag, der letzte Tag des scheidenden Jahres 1913, dürfte wohl vielen Wiesbadener Familien in trauriger Erinnerung bleiben. Mußten doch an diesem Tage nicht weniger als 13 Beerdigungen vorgenommen werden.

Silberne Hochzeit feierten am Neujahrstage Wagenwerkmeister Popp von der Eisenbahn und Frau hierselbst. Die Untergebenen des Herrn Popp widmeten dem Silberpaar ein prachtvolles Geschenk.

Der Wiesbadener Männergesangverein hielt seine diesjährige Weihnachtsfeier am Samstag, 27. Dezember, im festlich geschmückten Saal der „Wartburg" unter freundlicher Mitwirkung von Frl. Gerda Idelberger (Opernsängerin), Frl. Anni Baum (Violine) und einem aus Vereinsmitgliedern bestehenden Doppelquartett ab. Die Vortragsfolge war dem Feste entsprechend gewählt, und die Vortragenden, besonders die Damen, ernteten für ihre künstlerischen Darbietungen den reichsten Beifall der leider nicht in gewünschter Anzahl erschienenen Zuhörer. — Am 1. Januar versammelten sich die Mitglieder des Vereins im Restaurant der „Wartburg" zum gegenseitigen Austausch der Neujahrswünsche, bei welcher Gelegenheit auch dem Ehrenvorsitzenden des Vereins, Seiner Exzellenz Generalintendanten Grafen Hülsen-Häseler, ein Glückwunschtelegramm gesandt wurde. Die telegraphische Antwort desselben lautet: „Vielen Dank für Ihr mich aufrichtig erfreuendes Gedenken. Der große Erfolg, den unser Verein im vergangenen Wettstreitjahre errungen, ist ein lebender Beweis für den Ernst und die Kraft seines Strebens. Mögen diese Eigenschaften ihm allzeit treu bleiben. In diesem Zeichen erwidere ich Ihre Wünsche mit herzlichen Grüßen Ihnen allen. Auf Wiedersehen. gez. Graf Hülsen."

Der Männergesangverein Cäcilia veranstaltete am Samstag in der Turnhalle seine Weihnachtsfeier, welche ein überaus zahlreiches Publikum vereinigte. Was der Verein unter der sicheren Leitung seines Chormeisters Herrn J. Angele geleistet, ist vorzüglich zu bezeichnen und hinterließ großen nachhaltigen Eindruck. Den Glanzpunkt des Festes bildeten Frau M. Feuerstein, Opernsängerin und Herr J. Angele, Chormeister. Frau M. Feuerstein sang eine Arie aus „Troubadour", sodann mit Herrn J. Angele zwei Duette aus „Zauberflöte" und „Waffenschmied", welche stürmischen Beifall hervorriefen. Die am Theaterstück mitwirkenden Damen und Herren des Vereins erledigten ihre Aufgabe vorzüglich und wurden durch mehrmalige Hervorrufe geehrt. Nach der Verlosung fand ein Ball statt, welcher die Teilnehmer bis zur frühen Morgenstunde zusammenhielt.

Fremdenverkehr 1913. Nach der amtlichen Zählung haben 1913 192 108 Fremde, davon 126 977 Passanten und 65 131 Kurgäste Wiesbaden besucht. Im Jahre 1912 wurden 126 470 Passanten, 62 900 Kurgäste, zusammen 189 370 Fremde, im Jahre 1911 117 518 Passanten, 59 617 Kurgäste, zusammen 177 135 Fremde gezählt.

Die Kleinkinderschule der Ringkirche wird am Montag, den 5. Januar, vormittags 9 Uhr, eröffnet. Die Eltern, deren Kinder zugelassen sind, werden gebeten, ihre Kinder zur genannten Schule, Elsässerplatz 2, zu bringen und sie der Kinderschwester zu übergeben, die das Paulinenstift in dankenswerter Weise der Gemeinde überlassen hat. Um 12 Uhr findet eine kleine Einführungsfeier der Schwester in Gegenwart des Vorstandes der Kleinkinderschule statt. Der Direktor des Paulinenstifts, Pfarrer Christian, und der Vorsitzende des Vorstandes, Pfarrer Merz, werden Ansprachen halten. Leider konnten 25 Kinder keine Aufnahme finden, da der Raum nicht ausreicht. Auch mußte der Schwester sofort eine Hilfskraft zur Seite gestellt werden, da eine Kraft für die große Schar nicht genügt. — Am Abend desselben Tages von 8 Uhr ab findet in demselben Lokale der erste Näh- und Flickabend für Frauen der Gemeinde statt. Eine der Gemeindeschwestern wird mit Hilfe zweier Damen des Frauenvereins den Frauen bei ihren Arbeiten mit Rat und Tat unentgeltlich zur Seite stehen. Hoffentlich werden recht viele Frauen diese günstige Gelegenheit benutzen.

Apollotheater. Im Januar-Programm des neuerstandenen Variétés sind verschiedene Kunstkräfte aus dem „vorjährigen" Eröffnungs-Programm prolongiert; so die 2 Orenses, die als humoristische Akrobaten das Publikum amüsant unterhalten, ferner die Instrumental-Virtuosen Brothers Darlington und Sherry, der sprechende Hund. Für Wiesbaden neu ist vor allem Fritz Waldow, der urwüchsige sächsische Komiker, der es versteht, die Lachmuskeln der Zuhörer ausgiebig in Bewegung zu setzen. Eine besondere Eigenart entfalten die 4 Sylvanas in ihren von sprühendem Temperament erfüllten akrobatischen Tänzen und mit erstklassigen Darbietungen warten die Neros auf, deren grandioser Luftbalance-Akt wirklich sehenswert ist. Les Conragenx mit equilibristischen Produktionen und E. und T. May, Bonvivants am dreifachen Reck ergänzen das recht unterhaltsame Programm, dessen Darbietungen die Koloratursängerin Bianka Pattina vielversprechend einleitet.

Rodelsport. Der in den letzten Tagen einsetzende starke Rodelsport hat auch der Bahnlinie Wiesbaden-Chausseehaus einen Massenverkehr gebracht. Etwa die Hälfte der sich auch aus Mainz und dem Rheingau rekrutierenden Wintersportler fährt vom Wiesbadener Hauptbahnhof, während der andere Teil mit der Elektrischen nach dem Dotzheimer Bahnhof und von dort nach Chausseehaus fährt. In den letzten Tagen wurden Personenfahrkarten von der Station Chausseehaus nach Wiesbaden abgegeben: am 30. Dezember 600, am 31. Dezember 500, am 1. Januar 1600. Am Neujahrstag wurden am Bahnhof Dotzheim rund 750 Fahrkarten nach der Station Chausseehaus gelöst. — Der in Wiesbaden noch in seinen Anfängen stehende Rodelsport macht jetzt doch bereits die Schaffung längerer Rodelbahnen erforderlich. Dieses Bedürfnis hat auch der Magistrat der Stadt Wiesbaden erkannt. Das Straßenbauressort ist der Schaffung einer längeren Bahn nähergetreten, die aber keinesfalls schon in diesem Winter in Betrieb genommen wird. Als solche kommen vielleicht in Frage eine in der Nähe der Hohen Wurzel mit Richtung nach Chausseehaus, Schläferskopf nach Chausseehaus oder Bleidenstadter Kopf, dann aber auch von den Höhen seitlich des Adamstals.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Auf dem Gemüsemarkte behaupten sich die Preise der meisten Handelsartikel, nur gelbe Rüben verzeichnen einen kleinen Preisrückgang, während Weißkraut, Rosenkohl, Spinat, Feldsalat und Endivien im Preise angezogen haben. Futtermittel, Butter, Eier und Käse im Kleinhandel sind gänzlich unverändert. Im Fischhandel sind Schollen billiger, bei Geflügel und Wild Ente und Hase teurer geworden. Fleisch und dergl. im Kleinhandel verzeichnet dieselben Preise, nur bessere Hausmacherleberwurst ist um 10 Pfg. gewichen. Ganz besondere Preisänderungen haben sich aber bei den Kolonial- und Vorkostwaren vollzogen; hier sind Speisebohnen, Linsen, Gerstengraupen, Hirse und gemischtes Backobst billiger geworden; Fadennudeln haben einen Preisaufschlag erfahren.

Zugverspätung. Der Riviera-Expreßzug Nr. 173 traf gestern früh infolge einer Verkehrsstörung mit einstündiger Verspätung hier ein.

Angekommene Fremde. Die neueste Fremdenliste verzeichnet u. a. folgende Namen: Kasten, Generalmajor, Thorn; Kasten, Fr. Oberst m. Tochter, Berlin (Kaiserbad).

Gestohlen wurde aus einem Hausflur eine Uhr mit gelber Umrahmung. Sachdienliche Angaben werden nach Zimmer 4 der Polizeidirektion erbeten.

Die Feuerwache wurde gestern mittag 4 Uhr nach dem Hause Rüdesheimer Straße 2 gerufen. Dort war im Keller ein Aschenkasten in Brand geraten. Es gelang der Feuerwache nach kurzer Tätigkeit, das Feuer zu löschen.

Unfall. Auf dem schlüpfrigen Bürgersteig der Querfeldstraße ist ein junges Mädchen zu Fall gekommen und hat sich eine dem Anscheine nach schwere Fußverletzung zugezogen.

Aus den Kunstsalons.

Nassauischer Kunstverein (Museum, Wilhelmstraße. Neu ausgestellte Gemälde von C. Felber in Dachau: „Waldlichtung", „Breuberg i. Odenwald", „Wintersonne am Wetterstein", „Abendsonne Föhren und Eichen", „Hofgarten in Dachau", „Innsbrucker Kalkkögel", „Birken im Hochtale", „Moorbauernhof", „Pallnhof am Abend", „Dreitorspitze", „Tiroler Bauernhaus im Winter", „Alte Brücke im Odenwald", „Blick aus dem Atelierfenster", „Frankfurt, alte Mainbrücke", „Frankfurt, Abend am Main", „Pallnhof in der Abendsonne", „Bäume an der Landstraße" und „Abendsonne im Frühling".

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Königliche Schauspiele. In der morgigen Aufführung von Richard Wagners „Siegfried" mit Herrn Forchhammer in der Titelrolle singt Fräulein Englerth zum ersten Male die „Brünnhilde". In den weiteren Partien sind Fräulein Haas (Erda), Frau Friedfeldt (Waldvogelstimme) und die Herren Schütz (Wanderer), v. Schenck (Alberich) sowie Eckard (Fafner) beschäftigt. Als „Mime" gastiert Herr Pollé vom Deutschen Landestheater in Prag auf Engagement.

Residenz-Theater. Heute Samstag abend wird die Spitzbubenkomödie „Exzellenz Max" wiederholt und am Nachmittag zum letzten Male: „Das Märchen vom Bärchen" zu halben Preisen. Sonntag abend gelangt auf vielseitigen Wunsch nochmals der große Schlager „Die spanische Fliege" zur Aufführung, während nachmittags das beliebte Offiziersstück „Die Generalsecke" zu halben Preisen gegeben wird. Am nächsten Dienstag findet das zweite Gastspiel des Operetten-Ensembles vom Stadttheater in Hanau, Direktion Adalbert Steffter, statt mit einer Wiederholung der neuen Operette „Hoheit tanzt Walzer" von Leo Ascher, welche bei der ersten Aufführung außerordentlichen Beifall des fast ausverkauften Hauses fand. Auch zu dieser Vorstellung haben Dutzend- und Fünfzigerkarten Gültigkeit mit der üblichen Nachzahlung. Der Vorverkauf beginnt Samstag, den 3. Januar.

Ausstellung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Wir weisen nochmals darauf hin, daß morgen Sonntag um 1 Uhr nachmittags die Ausstellung für das Publikum geöffnet wird. Sie befindet sich im Festsaal des Rathauses und bleibt an dem Eröffnungstage wie an allen Sonntagen bis 7 Uhr abends offen. Weiterhin wird sie täglich von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends zu besichtigen sein. Zutritt haben über 16 Jahre alte Personen beiderlei Geschlechts, nur Frauen an Donnerstagen von 4 Uhr an. Es kann nicht genug betont werden, daß sich zur Besichtigung die Tagesstunden am besten eignen, und daß die Inhaber von Eintrittskarten, die von Krankenkassen und Gewerkschaften in größeren Posten bezogen sind, möglichst umgehend nach Empfang der Karten die Ausstellung besuchen sollten.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Aenderung der Krankenordnung der Allgemeinen Ortskrankenkasse. Die am Dienstag abend im „Schützenhof" tagende Generalversammlung der „Allgemeinen Ortskrankenkasse Biebrich" beriet unter der Leitung des Vorsitzenden der seitherigen Ortskrankenkasse, Stadtverordneten Richter, eine neue „Krankenordnung". Das Statut hat sich im wesentlichen dem früher hier bestehenden angeschlossen. In mancher Hinsicht sind Verschärfungen eingetreten, z. B. im Verkehr mit den Aerzten, im Gebrauch der Heilmittel, anderseits auch Erweiterungen der Befugnisse, z. B. im Krankengeldholen, in den erlaubten Spaziergängen, usw. Im allgemeinen wurde die Krankenordnung genehmigt. Mit den Aerzten ist eine vorläufige Abmachung getroffen worden, daß alles in der seitherigen Weise fortbesteht, jedoch ist die Pauschalsumme der Aerzte erhöht worden. Die natürliche Folge davon ist, daß die Beiträge der ersten Klasse erhöht werden.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum als Rendant der Ortskrankenkasse konnte hier Herr Friedrich Johannbroer begehen. Bei einer kleinen Jubiläumsfeier im Kassenlokal gedachte der Vorsitzende der Ortskrankenkasse, Herr Stadtverordneter Richter, der vielen Verdienste des Jubilars während seiner langen Tätigkeit. Der Redner überreichte im Namen des Kassenvorstandes ein Geldgeschenk. Nachmittags fand eine besondere Feier im Hotel Bellevue statt. Herr Johannbroer war auch sonst noch der Mittelpunkt mancher Ehrungen. Unter anderm brachte ihm auch die Feuerwehrkapelle ein Ständchen.

Bierstadt.

Ehejubiläum. Herr Wilhelm Fraund und dessen Frau, geborene Kaiser, Moritzstraße 11 wohnhaft, begingen am Freitag das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

Nassau und Nachbargebiete.

Ein Frauenseminar für soziale Berufsarbeit.

t. **Frankfurt,** 1. Jan. Mit Unterstützung der Stadt, des Instituts für Gemeinwohl und anderer sozialer Veranstaltungen wurde heute ein Frauenseminar für soziale Berufsarbeit eröffnet. In dieser Anstalt sollen in einem 30monatigen Lehrgange erwachsene Frauen durch theoretische und praktische Unterweisung zu tüchtig geschulten und gereiften Arbeitskräften für den sozialen Dienst im Staat, der Gemeinde und der privaten Körperschaften herangebildet werden.

h. **Aus dem Rheingau,** 2. Jan. Rodelunfälle. An allen Taunusabhängen wurde am Neujahrstage eifrig dem Rodelsport gehuldigt, wobei es zu mehreren Unfällen kam. In Rüdesheim erlitten beim Rodeln im Engerweg der 19jährige Lill und der 8jährige Dries aus Rüdesheim einen Beinbruch. — In Hattenheim wurde Herr Weingutsbesitzer Doufrain von einem Rodler überrannt, wobei ihm ein Arm gebrochen wurde.

b. **Oestrich-Winkel,** 2. Jan. Beim Rodeln verunglückte am Mittwoch abend hier ein junger Mann. Er wurde von der Sanitätsgesellschaft in das Wiesbadener Krankenhaus gebracht.

T. **Geisenheim,** 1. Jan. Ehrenbürgerin. Frau von Mumm, deren Vorfahren sich vor hundert Jahren in Johannisberg ansässig machten und die mit ihrem inzwischen verstorbenen Gemahl vor 25 Jahren das elterliche Gut in Johannisberg übernommen hat, erhielt anläßlich dieses Jubiläums sowie in Anerkennung der um das Gemeinwesen Johannisberg erworbenen Verdienste den Ehrenbürgerbrief der Gemeinde Johannisberg. Dieser wurde durch eine Abordnung der Gemeinde überreicht.

+ **Aus dem Taunus,** 2. Jan. Das Auto im Schnee. Die hohen Schneemassen erschwerten derartig die Autofahrten von Königstein nach Oberreifenberg und Schmitten, daß gestern alle Versuche des mit 28 Personen besetzten Autos, nach dem Roten Kreuz zu gelangen, fehlschlugen. Daraufhin hat die Automobilgesellschaft nunmehr eine Fahrplanänderung eintreten lassen, wonach die Kraftwagen vorerst von Königstein über Cronberg und dann weiter über die Hohe Mark und Schmitten nach beiden Reifenberg fahren. Infolge dieses Umweges wird die Fahrzeit bedeutend verlängert. Die Konkurrenz, welche diese Automobilgesellschaft „Tag" sowohl durch ihre Personen-, als auch Frachtbeförderung der seit 30 Jahren zwischen Reifenberg und Königstein verkehrenden Privatpost in den letzten drei Monaten seit ihrer Betriebseröffnung brachte, veranlaßte den Posthalter Bastian, sich jetzt gleichfalls ein Auto anzuschaffen und dann seine Fahrt bis Cronberg auszudehnen, um den Reifenberger Passagieren Gelegenheit zu geben, da auf der Cronberger Bahn die vierte Wagenklasse eingeführt wird, billiger, wie über Königstein, nach Frankfurt zu kommen. Das hat zur Folge, daß dem Postwagen zwischen Niederreifenberg und Königstein das letzte Stündlein schlagen wird und ein Stück althistorischer Erinnerung schwindet. Auch der Posthalter in Schmitten ersetzt den Postwagen nach Anspach durch ein Auto, ebenfalls als Folge der Konkurrenz des „Tag", die es außerdem zur Folge hatte, daß in den beiden Reifenberg nicht weniger als 12 Pferde von drei Firmen abgeschafft wurden. Da vom 1. April ab die Gesellschaft ihren Betrieb erweitert, werden wohl alle Reifenberger Industriefirmen ihren Frachtverkehr derselben übertragen und den Pferdebestand auf das äußerste beschränken.

!! **Unterliederbach,** 2. Jan. Silvesterschießen. Am Silvesterabend schoß aus dem ersten Stock einer Wirtschaft eine unbekannt gebliebene Person mit einem Revolver in eine Anzahl Schulknaben, wobei ein elfjähriger Junge am Oberschenkel schwer verletzt wurde. Der Knabe wurde sofort zur Operation nach Höchst ins Krankenhaus gebracht.

+ **Königstein,** 1. Jan. Persönliches. Der Großherzog von Baden hat dem Hofgärtner Salcher die silberne Verdienstmedaille verliehen, welche Hofmarschall von Hohefort heute überreichte.

t. **Esch,** 2. Jan. Jahresende. — Lebensende. Am Silvesterabend schoß sich der 20jährige Landwirtssohn Ries mehrere Finger ab. Kurze Zeit darauf machte er dann seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

o. **Braubach,** 2. Jan. Verschiedenes. Beim Rodeln verunglückte hier ein junger Mann schwer. Ein mit drei Personen besetzter Schlitten fuhr mit rasender Geschwindigkeit gegen eine Telegraphenstange. Während die beiden ersten mit dem Schrecken davonkamen, zog sich der letzte

Rodler bei dem Anprall erhebliche Verletzungen zu. Er mußte in seine Wohnung gefahren werden. — In der hier geländeten Leiche glaubt man den seit Buß- und Bettag aus Mainz verschwundenen Burschen eines Hauptmanns der Maschinengewehr-Abteilung, namens Dettmer, erkannt zu haben. — Zum Rendanten der hiesigen Ortskrankenkasse wurde der Spenglermeister Karl Bingel gewählt. — Gegen die hier geplante Einführung einer Kurtaxe hegt man schon Bedenken in der Annahme, der Fremdenverkehr erleide dadurch Einbuße.

m. **Camp a. Rh.**, 2. Jan. In den Rheingerodelt ist der Sohn des Friseurs Kremper. Der Rodel schoß bis ans Ufer und der Junge flog kopfüber in die hohen Fluten des Rheins. Ein Herr Anton Fuchs, der in der Nähe stand, sprang ohne weiteres in das eiskalte Wasser und rettete unter großer Lebensgefahr den Jungen.

♂ **Ems**, 2. Jan. Abermals hat sich ein schwerer Rodelunfall hier ereignet. Gestern Nachmittag rannte ein mit einem jungen Manne auf einem Schlitten sitzendes junges Dienstmädchen fast an derselben Stelle, wo sich vorgestern ein junger Mann einen doppelten Beinbruch geholt hat, gegen einen Laternenpfahl. Das Mädchen zog sich schwere Verletzungen am Kopfe zu, sodaß es in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Verunglückte schwebt in Lebensgefahr.

Z. **Nassau**, 2. Jan. Verschiedenes. Bei der ersten diesjährigen Holzversteigerung im städt. Walde sind für Rollscheit und Reisigwellen solch niedrige Angebote erfolgt, daß für letztere nicht einmal der Fällerlohn gedeckt wurde. Der Magistratsbeamte brach deshalb die Versteigerung ab. Die versteigerten Nummern erhielten nicht die Genehmigung. — Infolge des hohen Schnees in den Waldungen kommt das Wild zur Aesung bis ans Weichbild der Stadt. — Rechtsanwalt Gies ist zum Notar ernannt worden. — Die Masern herrschen hier immer noch so stark, daß auf Anordnung des Landrats die Schulen vorerst noch geschlossen bleiben und der Konfirmandenunterricht ausgesetzt wird.

e. **Diez**, 31. Dez. Persönliches. Regierungsassessor Freiherr von Nagel in Nauen ist dem Landrate des Unterlahnkreises in Diez zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden. — Zum Regierungsbaumeister des Eisenbahn- und Straßenbaufaches wurde der Regierungsbauführer Wilhelm Bühl ernannt.

i. **Mainz**, 2. Jan. Zum Einspruch gegen die Stadtverordnetenwahl. Die Verhandlung vor dem Kreisausschuß wegen des Einspruches gegen die Wahl findet nicht am 10., sondern am 24. Januar im Kreisamtsgebäude statt, also nicht im Schwurgerichtssaal, wie es zuerst hieß.

i. **Mainz**, 2. Jan. Die Metzer Kindesentführerin. In der Metzer Kindesentführungsaffäre sind jetzt neue Feststellungen getroffen worden. Das am 18. Dezember verschwundene Kindermädchen Gabriele Ferber, das bekanntlich ein Kind ihrer Herrschaft entführt und hier gelassen hatte, ist, wie man annimmt, mit der Artistin Lampe identisch. Sie hat Brillantohrringe im Werte von 18 000 Mark, eine Brillantbrosche von 12 000 Mark und andere Sachen gestohlen. Die Belohnung für ihre Ergreifung ist auf 3000 Mark erhöht worden. Die Lampe war 1911 und 1912 in Düsseldorf und Krefeld in Stellung.

e. **Nierstein**, 1. Jan. Großfeuer. Gestern abend entstand in dem Gerstenschußraum der Malzfabrik ein Feuer, das mit großer Schnelligkeit um sich griff. Der hiesigen Feuerwehr kamen noch die Feuerwehren von Schwabsburg und Oppenheim, eine Automobilspritze von Opel-Rüsselsheim und eine Abteilung der Mainzer Feuerwehr zur Hilfe. Erst nach stundenlanger Tätigkeit gelang es, wenigstens das Hauptgebäude vor dem Feuer zu bewahren. Der rechte Flügel wurde vollständig zerstört. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht übersehen. Der Betrieb kann in vollem Umfange aufrecht erhalten werden.

= **Spiesheim**, 1. Jan. In der Totschlagsaffäre, der am letzten Sonntag Abend der 24 Jahre alte Landwirt Ernst Diefenthäler zum Opfer fiel, sind bis jetzt drei Verhaftungen vorgenommen worden. Der Bauernbursche Fr. K. Hessinger, der als Haupttäter von Anfang in Betracht kam, hat die Tat bereits eingestanden. Außer dem Dolche, mit dem er den tödlichen Stich führte, war er auch noch mit einem sogenannten Totschläger bewaffnet. Er war mit dem Erstochenen verfeindet und mischte sich in den Streit ein, in den Diefenthäler mit anderen jungen Burschen verwickelt war. Der mit großer Gewalt geführte Dolchstich hatte das Herz durchbohrt, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Mordinstrument, das der Täter beseitigte, konnte noch nicht aufgefunden worden. Neben dem neunzehnjährigen Fr. K. Hessinger wurden auch dessen Bruder Wilhelm Hessinger und der Hausdiener Joh. Rathgeber als eventuelle Mittäter verhaftet.

tz. **Wetzlar**, 2. Jan. Aus dem Forstdienst. Oberförster Werner ist nach Wenau und an seiner Stelle Forstmeister Roeßler in Greiben nach hier versetzt worden.

T. **Bingerbrück**, 2. Jan. Ein Werber für die Fremdenlegion hier festgenommen? In der letzten Nacht wurde hier ein Mann verhaftet, der im dringenden Verdacht steht, ein Werber für die französische Fremdenlegion zu sein. Die Verhaftung geschah auf telegraphische Anweisung von Saarbrücken aus. Ob sich der Verdacht bestätigt, bleibt abzuwarten.

⊙ **Kreuznach**, 2. Jan. Das Kurhaus wurde am 31. Dezember 1913 an den bisherigen Inhaber des Grand-Hotels, Henrion, in Aachen auf 10 Jahre verpachtet. Das Hotel und Badehaus Zipp in Münster a. Stein ist von Herrn Wilhelm Martiensen, dem bisherigen Besitzer des Hotels Splendide in Menton angekauft worden.

e. **Kreuznach**, 1. Jan. Lebensmüde. Erschossen hat sich gestern der in den 50er Jahren stehende Schuhmachermeister Gabriel F. Den zur Tat benutzten Revolver hatte sich der Lebensmüde erst nachmittags gekauft.

⊙ **Vom Hunsrück**, 1. Jan. Eine Schneedecke von einem halben Meter Höhe bedeckt unsere ganze Hochebene. Die Kälte der letzten Tage und Nächte betrug 16 bis 20 Grad Reaumur. Leider hat die strenge Kälte schon mehrere Opfer gefordert. Zwischen Hollenbach und Rhaunen wurde der Lehrer Haas erfroren aufgefunden. Ein Mann aus Bundenbach, der einen Arzt aus Rhaunen zu einem Kranken holen wollte, verirrte sich in dem tiefen Schnee, blieb ermattet liegen und erfror ebenfalls.

⊙ **Simmern**, 2. Jan. Gasautomaten. Die Stadt beabsichtigt Gasautomaten einzuführen. Die noch nicht ans Gaswerk angeschlossenen Besteller von solchen erhalten die Installation bis zu Herd, Ofen und Lampen kostenlos.

⊙ **Simmern**, 1. Jan. Die Neujahrsnacht brachte uns eine Kälte von 20 Grad R. Aerger kann sie auch in jener denkwürdigen Nacht vor hundert Jahren nicht gewesen sein, als die Blücherschen Truppen unter General Hünerbein die Höhen des Hunsrücks erstiegen und den französischen General Ricart mit seinen Truppen aus Simmern verjagten. Zur Erinnerung an diese Befreiung vom französischen Joche findet am Sonntag, 4. Januar, ein Fackelzug durch sämtliche Straßen statt. Nach dem Zuge findet ein Festkommers in der „Kaiserhalle" statt.

⊙ **Martinstein**, 1. Jan. Autoverbindung. Von Mitte Januar ab wird eine Autoverbindung von hier über Gemünden nach Simmern eingerichtet. Von Idar aus fährt ein Omnibus dreimal täglich nach Tiefenstein und Katzenloch.

p. **Boppard**, 2. Jan. Persönliches. Bahnmeister a. D. Klementz erhielt das Verdienstkreuz in Gold.

g. **Engers**, 2. Jan. Die Rettungsmedaille am Band wurde dem Bankbeamten Peter Diwo verliehen.

h. **Bottrop**, 1. Jan. Der Zigarrenhändler Wentzel drang in der Nacht in das Schlafzimmer seiner Braut ein und tötete sie durch drei Revolverschüsse. Dann schoß er auf deren Schwester. Hier verfehlte aber die Kugel ihr Ziel und schließlich jagte er sich eine Kugel in die Schläfe, die seinen sofortigen Tod herbeiführte.

? **Hasselo**, 2. Jan. Wurstvergiftung. Hier erkrankte eine ganze Familie unter schweren Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von selbstbereiteter Wurst. Der Vater und eine Tochter sind bereits gestorben, während die übrigen Familienmitglieder lebensgefährlich krank darniederliegen.

Vermischtes.

Die Sturmflutschäden in Pommern.

An der pommerschen Küste haben die Sturmflut und der Schneesturm enormen Schaden angerichtet. Die Größe der Verheerungen läßt sich am besten daraus ermessen, daß z. B. der Wasserstand der Oder bei Stettin den höchsten bisher (im Jahre 1850) festgestellten um fast einen halben Meter überraf, daß der Jamunder See bei Köslin, dessen Fluten die umliegenden Dörfer heimsuchten und zum Teil von jedem Verkehr abschnitten, den höchsten Stand seit 1852 erreichte und, was am bezeichnendsten ist, die Sturmflut, die Vorpommern und Rügen betroffen hat, ihre berüchtigte Vorgängerin vom 30. und 31. Dez. 1904 an Schwere überbot, wie denn auch in Stralsund das Hochwasser nur um 12 Zentimeter hinter dem Höchststand von 1872 zurückblieb. Tief standen in Stralsund alle Straßen des gesamten Hafengebiets unter Wasser, schwer beschädigt ist die in der Knieper Bucht neuaufgeführte Schutzmauer, die Seestraße ist zum Teil hoch mit schweren Steinen bedeckt, die der Sturm und der durch ihn bewirkte Seegang dorthin geworfen hat. In Binz ist die Prinz Heinrich-Brücke unterspült, in Saßnitz die Kurpromenade; in Swinemünde ist das Wasser in viele Häuser eingedrungen und der Seesteg beschädigt, in Misdroy das Familienbad weggerissen. Auch im unteren Teil des Odergebietes kam es zu Hochwasserschäden. In Stettin waren die niedriger gelegenen Teile der Stadt, das Bollwerk und die Lastadie, zum großen Teil überschwemmt. In Greifswald war nicht nur die Versorgung mit Licht und Kraft, sondern auch die Wasserversorgung zeitweise unterbrochen. Die weitere Umgebung Stettins, u. a. die Chaussee nach Finkenwalde, steht infolge des Austretens der Oder und des Dammschen Sees zum Teil unter Wasser. Am schwersten wurden die Amtsbezirke Langenberg und Arnimswalde betroffen. In Langenberg sind die Hochwasserdeiche an drei Stellen überflutet, und ein großer Teil des Polders steht unter Wasser. Wolfshorst ist völlig vom Wasser eingeschlossen, vielfach mußten die Bewohner mit Hilfe von Kähnen gerettet werden, leider ist trotz angestrengtester Hilfsarbeiten zahlreiches Vieh im Wasser umgekommen. Schwer gelitten haben auch die kleinen Badeorte im Greifenberger Kreise. Sowohl die Horster wie die Deeper Badeanstalten sind vollständig zerstört, die neuerbaute Eisenbahnbrücke, die bei Deep über die Rega führt, ist eingestürzt. Die Orte Kamp und Wustrow wurden vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Die Bewohner suchten vor den Wassermassen Schutz auf Böden und Dächern. In Kolberg hat besonders schwer wiederum die Dünenpromenade gelitten, der östliche Flügel des Familienbades ist zum Teil eingestürzt und vernichtet, auch die übrigen Badeanstalten und der Seesteg weisen bedeutende Schäden auf. Die Stranddörfer bei Köslin haben arg gelitten. Betreffs Hiddensee, das aufs äußerste gefährdet ist, liegen noch keine genauen Nachrichten vor, doch sollen dort neue Erdrutsche vorgekommen sein, nachdem erst vor einer Woche der ganze Außensstrand auf eine Breite von etwa 100 Mtr. ins Innere des Eilandes zu durch tiefe Risse in seiner Festigkeit arg bedroht und teilweise auch weggespült worden ist, so daß nunmehr das Hochland von Hiddensee selbst in seinem Bestande gefährdet erscheint. — Ein Telegramm aus Stralsund vom 2. Jan. meldet noch: Gestern war es möglich, im Automobil nach den von der Hochflut heimgesuchten Küstenortschaften zu gelangen. Hier stellte es sich heraus, daß der Schaden ganz ungeheuer ist. Die erste Annahme über die Größe des Unglücks wurde weit in den Schatten gestellt. Ziffernmäßig läßt sich der Schaden noch nicht feststellen, er dürfte aber 2—3 Millionen betragen.

Vermißter Professor.

Baurat Professor Pickersgill, Lehrer für Maschinenbau und Elektrotechnik an der königlichen Baugewerkschule in Stuttgart, wird seit Weihnachten vermißt. Die Angehörigen des Vermißten, der im 48. Lebensjahre steht, haben für dessen Auffindung eine Belohnung ausgesetzt.

Spiele nicht mit dem Schießgewehr.

Aus Rastatt wird gemeldet: Am Donnerstag Nachmittag hantierten in der Ludwigsfeste zwei Rekruten der siebenten Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 111 mit ihren Gewehren. Sie hatten sich eine Platzpatrone verschafft und legten im Scherz aufeinander an. Einer von ihnen wurde in den Kopf getroffen und sank sofort tot zu Boden. Die Untersuchung ist eingeleitet worden. Das Regiment gibt folgende amtliche Darstellung: Gestern saßen einige Musketiere der siebenten Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 111 beim Kartenspiel, als der Musketier Dittmann, der vor einiger Zeit eine alte Hülse gefunden hatte, diese, in der Meinung, daß sie leer sei, in ein altes Geschoß lud, um damit den Anwesenden Schrecken einzujagen. Dittmann drückte ab und schoß dem Infanteristen Rux, der aus Chemnitz stammte und 21 Jahre alt war, durch den Hals. Rux war sofort tot.

Ein Silvesterscherz des „Matin".

Einen guten Silvesterscherz hat sich der Pariser „Matin" mit dem Magistrate der Stadt Paris erlaubt. Das Budget der Stadt Paris war bis Mittwoch noch nicht angenommen. Das Gesetz verlangt aber, daß es mindestens bis zum 31. Dezember nachts 12 Uhr vom Magistrat genehmigt sein muß. Es fand infolgedessen Mittwoch eine Nachtsitzung des Pariser Magistrats statt. Da jedoch vorauszusehen war, daß die Debatte sich sehr in die Länge ziehen würde, so hat der „Matin" einen Gerichtsvollzieher beauftragt, der Sitzung beizuwohnen und festzustellen, wann die Abstimmung über das Budget erfolgen würde. Tatsächlich erfolgte die Abstimmung erst 10 Minuten nach 12 Uhr, also 10 Minuten nach der vorgeschriebenen Zeit. Der Gerichtvollzieher nahm darüber ein Protokoll auf, und es hängt jetzt von dem Willen des „Matin" ab, die Abstimmung des Magistrates für ungesetzlich und mithin für ungültig zu erklären. Der „Matin" versichert jedoch, daß er von seinem Rechte keinen Gebrauch machen werde, um sich nicht gleich am 1. Januar mit der Stadt Paris zu überwerfen.

Kurze Nachrichten.

Der Kronprinz als Drechsler. Der Kronprinz, der bekanntlich das Drechslerhandwerk erlernt hat und sich vor einiger Zeit in seiner Villa in Langfuhr einen Arbeitsraum mit einer Drehbank hat einrichten lassen, hat die Ehrenmitgliedschaft der Danziger Drechsler-Innung angenommen.

Dreifacher Mordversuch in Charlottenburg. In der Helmholtzstraße zu Charlottenburg gab der 26 Jahre alte Hilfsmonteur Paul Jawronski auf seine Geliebte, die 22 Jahre alte Therese Delmhardt und auf deren Mutter und Schwester mehrere Schüsse ab, durch welche alle drei Frauen lebensgefährlich verletzt wurden. Der Täter brachte sich dann selbst eine schwere Schußverletzung bei. Eifersucht dürfte das Motiv zur Tat sein.

Die Tat eines geistesgestörten Gymnasiasten. Ein in Salmünster bei seinen Eltern auf Urlaub weilender Gymnasiast vom Gymnasium Fulda verschloß am Neujahrstage gegen 6 Uhr die Türe, holte einen Revolver hervor und gab auf seinen Bruder zwei Schüsse ab, die diesen am Kopf lebensgefährlich verletzten. Als er auch auf seine Schwester zielte, wollte ihm sein Bruder, der zusammengebrochen war, den Revolver entreißen. Nun richtete der Täter die Waffe gegen seine Mutter, der zwei Schüsse in den Kopf drangen, ferner schoß er seiner Tante zwei Schüsse in den Kopf. Hierauf lief er unter lautem Schreien durch die Stadt in die Kirche, von wo aus er in polizeilichen Gewahrsam genommen wurde. Die Tat scheint in einer plötzlichen geistigen Umnachtung begangen worden zu sein. An dem Aufkommen der Verletzten wird gezweifelt.

Seemannstod. Ein in England gebautes neues russisches Seeminenschiff, das sich auf der Reise nach dem russischen Kriegshafen Libau befand, strandete an der Südostseite der Insel Bornholm. Die Besatzung, die aus sechs englischen Matrosen und einem russischen Offizier bestand, bestieg ein Boot, welches kenterte. Der russische Offizier und ein Maschinenmaat konnten sich retten. Die übrigen fünf Mann sind ertrunken. Vier Leichen sind bereits an das Land gespült worden.

Der Tod in den Wellen. Nach einer aus Rochefort vorliegenden Meldung schlug infolge des hohen Seeganges eine Schaluppe des Kreuzers „Cosmoro" um. Von der Besatzung, die ins Meer geschleudert wurde, sind drei Matrosen ertrunken.

Eine neue Feuersbrunst brach, laut Meldung aus Montreal, in St. Louis Square in der Nähe des dichtbevölkerten Juden- und Arbeiterviertels aus. Drei große Privathäuser fielen den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr konnte infolge Wassermangels nur wenig ausrichten, so daß sich das Feuer weiter ausbreitet.

Letzte Drahtnachrichten.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in Sigmaringen.

Der Kaiser ist gestern nachmittag 3 Uhr vom Potsdamer Bahnhof mit Gefolge im Sonderzug nach Sigmaringen abgereist, wo die Ankunft heute früh 8.55 Uhr erfolgte. — Der König von Belgien ist gestern mittag von Brüssel zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Sigmaringen abgereist.

Weihbischof Jüligens †.

Weihbischof Jüligens in Münster i. W. ist im Alter von 63 Jahren gestorben.

Weihbischof Everhard Jüligens war in Münster am 12. Januar 1854 geboren. Er besuchte das Paulinische Gymnasium in Münster und studierte an der alten Münsterischen Akademie Theologie. Seine priesterliche Wirksamkeit übte er u. a. als Pfarrer von Lübeck im Jahre 1890 aus, wo er sich auch dem Studium der Vergangenheit seiner neuen Heimat widmete. Er verfaßte eine Geschichte der Lübeckischen Kirche von 1530—1896. Während des Kulturkampfes im Jahre 1874 war er beim Baron v. Elmendorf auf Schloß Füchtel bei Vechta in Oldenburg bis 1876 als Hausgeistlicher tätig. Später amtierte er u. a. in Werne. Im Jahre 1903 wurde er zum Regens des Priesterseminars Münster ernannt und 1905 in das Domkapitel gewählt. In Münster ist der Verstorbene wenig hervorgetreten; er widmete sich mehr den Verwaltungsangelegenheiten.

Ein Militärzug verunglückt. — 7 Tote.

Aus Saarbrücken meldet der Draht: Eine schwere Eisenbahnkatastrophe, die an das furchtbare Unglück, das sich vor einigen Jahren beim Mülheim am Rhein zugetragen hat, erinnert, hat sich gestern abend 11 Uhr in Lothringen auf dem Bahnhof von Woippy zugetragen. Der mit Militärurlaubern besetzte Zug Elberfeld-Trier-Metz wollte durch die Station Woippy fahren, als er infolge falscher Weichenstellung auf einen Prellbock auffuhr in dem Augenblick, als er auf das Ueberholgleis fahren wollte. Der Anprall war so heftig, daß der erste Wagen vollständig zertrümmert wurde. Dabei wurden 7 Soldaten getötet, 4 schwer und 3 leichter verletzt. Die Soldaten stammen zum größten Teil aus der Rheinprovinz. Die sofort aufgenommenen Aufräumungsarbeiten wurden beim Fackelschein bis zum Morgengrauen fortgesetzt.

Nach den letzten Meldungen beziffert sich die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Getöteten auf 7 und die der Verletzten auf 15. Die meisten Verletzungen sind leichter Natur. Die Ursache des Unglücks ist Unachtsamkeit des Lokomotivführers. Die Ueberführung des Zuges auf das Nebengleis mußte erfolgen, weil ein Eilzug den Urlauberzug überholen wollte. Dabei fuhr der Zug auf

Elektra-Kerzen hell, sparsam, geruchlos. Weltmarke. Paket 45 und 65 Pfg
Hier: Nassovia-Drog., Kirchgasse 20 u. Med. Drogerie Sanitas, Mauritiusstr. 5. 198/1

Wiesbadener Sport-Zeitung

Fußball, Hockey u. Athletik.

Die Bedeutung der Olympischen Spiele.

Die Bedeutung der modernen, seit dem Jahre 1896 wieder ins Leben gerufenen „Olympischen Spiele" ist vielfach noch nicht mit genügender Klarheit erkannt worden. Es handelt sich bei diesen Spielen nicht um einen belanglosen Vergleich einzelner körperlicher Leistungen, die von einigen besonders Befähigten an den Tagen dieser Spiele vollbracht würden. Die Wirkung der Olympischen Spiele reicht vielmehr tief hinein in die breiten Volksschichten.

Zunächst treffen in den verschiedenen Wettbewerben der modernen Olympiaden allerdings nur die von ihrem Lande auserlesenen, also seine besten Streiter aufeinander. Die ganze Kulturwelt stellt ihre Vertreter. Damit die Leistungen auch stets eine über die engeren Landesgrenzen hinausgehende Bewertung für sich in Anspruch nehmen können, besteht die Vorschrift, daß jeder im Programm der Olympischen Spiele ausgeführte Wettbewerb bei mindestens sechs Nationen in Uebung sein muß. Diese Bestimmung macht es z. B. unmöglich, das englische Cricketspiel oder das amerikanische Rugbyspiel im Rahmen der Spiele als Wettbewerb zum Austrag zu bringen. Im übrigen nähert sich das Programm immer mehr einer festen, unabänderlichen Form — der Pariser Sportkongreß des nächsten Jahres wird sie endgiltig festlegen — und es wird auch dafür Sorge getragen werden, daß für die eigentlichen Olympischen Spiele nur diejenigen Sportarten gewertet werden, die von Bedeutung für die Volkserziehung oder mindestens von Menschenkraft abhängig sind, vor allem also Athletik, Turnen, Schwimmen, Rudern, Radfahren, Fußball und verwandte Zweige. Die Industriesports und die sonst mit entfernteren Zielen verknüpften Sportarten sollen zwar auch den Olympischen Spielen angeschlossen werden, um ein möglichst vollständiges Bild vom Sport der ganzen Welt zu geben, werden aber äußerlich scharf von jenem eigentlichen Kern der Spiele geschieden.

Schon diese Betrachtung zeigt, daß die Ergebnisse der modernen Olympischen Spiele nicht ganz gleichgiltig sind. Die Frage, welches Volk die leichtfüßigste Jugend oder die besten Schwimmer hat, verdient Beantwortung, denn sie läßt einen Rückschluß zu auf die körperliche Ausbildung einer Nation überhaupt. Eine lehrreiche Bestätigung dieser Tatsache lieferten die letzten Olympischen Spiele in Stockholm. Dort waren in den Endläufen der athletischen Wettbewerbe stets mehr Amerikaner vertreten als Mitglieder irgend eines anderen Volkes; d. h. hätte man den Vereinigten Staaten von Nordamerika ihre olympischen Sieger selbst genommen, so hätten sie ihre Weltmeisterschaften immer noch mit anderen Preisträgern ihrer Heimatflagge heimgeholt!

Die Teilnehmerziffern bei den Olympischen Spielen zählen bereits nach mehreren Tausenden und werden in Berlin 1916 zweifellos eine neue große Steigerung gegen die letzten Olympiaden erfahren. Die bei den Spielen versammelte Elite der besten Jugend aller Kulturvölker der Erde repräsentiert also schon einen ganz ansehnlichen Bruchteil der körperlich tätigen Jugend überhaupt. Vielleicht ebenso wichtig für die einzelnen Länder ist aber die Notwendigkeit, mit Rücksicht auf die Spiele und ein ehrenvolles Abschneiden auf ihnen unablässig ein starkes Geschlecht heranzubilden, aus dem sich dann Olympiakämpfer und Olympiasieger auswählen lassen. Daß es nicht mehr leicht ist, Erfolge zu erringen gegenüber den großen Anstrengungen der auf dem Welttheater besonders tätigen Nationen, die auch auf sportlichem Gebiete nicht hinter anderen zurückstehen wollen, dürfte klar sein, und so haben denn z. B. die Vorbereitungen zu den nächsten, noch fast drei Jahre entfernten Spielen schon allerorten eingesetzt. Nicht Hunderte, sondern Tausende junger Leute werden so auch in Deutschland durch den ständigen Hinweis auf ein großes Ziel zu besonders hartem Anspannen ihrer Kräfte und zu vernünftiger Lebensführung veranlaßt. Das ist ein unleugbarer Gewinn für die Veredelung der Lebenskultur und nicht minder für den alle diese Jugend in stiller Arbeit einenden nationalen Gedanken.

Die wohltätigen Folgen dieser vorbereitenden Arbeit reichen noch viel weiter: sie zwingt zur Anlegung von Spiel- und Sportplätzen, von Schwimmhallen, zur Unterstützung von Turn- und Sportvereinen aller Art, und wenn die Olympischen Spiele erreichen, daß hier so manche Unterlassungssünde unserer Stadtverwaltungen und unserer privaten Freigebigkeit gutgemacht wird, so verdienten sie schon allein deswegen die wärmste Unterstützung aller Freunde unserer Jugend und der Wohlfahrt unseres Volkes. Es ist ja schließlich immer so, daß ein äußerer Anstoß kommen muß, um solche Arbeit in Bewegung zu setzen. Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers in diesem Jahre hat uns bereits zu einigen Volksparks, Hallenbädern, Spielplätzen verholfen: daß hier noch lange nicht genug geschehen ist, darüber ist man sich einig, besonders auch hier in Wiesbaden, wo das städtische Hallenschwimmbad noch immer auf sich warten läßt.

Da nun Deutschland die ehrenvolle Rolle zugefallen ist, im Jahre 1916 Veranstalter der Olympischen Spiele zu sein — es sind die ersten auf deutschem Boden — so muß es sich für uns nicht bloß darum handeln, die Spiele einwandfrei und mit äußerem Glanze durchzuführen. Die Voraussetzungen für dieses fast selbstverständliche Erfordernis scheinen schon gegeben, wie den überhaupt jede Olympiade bisher eine Uebertrumpfung der vergangenen darstellte. Vier Jahre Abstand geben eben genug Zeit zum Lernen und Bessermachen. Das ist für Deutschland aber nicht genug. Wir müssen vielmehr aus diesen Olympischen Spielen ein Ereignis machen, das sich in den Annalen der Geschichte dauernd einprägt. Die Tatsache, daß die Stätte der Spiele ins deutsche Stadion bei Berlin gelegt ist, verleiht ihnen eine weit über den Sport und seine Kreise hinausgehende Bedeutung: das zeigt sich schon heute an der Art der Vorbereitungen im Auslande. Denn Deutschland will sich nach so vielen anderen Errungenschaften auch auf dem Gebiet der körperlichen Ausbildung seiner Jugend nicht mehr von andern Ländern zurückdrängen lassen, und ob uns der erste Schritt zu dieser Entwicklung schon auf den nächsten Olympischen Spielen gelingt, das ist die Frage, der man anderwärts nicht nur einen sportlichen, sondern geradezu einen politischen Inhalt beimißt. Denn mindestens für die Länder englischer Zunge — die flächenreichsten des Erdballs — ist der Maßstab des sportlichen Könnens ebenso wichtig wie der unserer Fortschritte auf dem Weltmarkt, und wir werden gut daran tun, uns bald an den Gedanken zu gewöhnen, daß wir bisher tatsächlich etwas sorglos an der körperlichen Erziehung des jungen Geschlechts vorübergegangen sind, so daß es uns nur recht sein kann, daß wir in den Olympischen Spielen einen wertvollen — wenn auch nicht den einzigen — Gradmesser der Volkskraft besitzen.

Wintersport

Eislaufen. Die Europameisterschaft im Schnellaufen 1914, die durch den Berliner Eislauf-Verein zur Ausschreibung gelangt, soll am 7. und 8. Februar auf dem Halensee bei Berlin stattfinden. Das Meisterschaftsschnellaufen führt über 500, 1500, 5000 und 10 000 Meter. Sieger ist derjenige Läufer, der drei oder vier Strecken gewinnt, oder die beste Platzziffer erreicht. Verteidiger der Meisterschaft ist der Russe W. Ippolitow. Verbunden mit der Europameisterschaft sind internationale Junior-Schnellaufen und Verbands-Schnellaufen über 1500 und 3000 Meter.

Skilaufen um das Deutsche Sportabzeichen. Der Ski-Club Schlierser veranstaltet am 17. und 18. Januar seine Wettläufe, bei denen auch ein Offizierslaufen und Damenläufe in zwei Klassen stattfinden. Die Bewerber um das Deutsche Sportabzeichen können ihre skisportliche Prüfung im Langlauf am 17. Januar ablegen.

Die Ski-Meisterschaft von Elsaß-Lothringen gelangt in Verbindung mit dem 4. Verbands-Wettlauf des Elsaß-Lothringischen Ski-Verbandes am 31. Januar und 1. Februar auf dem Hochfeld (1100 Meter) zum Austrag. Meldungen sind bis zum 28. Januar an Geheimrat Dr. Offernabb-Straßburg i. E. zu richten.

Luftschiffahrt.

Bedrines in Jaffa.

h. **Beirut**, 1. Jan. Der Flieger Bedrines ist trotz starker Winde glücklich in Jaffa gelandet. Beim Niedergehen wurde der Apparat leicht beschädigt. Bedrines hat die Strecke Paris—Beirut in 37 Flugstunden zurückgelegt.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

nach den Ermittelungen des Akziseamtes in der Woche bis zum 31. Dezember 1913.

Futtermittel im Kleinhandel
a) auf dem Frachtmarkt
b) bei hiesigen Händlern.

		Preis niedr.	höchst.
Hafer	(a) 100 kg	17.—	—.—
	(b) 100 kg	17.—	19.—
Heu	(a) 100 kg	7.—	—.—
	(b) 100 kg	7.—	7.50
Richtstroh	(a) 100 kg	—.—	—.—
	(b) 100 kg	5.—	—.—
Krummstroh	(a) 100 kg	—.—	—.—
	(b) 100 kg	4.—	4.50

Butter, Eier, Käse i. Kleinh.

Eßbutter, Süßrahmb.	1 kg	3.20	—.—
Eßbutter, Landbutter	1 kg	2.70	3.—
Kochbutter	1 kg	2.70	2.90
Trinkeier	1 St.	0.13	0.16
Frische Eier	1 St.	0.10	0.12
Kleine Eier	1 St.	0.09	—.—
Handkäse	100 St.	5.—	7.—
Backkäse	100 St.	4.—	5.—

Kartoffeln im Kleinhandel

Kartoffeln, hies. weiße	100 kg	4.50	5.—
Kartoffeln, hies.	1 kg	0.05	0.06
Mandelkartoffeln, hies.	100 kg	15.—	17.—
Mandelkartoffeln, hies.	1 kg	0.16	0.20

Gemüse im Kleinhandel

Zwiebeln	100 kg	14.—	16.—
Zwiebeln	1 kg	0.16	0.20
Knoblauch	1 kg	0.40	0.50
Petersilie	1 kg	0.40	0.50
Rote Rüben	1 kg	0.12	0.16
Weiße Rüben	1 kg	0.12	0.16
Gelbe Rüben	1 kg	0.08	0.12
Schwarzwurzeln	1 kg	0.40	0.60
Tomaten	1 kg	1.—	1.20
Kleine gelbe Rüben	1 Bd.	0.04	0.05
Radieschen	1 Bd.	0.03	0.04
Rettich	1 St.	0.05	0.10
Meerrettich	1 St.	0.10	0.25
Erdkohlrabi	1 St.	0.10	0.20
Lauch	1 St.	0.04	0.05
Selleria	1 St.	0.10	0.18
Kohlrabi	1 St.	0.04	0.06
Rotkraut	1 St.	0.10	0.25
Wirsing	1 St.	0.06	0.12
Blumenkohl, ausländ.	1 St.	0.30	0.50
Weißkraut	1 St.	0.10	0.20
Weißkraut	1 kg	0.04	0.05
Rote Kohl	1 kg	0.40	0.50
Grünkohl	1 kg	0.20	0.24
Spinat	1 kg	0.50	0.60
Feldsalat	1 kg	0.70	0.80
Endivien	1 St.	0.08	0.10

Obst im Kleinhandel.

Zitronen	1 St.	0.05	0.08
Apfelsinen	1 St.	0.05	0.08
Bananen	1 St.	0.08	0.10
Ananas	1 kg	2.—	2.40
Eßäpfel	1 kg	0.50	0.80
Kochäpfel	1 kg	0.30	0.40
Eßbirnen	1 kg	0.50	0.70
Kochbirnen	1 kg	0.30	0.36
Kastanien	1 kg	0.40	0.50
Wallnüsse	1 kg	1.20	1.40
Haselnüsse	1 kg	1.00	1.20
Weintrauben	1 kg	1.20	1.50

Fische im Kleinhandel

Aal, lebend	1 kg	3.—	3.20
Hecht, lebend	1 kg	2.—	2.80
Karpfen, lebend	1 kg	2.20	2.40
Schleie, lebend	1 kg	3.20	3.60
Forelle, lebend	1 kg	1.40	1.80
Kabeljau	1 kg	0.80	1.40
Bratschellfisch	1 kg	0.50	0.60

		Preis niedr.	höchst.
Kabeljau	1 kg	0.50	0.80
Kabeljau, i. Ausschnitt	1 kg	0.70	1.40
Stockfisch	1 kg	0.50	0.60
Seemeflinge (Merlans)	1 kg	0.60	1.20
Schelle	1 kg	0.80	1.80
Rotzunge (Limanda)	1 kg	1.60	2.—
Heringe, gesalzen	1 St.	0.06	0.10

Geflügel u. Wild i. Kleinhand.

Gans	1 kg	1.80	1.90
Ente	1 St.	4.—	4.80
Huhn	1 St.	1.70	2.—
Huhn	1 St.	2.50	3.—
Hase	1 St.	4.50	—.—
Rehkeule	1 St.	6.—	8.—
Hirschkeule	1 kg	2.40	—.—
Wildpraeut	1 kg	1.—	—.—

Fleisch u. dergl. im Kleinhandel

Ochsen- u. Rindfleisch	1 kg	1.80	2.—
Kuhfleisch	1 kg	1.60	1.80
Kalbfleisch	1 kg	1.70	2.40
Hammelfleisch	1 kg	1.80	2.20
Hammelfleisch v. Bauch	1 kg	1.40	1.60
Schweinefleisch	1 kg	1.90	2.10
Schweinefl. v. Bauch	1 kg	1.80	2.—
Kälberfleisch	1 kg	2.—	2.20
Salzfleisch	1 kg	2.—	2.20
Schinken im Ausschnitt	1 kg	4.—	4.40
Schinken, gekocht i. „	1 kg	4.—	4.80
Speck, geräucherter	1 kg	2.—	2.40
Schweineschmalz	1 kg	1.80	2.—
Nierenfett	1 kg	1.10	1.20
Schwartenmagen	1 kg	1.80	2.—
Bratwurst	1 kg	2.—	2.20
Fleischwurst	1 kg	1.60	1.80
Leberwurst	1 kg	0.96	1.20
Leberwurst, b. Fleischer u. Hausmacher	1 kg	1.80	2.—
Blutwurst, frisch	1 kg	0.96	1.20
Blutwurst, Hausmach.	1 kg	1.60	2.—
Rollfleisch	1 kg	0.80	0.90

Mehl im Großhandel

Weizenmehl Nr. 0	100 kg	31.75	32.25
Weizenmehl Nr. 1	100 kg	29.75	30.25
Weizenmehl Nr. 2	100 kg	28.—	28.25
Roggenmehl Nr. 0	100 kg	25.—	25.50
Roggenmehl Nr. 1	100 kg	23.50	25.—

Brot im Kleinhandel

Schwarzbrot	1 kg	0.28	0.31
„	1 Laib	0.42	0.50
Weißbrot	1 kg	0.33	0.34
„	1 Laib	0.48	0.55

Kolonialwaren i. Kleinhandel.

Bohnen z. Koch., ungesch.	1 kg	0.40	0.46
Speisebohnen	1 kg	0.36	0.50
Linsen	1 kg	0.40	0.60
Gerstengraupe	1 kg	0.44	0.52
Hafergrütze	1 kg	0.50	0.60
Haferflocken	1 kg	0.48	0.60
Java-Reis, mittlerer	1 kg	0.56	0.68
Weizengries	1 kg	0.42	0.52
Hirse	1 kg	0.36	—.—
Gemischtes Backobst	1 kg	0.80	1.10
Zucker, harter	1 kg	0.50	0.52
Fadennudeln	1 kg	0.68	0.80
Java-Kaffee, gelber gebr.	1 kg	2.60	3.40
Speisesalz	1 kg	0.20	—.—
Schweineschmalz ausl.	1 kg	1.36	1.50

Heiz- u. Beleuchtungsstoffe im Kleinhandel

Petroleum	1 l	0.20	—.21
Steinkohlen (Saustr.)	1 0 kg	2.90	3.—
Brennkohlenbriketts	50 kg	1.15	—.—
Braunkohlenbriketts	100 St.	1.15	—.—

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langgasse 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut f. Optik

von der Wetterdienststelle Weilburg.

Höchste Temperatur nach C.: —3 niedrigste Temperatur —6.
Barometer: gestern 775.1 mm heute 770.2 mm.

Voraussichtliche Witterung für 3. Januar:

Meist trübe mit einzelnen Niederschlägen; noch etwas milder.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	2	Trier	2
Feldberg	3	Witzenhausen	4
Neukirch	4	Schwarzenborn	5
Marburg	3	Kassel	4

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 2.66, heute 2.49 Lahnpegel: gestern 224, heute 214.

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Beier; für den Reklame- und Inseratenteil: Karl Werner. Sämtlich in Wiesbaden.

Ein überaus wirksames Mittel gegen veraltete Magenleiden und Verstopfung.

Die raschen und sicheren Erfolge, welche mit Stomoxygen erzielt wurden, machten es weit und breit zu einem beliebten Hausmittel. Stomoxygen ist ein vollkommen harmloses Sauerstoff-Präparat und ist in jeder Apotheke erhältlich. Man nimmt es am besten dreimal täglich, und zwar je 1 bis 2 Tabletten zwischen den Mahlzeiten. Die Erfolge bei Magenverstimmungen, Verstopfung und den vielen Leiden, welche diese Uebel nach sich ziehen, sind geradezu glänzend. Die Säure im Magen verschwindet, man hat kein Herzklopfen mehr. Die Schmerzen in der Leber und den Nieren, sowie im Rücken treten nicht mehr auf. Die Nerven werden gekräftigt. Stomoxygen wird von vielen bedeutenden Aerzten verordnet, da der Sauerstoff, welchen es enthält, eine Wirkung hervorruft, wie man sie günstiger kaum beobachten kann. Es ist allgemein bekannt, daß Sauerstoff die Luft verbessert; es reinigt und kräftigt aber auch den Magen und die Nieren und tötet die Keime, welche häufig die Ursache schwerer Krankheiten sind. Jeder Apotheker führt Stomoxygen, oder wenn er es nicht hat, kann er es Ihnen beschaffen. Ein Versuch wird jeden von der Vorzüglichkeit dieses Präparates überzeugen. B. 477

(Bitte ausschneiden.)

einen Prellbock. Der Packwagen fuhr in den ersten Personenwagen hinein und zertrümmerte ihn. Bahn- und Militärärzte waren schnell zur Stelle und sorgten für die Unterbringung der Verletzten ins Hospital.

Zur Bluttat des Reichstagsabg. Mielczinski.

Aus Posen meldet der Draht: Die Staatsanwaltschaft in Meseritz hat dem Reichstage durch Vermittlung des Reichskanzlers mitgeteilt, daß sie die Haft des Grafen Mielczynski einstweilen verlängere.

Deutsch-französischer Zwischenfall.

Aus Paris wird gemeldet: Wie aus Le Mans gemeldet wird, kam es in einem Restaurant von Le Mans zu einem Zwischenfall zwischen Deutschen und Franzosen. Etwa 10 deutsche Arbeiter saßen bei einer Feier, als einer von ihnen, während ein patriotisches Lied gesungen wurde, zu pfeifen begann. Als die Marseillaise gespielt wurde, standen die Deutschen von ihren Plätzen nicht auf. Sie wurden daraufhin von den Franzosen wörtlich und tätlich beleidigt. Eine allgemeine Rauferei entstand, so daß schließlich die Polizei einschreiten mußte. Die Deutschen mußten unter polizeilicher Bedeckung nach Hause gebracht werden.

Enver Bey türkischer Kriegsminister.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Krisis im Kriegsministerium wird heute beigelegt. Der bisherige Kriegsminister Izzet Pascha erhält den Rang eines Generalissimus. Sein Nachfolger wird Enver Bey, der zum Obersten befördert wurde.

Englands Gelüste nach Abessinien.

Kürzlich ging die Nachricht durch die Presse, daß England Abessinien zu annektieren beabsichtige. Dazu wird jetzt aus London gemeldet: Die Nachricht von einer Expedition der englischen Regierung nach Abessinien, die darauf abzielt, das englische Protektorat über Abessinien zu gewinnen, nimmt allmählich festere Gestalt an. Die in den Fragen der auswärtigen Politik gut informierte Abendausgabe der „Evening News" meldet, daß die Regierung für den Monat März die Absendung einer militärischen Expedition in das Innere des Somalilandes in Erwägung ziehe, was mit anderen Worten die Entsendung eines Expeditionskorps anglo-ägyptischer Truppen nach Abessinien besagt, die bereits seit einiger Zeit vollkommen marschbereit stehen, um durch das obere Niltal in Abessinien einzumarschieren.

Die ersten Parsifal-Aufführungen.*)

Ueber die gestrige Erstaufführung von Rich. Wagners „Parsifal" in Mainz schreibt unser N.-Korrespondent, daß die Befürchtungen der Bayreuther Besucher und Kunstenthusiasten, die eine würdige Aufführung des Bühnenweihefestspiels nur in dem dortigen Festspielhause für möglich hielten, unbegründet waren. Wohl mag eine Parallele mit den dortigen Raumverhältnissen, mit der dort üblichen Besetzung durch die bewährtesten Künstler und dem Aufwand an Szenerie manches bei dem noch so treuen Nachahmen auf unseren heutigen, zumal beschränkten Provinztheatern vermissen. Doch es ist erstaunlich und muß mit uneingeschränkter Anerkennung hervorgehoben werden, daß sorgfältige, monatelange Vorbereitungen und Einstudierungen unserer kunstverständigen Direktion und Regie eine des Meisters würdige Wiedergabe seines höchsten Kunstwerks geschaffen haben, und daß auch hier der Eindruck auf das weihevoll gestimmte Publikum ein tiefer und nachhaltiger war.

Aus Frankfurt, 2. Januar, schreibt unser St.-Mitarbeiter: Bei Preisen, die der außergewöhnlichen Veranstaltung entsprachen, — ein Logenplatz im Balkon kostete M. 100 — ging vor ausverkauftem, festlich gestimmtem Hause Wagners Bühnenweihefestspiel in Szene. Seit Monaten sind die Vorbereitungen für diese Aufführung im Gange, der künstlerische Erfolg entsprach denn auch den höchsten Erwartungen. Aufs feinfühligste, in musikalischer wie in geistiger Beziehung mit jeder Note der Partitur vertraut, dirigierte Dr. Ludwig Rottenberg; die szenische Einrichtung hatte Regisseur Krähmer getroffen, der eine auch in technischer Beziehung brillante Aufführung ermöglichte, die bei dem Publikum tiefgehende, wirklich weihevolle Stimmungen auslöste.

*) Vergl. auch im Feuilleton, zweite Seite. Red.

Wiesbadener Frauenspiegel.

Pariser Brief.

(Gestörte Nachtruhe und Gesichtsmassage mit Eiweiß. — Die kommende Mode: leuchtende Kleider. — Der Pomp in Handtaschen, das Allerneueste.)

Paris, 20. Dezember.

Ach, wann uns wohl die Männer verstehen werden!? Vielleicht 1914?! Wir wollen das Beste hoffen! Bis jetzt schielten sie jedenfalls immer, wenn sie Blicke in unsere verkannten Seelen warfen! „Ich habe die Witwe eines Freundes in Tränen schwimmend vorgefunden," schreibt ein Pariser Psychologe, der sich einbildet, ein Frauenkenner zu sein, „und ich war nicht weiter erstaunt darüber, denn ich wußte, wie sie ihren Mann geliebt hatte."

„Der Schurke! O, der Schurke!" schrie sie unaufhörlich.

„Wer?"

„Na, er natürlich! Sehen Sie mich doch nur einmal an, wie ich aussehe! Ich habe ganz rote Augen und Runzeln, einen tief herabgezogenen Mund und eine dicke Nase!"

„Der Schmerz ..."

„Ja eben! Wenn er nicht gestorben wäre, würde ich nicht in diesem Zustande sein. Das verzeihe ich ihm nie! Wissen Sie denn nicht, daß die Regeln der Gesichtspflege ein freundliches, lachendes Antlitz verlangen?"

„Und ich habe einen wütenden Kollegen getroffen," fährt der Frauenkenner fort. „Was hat man dir denn gemacht, alter Knabe? Bist du vielleicht bestohlen worden?"

„Ach, mein Schicksal ist fürchterlich, geradezu fürchterlich! Alle Schönheitsinstitute müßte man in die Luft sprengen! Sie haben da wieder eine neue Entdeckung gemacht, und um dem neuesten der Gesetze zu folgen, schläft meine Frau seit vierzehn Tagen mit einer dicken Schicht Gelbei auf dem Gesicht! Jedesmal, wenn ich mich im Bett umdrehe, schmiere ich mir die ganzen Hände voll. Wenn das so fortgeht, lasse ich mich scheiden ..."

Und der Frauenkenner machte noch weitere Begegnungen und stieß auf seinen alten Lehrer, der gerade in die Seine springen wollte.

„Ich bin neurasthenisch geworden," meinte er. „Meine Frau ..."

„Schläft mit einer Schicht Gelbei auf dem Gesicht?"

„Nein, lieber Freund; mit Eiweiß und rohen Kalbskoteletten! Und die Aerztin hat ihr, der Runzeln wegen, das Lachen untersagt. So wird mir alles verboten, was zu ihrer Erheiterung dienen könnte. Da ziehe ich den Tod vor ..."

Wir Frauen beugen uns eben gern dem Willen Stärkerer, wenn wir einsehen, daß es zu unserem Besten ist! So kommt uns die Erleuchtung heute aus Amerika ... die die Kleider betreffende, natürlich! Die Amerikaner, die erstaunliche Erfinder sind, können ihre Ideen nie verwirklichen, ohne ihnen etwas von jenem Schabernack beizufügen, der uns, die wir Sinn für Geschmack und Maß haben, immer ein wenig in Erstaunen setzt. Aus Amerika erhalten wir also die Lichtkleider, die von Miß Beresford erfunden wurden. Miß Beresford schafft sich mit ihnen einen hübschen Ruhm, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß diese leuchtenden Roben über den Ozean kommen werden, genau wie es mit den goldenen Strümpfen, den porzellanenen Hacken und den dreieckigen Dekolletés der Fall war.

Die Sache trug sich so zu:

Miß Beresford, die nur so aussieht, als ob sie frivol wäre, entdeckte eines Tages oder vielmehr eines Nachts die leuchtenden Eigenschaften des Phosphors ... Sie dachte keinen Augenblick daran, Streichhölzere daraus zu machen, denn in den Vereinigten Staaten hat man Elektrizität, aber sie sah sofort eine Revolution auf dem Gebiete der Mode vor sich! Behutsam tauchte sie ein Tüllkleid in ein Phosphorbad, zog es dann an und machte nach dem Essen ihren gewohnten kleinen Spaziergang. Nein, der Erfolg! Die kluge Menge begriff ja sofort, daß eine amerikanische Erfindung wieder einmal ihren Triumphzug durch die Welt antreten würde, und die ganze Bevölkerung von Carlisle (Pennsylvanien) jubelte der Erfinderin zu. Wie der „Standard" berichtet, stockte selbst der Verkehr der Trambahnen eine Viertelstunde lang.

Und jetzt, wo es sicher ist, daß das leuchtende Kleid bald kommen wird, wollen wir ihm gleich seine wirkliche Bestimmung geben und eine glückliche Anwendung für die Robe finden. Möchten sich die Herren Direktoren der Music Halls, die immer auf der Suche nach Neuheiten sind, die Idee zunutze machen und uns noch in dieser Saison das Ballet der „Leuchtkäfer" vor Augen führen!

Es ist schon über ein Jahrhundert her, da erzählte der Abbé Collichet in seiner „Historie Generale des Modes" eine charmante Geschichte: „In jener Zeit", heißt es da, „wollten die Französinnen des achtzehnten Jahrhunderts die Griechinnen zur Zeit der Iliade nachahmen. Da aus Homer nicht ersehen wurde, ob Hermione und Andromache Taschen hatten, wurden diese Taschen weggelassen, aber man wußte nun wieder nicht, wo Hermione und Andromache ihr Taschentuch und ihr Portemonnaie ließen. Nach verschiedenem Hin- und Herraten nahm man an, daß die eine sie sich von Orest, die andere von Hektor nachtragen ließen, wenn sie mit ihnen spazierengingen, obwohl im Homer nichts davon steht. Um ihren Vorbildern nun in allem zu gleichen, gingen die Damen nicht mehr ohne einen Anbeter aus, der Portemonnaie und Taschentuch tragen mußte!

Obwohl das nun nicht gerade unangenehm war, stellte man doch fest, daß die gallischen und fränkischen Frauen nicht unrecht getan hatten, die Taschen zu erfinden. Es kam beim Spazierengehen manchmal vor, daß ein neuer Anbeter die Gelegenheit fand, ein zartes Billet, dessen Inhalt man leicht errät, in eine hübsche Hand gleiten zu lassen. Wo es verbergen? Der „Taschentuchträger" war dafür doch wirklich nicht die geeignete Ablagerungsstelle. So riet die Industrie, eine Tochter der Notwendigkeit, dazu, die Tasche durch das Fichu zu ersetzen. Und mehr als eine charmante Brust verbarg das kleine Briefchen, bei dessen Lesen jene bald heftig auf und nieder wogte! Die Dinge würden vielleicht heute noch ebenso sein, wenn nicht irgend einer die Beobachtung gemacht hätte, daß Andromache und Hermione niemals Fichus besessen hatten, diese Fichus also antigriechisch und infolgedessen verboten wären. Die Fichus verschwanden also wieder!

Aber man bekam den Taschentuchträger über, weil man alles in diesem Leben über bekommt, und die Frauen sahen sich plötzlich außerstande, zu bezahlen, sich zu schnauben und die ihnen überreichten Billets doux zu verstecken! Da kam ein Schlauer auf den Gedanken, die Form einer gewissen Tasche etwas zu verändern, einer Tasche, die die, für Gatten und Kinder arbeitenden Urgroßmütter „Arbeitstasche" genannt hatten. Da er aber sehr wohl fühlte, daß für die Tasche, die nichts mehr verraten wollte, ein anderer Name gefunden werden mußte, er anderseits auch die Urenkelinnen dieser Urgroßmütter nicht erschrecken wollte, nannte man seine Erfindung „ridicule". Alle Frauen wollten, entzückt von der neuen Entdeckung, ihre „ridicules" haben und bekamen sie auch. Gott weiß wie viele! Er allein weiß es auch, wann sie wieder genug von ihnen haben werden!"

Sie haben heute noch nicht genug von ihnen, Herr Abbé, und je mehr die Formen dieser Handtaschen erschöpft zu sein scheinen, um so eigentümlichere entstehen, von Tag zu Tag aufs neue, Formen, Farben, Material, Art des Tragens, alles zeugt von raffiniertester Eleganz. Samt, Seide oder Leder sind Hauptreize. Manche Handtaschen haben etwas Reserviertes und Bescheidenes, das gut für Frauen mit einfacherer Geschmacksrichtung paßt. Andere, in kraßfarbigen, pompösen Stoffen geschnittene, zeugen von einem sehr feststehenden Willen, soviel wie möglich zu kokettieren.

Ein Schloß sieht man im allgemeinen nicht mehr. Wenn es nicht ganz unterdrückt wird, so ist es jedenfalls unsichtbar angebracht. An seine Stelle sind die ergötzlichsten Verschlußsysteme getreten. Die meisten von ihnen lassen sich von den Börsen unserer Großmütter inspirieren, die „aumonières" genannt werden und bisher nur in den hübschen, behandschuhten Händen von Brautjungfrauen zu sehen waren. Ein und dieselbe Schnur hält die Tasche und dreht ihr den Hals zu, es sei denn, daß die Besitzerin es vorzöge, die koketter, mit einem bunten Bande zu erwürgen ...

Und das dürfte gar nicht so ... „ridicule" sein!

Madeleine.

Das Horoskop der Frauenmode im neuen Jahre.

Mit bangen Herzens steht man an der Wende des Jahres und fragt sich, welche Wandlungen die Frauenmode wohl im neuen Jahre durchzumachen hat, welche Neuerungen und Entwicklungen ihr beschert sein werden. Noch ist ja hierzulande alles ruhig. Die Wintermode hat sich geräuschlos den Markt erobert; noch zerbricht sich die Allgemeinheit nicht den Kopf darüber, was ihr der Frühling, oder gar Sommer und Herbst bringen werden. Eines schönen Tages wird die Frühlings- oder Sommermode eben da sein, man wird sie wohl oder übel, mit Loben oder Schimpfen, annehmen und ohne Bedauern eines anderen Tages wieder ablegen.

Am bedeutungsvollsten für die Frühlings- und Sommermode ist die Wintersommerfrische der eleganten Welt an der Riviera und in Aegypten. Da kann man allerlei vorausahnen und voraussehen. Dem Tunika- oder Glockenrock wird jedenfalls das Totenglöcklein geläutet. Die weibliche Silhouette soll noch voller und voluminöser werden und so sind denn bereits die äußersten Vorposten auf der Suche nach der neuen Linie zu gewissen Waite- und Kissineinlagen in der Lendenpartie gekommen, die deutlich darauf hinweisen, daß das Gesamtbild des Kleides und der weiblichen Erscheinung im neuen Jahre beträchtlich korrigiert werden wird. Die Keilform wird aufkommen, oben breit und unten schmal, ohne Einbuchtungen in der Mitte. Deshalb sucht man diese außer durch Einlagen durch allerhand Anhängsel zu überbrücken. Da wimmelt es in der Gürtelpartie von Rüschen und Falbeln und Spitzen, die sich strahlenförmig auf Bluse und Rock ausdehnen. Dem Rüschen- und Spitzengewimmel entspricht auch andererseits ein Farbengeflimmer. Die Zutaten sollen nicht einfarbig, sondern bunt gehalten werden. Sie sollen wie bunte Schmetterlinge auf den Kleidern sitzen und sollen Leben, Freude und Farbe in die Erscheinung bringen. Diese Vorliebe für das bunte Bild wird auch bunte, kräftige und grellfarbige Stoffe wieder bevorzugen. Schottische Stoffe werden einer großen Zukunft entgegengehen, ebenso japanische und orientalische Muster. Die bisher so beliebte großblumige Schärpe wird weitergeführt und entwickelt werden. Sie wird überhaupt zu einer großen Bandmode führen, und zwar werden die Bänder nicht nur mehr als bisher auf den Hüten verwendet werden, fest oder flottierend, sondern das Band wird auch wieder in den Zopf, an die Bluse und namentlich an die Schürze, der die Frühlingsmode bereits liebäugelnd zugewinkert, vorrücken. Es wird sich als große Neuigkeit hauptsächlich in Brokatmustern halten.

Diesem lustigen, fließenden und wehenden Charakter der kommenden Frühlings- und Sommermode, entsprechen auch die duftigen Girlanden aus künstlichen Blumen, die als entzückendes Zierstück um Schultern und Brust geschlungen werden. Tüll und Tüllstickerei werden ihre Beliebtheit beibehalten. Das Schicksal der Jacken ist noch nicht ganz sicher. Sie müssen sich im neuen Jahr zunächst starke Beschneidungen und Verkürzungen gefallen lassen. Sie werden voraussichtlich beinahe zur richtigen Mantille verkürzt werden; dafür dürften sie sich allerdings in lebhafteren Farben als bisher zeigen.

Und die Farben? Tangorot wird natürlich noch etwas weiter den Markt und die Mode beherrschen, aber es wird in der Bronzefarbe einen gefährlichen Konkurrenten erhalten. Die Modefarbe des kommenden Jahres dagegen wird das ganz neue und überaus eigenartige Runkelrübenrot sein, das in prächtigen warmen Tönen vorliegt. Für die Gesellschafts- und Ballkleider werden mit Erfolg altvenezianische Farben und Stoffarten aufgebracht. Wir haben allen Grund, gerade diesem Ansatz eine frohe und bedeutungsvolle Entwicklung zu wünschen.

Inventur-Ausverkauf.

Durch die ausserordentliche Preisherabsetzung bietet sich für kurze Zeit

die günstigste Kaufgelegenheit des Jahres

J. HERTZ

Damen-Moden. Langgasse 20.

Handel und Industrie.

Berlin, 2. Jan. Das neue Jahr brachte dem Markte einen neuen Kurs, nämlich die entschiedene Neigung zur Festigkeit. Hauptursache war die Erleichterung auf dem Geldmarkt, die sich heute im raschen Tempo fortsetzte: der Privatdiskont ermäßigte sich auf 3⅝ bezw. 3½ Prozent (vorgestern 4¼ bezw. 3⅞ Prozent). Bei Beginn kam die feste Strömung wohl nur zögernd zum Ausdruck; überwiegend hielten sich die Notierungen auf dem letzten Stande. Bald aber belebte sich das Geschäft auf dem Montanmarkt, und in der zweiten Stunde wiesen die Kurse von Bochumer, Gelsenkirchen, Harpener, Phönix, Steigerungen bis zu 1½ Prozent auf. Noch stärker trat die Haussetendenz für elektrische Werte in die Erscheinung; Edison, Schuckert, Siemens, gewannen zwei Prozent und darüber. Auch Schiffahrtsaktien profitierten von der allgemeinen Besserung; ruhiger lagen Bankaktien, die vernachlässigt blieben. **Canada konnten sich nach schwachem** Anfang erholen.

Auf dem Kassamarkt zeigte sich starke Nachfrage für chemische Werte; hier wurden Steigerungen bis zu 20 Prozent erzielt; auch viele andere Industriewerte notierten höher.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 2. Jan. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 203¾ bz., Petersb. Intern. Handelsbank 202¼—½ bz. G., Mitteldeutsche Kreditbank 115.25 bz. G., D.-Asiat. Bank 119.10 bz. G.

Staatsbahn 155⅛ bz., Lombarden 22¼ bz., Raab-Oedenburger 70.50 bz. G.

Hamburg-Amerik.-Paket 134½ bz., Nordd. Lloyd 117⅝ bz. G.

4½ Prozent Wiener Kassensch. 98.30 bz. G.

6.15 bis 6.30 Uhr: Harpener 175¼, D.-Luxemburger 134, Schantungbahn 129⅜, Petersb. intern. Handelsbank 202¾.

Die Abendbörse zeigte auf allen Gebieten feste Tendenz, das Geschäft gestaltete sich lebhafter. Montanwerte, Schiffahrts- und Elektrizitäts-Aktien wurden zu ungefähren Mittagsschlußkursen umgesetzt. Am Kassamarkte waren chemische Werte etwas höher; Holzverkohlung stiegen 3 Prozent. Von Auto-Werten gewannen Daimler 5 Prozent, Kleyer 4 Prozent, Benz konnten im freien Verkehr einige Prozent anziehen.

Marktberichte.

Diez, 2. Jan. Fruchtmarkt. Roter Weizen 15.60, Fremder Weizen 15.30, Korn 11.50, Brauer-Gerste 10.75, Futter-Gerste 8.60, Hafer 7.65 M. Alles Durchschnittspreis pro Hektoliter. Butter Kilo 2.— M., Eier 1 St. 10 Pfg.

Berliner Börse, 2. Januar 1914

Berlin. Bankdiskont 5. Lombardzinsfuß 6. Privatdiskon 3⅞ %.
Obligationen mit * [illegible] — Vorzugs-Akt. [illegible]

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
St.Reichs-Schatz	4	98.75bG
do. 1.4.15	4	99.10G
Pr.Schatz 1915	4	99.75G
Dt. Reichs-Anl.	4	98.60bG
do. do.	3½	86.30bG
do. do.	3	76.10G
do. Schtzg.08	4	96.70bG
Preuß. kons. Anl.	3½	86.50B
do. do.	3	76.10bG
do. do.	4	98.10G
do. Staffel 1	4	98.60bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.60b
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	96.80bG
do. do.	3½	83.75b
Brem.Anl. 1899	3½	83.20B
do. 09 uk. 19	4	96.80G
do. 96	3	73.90b
Cass. Landeskr.	3½	85.50G
do. S.21 u.17	3½	87.90G
do. S.22 u.14	4	96.50bG
do. S.23 u.16	4	99.50bG
do. S.24 u.27	4	96.75bG
do. S.25 u.22	4	97.75bG
Hamb.St.A.07	4	96.60G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
Hess.St.A.03/09	3½	83.50b
do. 96 00 04 05	3	73.60b
do. 1909	4	96.75G
Meckl.ks.60/94	3½	83.50b
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Landsch.-Briefe: Hannoversch	4	95.00b
do.	3½	85.10G
Hess.-Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u. Neum.	4	94.80b
do.	3½	85.20B
Pomm.	4	94.60b
do.	3½	85.10b
Posensche	4	94.80G
do.	3½	85.25G
Preußisch	4	94.70G
do.	3½	85.40G
Rh.-Westf.	4	94.80G
do.	3½	85.10G
Sächsisch	4	94.60b
Schles.	4	95.40b
do.	3½	85.50G
Schl.-Holst.	4	94.50b
do.	3½	85.20B
Brandenb.Pr.-A.	3½	84.80G
Hann. Pr. S.7,8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	93.90bG
do. do.	3½	83.40B
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	93.25G
do. do.	3½	83.80bG
do. do.	3	—.—
Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.80G
do. 8,11,14	3	82.10G

Rheinpr. 20, 21	4	96.80G
Rhl.Hist.Prv.B.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	95.00G
do. 6,7,8,9	3½	83.50G
do. Serie 2	3	82.00G
Teltow. Anleihe	4	95.10b
Aachen 03/09	4	93.70G
Altona St.-A. 01	4	95.00G
Barmer St.-Anl.	3½	83.60G
Berliner St.Anl.	3½	87.50G
do. 1882/98	3½	89.00G
do. St.-Syn. 1	4	96.70G
Bielefeld 08, 09	4	94.90G
Breslau 80, 91	3½	87.80G
Bromb. 09 uk19	4	93.90B
do. 1895, 99	3½	84.40G
Charlottb. 89/99	4	95.80b
do. 07 unv. 17	4	96.00G
do. 95 99 02 05	3½	87.00bG
Cöln.St.-A.v.95	3½	85.30G
Danzig v. 1909	4	94.00b
Duesseld. 88/03	3½	85.00B
Elberf.St.-A.99	4	95.25G
Essen 83 98 01	3½	86.40B
Frankf.St.A.07	4	94.60G
Görl. Stdt. 09	4	97.00G
do. do.	3½	89.00G
HallescheSt.-A.	4	95.30G
Hann. St.-A. 85	3½	—.—
Kiel 89.04 u17	4	94.00G
do. 07 uk. 18/19	4	94.00B
Königsberg 10	4	93.80G
Magdeb. 1906	4	97.25G
do. 86 91 02	3½	92.50b
Münchener St.A.	4	—.—
Ramsbg. 97, 03	3½	87.40G
Posener St.-A. 03	3½	—.—
Stettin. S.O.P.Q	3½	84.40G
do.	3½	83.75b
Wiesbad. 00, 01	3½	—.—
Preuß. Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	116.00G
do. do.	4½	105.50b
do. neue	4	95.00bG
do. do.	3½	84.80bG
do. do.	3	77.75G
Brdb. Pfdbrf.	4	95.10bG
Dt.Pfb.Pos.	4	98.40G
Kur u. Neum.	3½	86.00G
do. neue	3½	92.00G
Lndsch. Ctrl.	4	93.25bG
do. do.	3½	85.10bG
do. do.	3	76.60b
Ostpreuß.	4	93.90bG
do.	3½	84.10bG
Pomm. Lnd.	3½	84.90b
do. do.	3	75.90bG
do. neuld.	3½	83.80G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	100.25G
do.	3½	88.60b
do. L.B.	4½	93.80bG

Sächsische	4	100.75G
do.	3½	88.50B
do.	3	—.—
Schles. altl.	3½	—.—
do. L.A.C.D.	4	94.90B
Schl.Holst.	3½	84.25bG
do. do.	4	93.80bB
Westf. Land	4	94.75B
do. do.	3½	86.50G
Westp. ritt.	3½	86.75G
do. do.	3	75.20G
do. neue	3½	84.30bG
do. do.	3	76.80G
Augsb. 7 Gld.-L.	frc.	34.50G
Bad. Präm. A. 67	4	175.75G
Braunschw. 20 Tl.	frc.	208.90b
Cöln-Mind. Pr.A.	3½	141.40b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	—.—
Oldenb. 40 Tl.-L.	3	127.25b
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. äus. 4000 M.	4½	85.25G
do. äuß. 1000 s.	4½	97.00b
do. Ges. 6. 8. 07	4	—.—
Bulg.St.A.92 07	6	101.90bG
Chile Gold-Anl.	4½	89.50bG
Chin. Anl. v. 1895	6	101.00bG
do. v. 1896	5	97.60b
do. Tientz.-P.	5	90.00bG
do. v. 1898	4½	90.50G
Griech. A. 81/84	1,6	58.60b
do. Goldrente	1,3	—.—
Jap. A. 2. 19. 1. 7	4½	90.50b
do.	4	83.00G
Mex. Anl. 200 L.	5	89.75B
Oesterr. Goldr.	4	88.40b
do. Papierr.	4,2	—.—
do. Silberr.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	—.—
Port. unif. 3r. 02	3	63.80G
Rumän. 1903	5	101.50b
do. uif. 31. Sch13	4½	99.50b
do. 1890	4	94.40b
do. 1894	4	85.75G
do. 1905	4	85.40G
Russ. Anl. 1902	4	90.60bG
do. do. 1905	4½	99.90bG
do. Staatsrt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	119.25G
Sao Paulo 10r	5	99.00bG
Serb. am. Anl. 95	4	79.30bG
Türk. Bagd. E.-A.	4	79.10bG
do. unif. 03, 06	4	88.00B
do. 1905	4	74.10G
do. 400-Fr.-L.	frc.	169.50b
Ung. Goldrente	4	84.20bG
do. Kronenrent.	4	82.80bG
do. Staatsr. 97	3½	71.60bG
Buen. Air. Anl. 88	4½	91.75G
Buen. Air. 1901	4½	96.00b
do. do. Pac.	6	102.40b
Lissabon St.-A.	4	76.60b

Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Braunschw. L.E.	6¼	127.00G
Crefelder	1	96.00b
Eutin-Lübeck	3½	67.75G
Halle-Hettst. LK	4¼	102.00b
Königsb. Cranz	7½	130.50G
Lübeck-Büchen	8½	180.75G
Mek. Fried. Wilh.	6½	119.00G
do. do.	6	108.00G
Niederlausitz.	3½	35.00b
Nordh. Wern. LK	3½	61.00G
Oesterr. Staatsb.	7½	155.25b
Canada Pacific	10	214.75b
Mittelmeer	2,5	—.—
Pr. Henri	8½	157.75bG
Schantung	7	128.75b
Zschipk. Finstw.	1½	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Nrb. Gld.	4	90.10G
Dux-Bodb. Gld.	4	—.—
do. do. Silb.	4	82.90G
Dux-Prager Gld.	3	72.00B
Kasch. Odb. Gld.	4	86.40G
do. Silb. 89	4	84.50bG
Oest. Ung. St. alt	3	74.70G
do. Ergänzungsn.	3	73.50bG
do. Staats Gold	4	87.70G
Südöst. (Lomb.)	2,6	51.90bG
do. Obl. Gold	5	97.75b
Ivangor. Domb.	4½	98.80b
Moskau-Kursk	4	90.40B
Orel-Griasi 89er	4	—.—
Süd-Westbahn	4	86.25bB
Kursk-Kiew	4	88.00b
Mosk. Kiew Wor.	4	86.30B
Mosk.-Rjäsan	4	87.70b
Rybinsk gar.	4	86.00bG
Süd-Ost 1897	4	86.50b
do. 1898 uk. 09	4	86.00b
Wladikawk. 98	4	86.40b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	91.80bG
do. Ergsz.-Netz	4½	91.80b
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced. Gold Pr.	3	63.25B
Tehuantep. G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	88.10G
do. S.5,6 uk. 14	4½	99.10bG
do. S.3,4 uk. 15	4	92.10bG
do. S.7,8 uk. 17	4	92.60bG
do. S.13,14 u19	4	93.00bG
do. S. 1 ult. 16	3½	87.00G
do. Km. Ob. 1u18	4	94.00G
do. Komm. 25,26	4	94.50G
Pr. Ser. 10, 11	3½	94.50G
Dt. Hyp. 8.18,19	4	93.25bG

Dt. Hypoth. B. S. 9	3½	83.25G
Frankf. H.B. S14	4	93.90B
Goth. Grdkr. A.2	3½	122.25bG
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.50G
Hamb. Hp. B. a18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann. Bd. 15a19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. H. u. W. 37	4	96.00bG
do. Ser. 1 uk. 13	3½	88.25G
do. alte 5, 2, 3	3½	84.25G
Meckl. Str. H.-B.	4	91.50G
do. Ser. 3 u. 4	4	92.00G
Meining. 8, 8, 9	4	93.20bG
do. S. 14 uk. 19	4	94.10bG
do. S. 15 uk. 20	4	94.40G
do. S10 unv. 13	3½	84.00bG
Mitteld. Bodkr. 6	4	92.25bG
do.	3½	83.50G
do. Grdrk. 8,3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-6	4	92.00G
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.50G
do. Ser. 17-19	4	92.25bG
do. S. 20 uk. 23	4	94.40G
do. 11, 15, 16	3½	83.20bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	92.80bG
do. v. 89, 01, 03	4	92.30G
do. v. 06 uk. 16	4	92.60bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.70G
do. v. 10 uk. 20	4	93.50G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.50bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.60G
do. Km.-Obl. 95	3½	85.00G
do. do. 1906	3½	84.80G
Pr. Hyp. A.B. abg.	3½	83.00G
do. v. 04 uk. 13	4	92.20G
do. v. 05 uk. 14	4	—.—
do. v. 07 uk. 17	4	92.50G
do. v. 09 uk. 19	4	92.80G
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	93.80G
Pr. Pfdb. B. 18-22	4	92.00bG
do. Ser. 25 uk14	4	—.—
do. Ser. 27 uk15	4	93.00bG
do. Ser. 28 uk17	4	93.00bG
do. Ser. 29 uk19	4	93.25bG
do. S. 30, 31 u20	4	93.50G
do. S. 32, 33 u22	4	94.50bG
do. Serie 23	3½	87.00bG
do. Ser. 26 uk14	3½	—.—
do. S. 17, 18, 24	3½	93.20bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.90G
Pr. Kom. Ob. 6,7	4	95.25bG
do. Ser. 9 uk. 20	4	95.00bG
do. Ser. 10 uk21	4	95.50bG
do. Serie 1, 3	3½	93.50G
Rhn. H.B. 82-85	4	92.90bG
do. S. 50, 60-69	3½	92.80G
do. Komm.-Obl.	3½	93.00G
Rhein.-W. ausl.	4	92.00bG
do. Ser. 10 uk15	4	92.00bG
RhWest. 11 uk18	4	93.25G
do. Ser. 12, 13	4	93.50G
Rhein. Westf. 315	4	94.50G

Sächs. Bodkr. 1. 2	3½	85.30G
Schles. Bod. 1-5	4	92.80bG
do. do. 1-4	3½	84.25G
Westf. Bod. 8. 10	4	93.10G
do. do. 2. 3. 4	3½	82.60G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	115.10bG
Berg.-Märk. Bk.	7½	142.75G
Brl. Hand.-Ges.	9½	155.90b
do. Hyp. Bk. Ae. B	6⅔	111.60b
Brasil. Bk. f. Dt.	10	153.60G
Braunschw. a. Kr.	6	113.50G
do.-Hann. Hyp.	8½	167.10b
Comm. u. Disc. B.	6	107.30bG
Cred.-Vr. Konig.	6¼	116.00bG
Darmst. Bank	6½	115.90b
Dessauer Ldsb.	6½	114.00G
Deutsche Bank	12½	249.00bG
do. Eff. u. W.-Bk.	6	112.50G
do. Hypoth.-Bk.	8	147.00bG
Disconto-Komm.	10	188.90b
Dresdner Bank	8½	151.60b
Elberfeld. Bnkv.	6½	101.50G
Essen. Kredit-A.	8½	157.25b
Gothaer Grdkr.	9	165.00bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	188.50bG
Hannov. Bank	7½	138.50bG
Hildesheim. Bk.	9	165.60G
Kieler Bank	6	92.00b
Königsb. Ver. B.	7	126.75G
Leipz. Kred.-A.	8½	158.00bG
Lüb. Komm.-Bk.	7½	120.50G
Luxemb. Bank	8	156.25G
Magdeb. Bankv.	6½	117.00B
Märkische Bank	5	100.00G
Mckl. Hyp. u. W. B	15	298.00G
do.-Strel. Hyp. B	4	94.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	138.50bG
Mitteld. Bodk. A.	4½	84.90B
do. Kreditbank	6½	115.25b
do. Privatbank	7	122.50G
Mülh. (Ruhr) Bk.	4½	93.00G
Nationalb. f. Dt.	7	118.90b
Nordd. Grundkr.	6	112.50G
do. Kreditanst.	7	121.25bG
Osnabrück. Bk.	7½	128.00b
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	124.00b
Petersb. Int. Hb.	13,[illegible]	201.50bG
Pr. Bod.-Krd. Bk.	8	161.00bG
do. Ctr.-Bodkr.	9½	189.00bG
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	112.50bG
do. Pfandbr. Bk.	8	149.10b
Reichsbank	[illegible]	136.50b
Rhein. Westf. Bod.	6½	160.50b
do. Disc.-Ges.	7	118.00bG
Rost. B. Landw.	10	156.70b
Schaaffh. Bkv.	5	101.25b
Schles. Bankv.	7½	140.25G
Südd. Bodenkr.	6½	—.—
Westd. Bodenkr.	7½	135.50G
Westf. Lipp. Vr. B.	5	101.25G

Industrie-Aktien — Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.30bG
Böhm. Brauh.	7	126.00bG
Schönh. Schl.	11	209.00G
Spandauer Brg.	5	109.10bG
Schulth. Brauer.	15	260.00bG
Hoch. Victoria	7	133.25G
Dortm. Akt.-Br.	20	364.30B
do. Union-Br.	25	438.50G
do. Victoriab.	7	117.90b
Germania Dortm.	9	134.50G
Herkul. Brauer.	9	—.—
Leipz. Br. Rieb.	10	187.50G
Lindener Unio.	5	68.10G
Lindener Br.	13	190.00bG
Löwenbr. Dortm.	10	—.—
Wiener Brauerei	8	128.75B
Schlegel Br.	11	164.00B
Wicküler Küpper	7	117.00G
Accumulat. Fab.	25	343.50bG
Adlerhütte	13	195.50G
Allg. Elektr. Ges.	14	236.60bG
Alsen Portl. Cem.	15	214.00b
Aluminium-Ind.	20	280.60bG
Anglo-Contin.	8	120.25bG
Anhalter Kohlen	8	181.75bG
Ankrw. Hengstb.	7	106.00B
Aplerbeck Bgb.	10	153.00bG
Arenberg do.	22	400.00bG
Balcke Bochum	15	317.80bG
Baroper Walzw.	10	125.50bG
Bergm. Elektr.	5	127.00bG
Berg. Märk. Ind.	0	65.50bG
Berl. Elekt.-W.	12	164.60b
do. Maschb.	15	232.50b
Bismarckhütte	9	145.00bG
Bochumer Bgw.	8	152.50bG
do. Gußstahl	14	213.00bG
Bösperde Walzw.	3	75.00B
Braunk. u. Brik.	11	178.75bG
Braunschw. Jute	15	207.00bG
do. Kohlen	11	244.60bG
Bremer Linol.	15	193.00bG
do. Wollkäm.	20	367.50G
Carlshütte b. Oft.	30	437.50G
Cassel. Fedst.	6	134.25bG
Cölner Bgw. V.	20	47.00B
do. Gas u. Elekt.	0	44.75G
Concordia Bgb.	23	306.25bG
Continental	22	327.00bG
Gräfenitz. Pap.	10	175.00bG
Delmenh. Linol.	20	303.75bG
Dessauer Gas	11	177.50b
Dt. Gasgl. El. G.	11	167.00bG
Dtsch. Gasglüh.	25	545.75bG
Dt. Lux. Bgw.-V.	10	133.00b
do. Südam. Tel.	6½	110.60bG
do. Waff. u. Mun.	32	677.00bG
Donnersmarck.	20	358.75bG

Dürkoppwerke	28	335.50bG
Düsseld. Eisenw.	15	214.00bG
do. Eisenhütte	10	135.75G
Dynamite Trust	10	173.25bG
Egestorff Salz	11	150.25b
Eintracht Brau.	27	509.00G
Elberf. Farben.	25	558.00b
Elkt. Unt. Zürich	10	185.00bG
Engl. Wollwar.	10	44.00G
Eschweil. Bergw.	10	219.75bG
Essener Steink.	0	157.75bG
Flensb. Schiffb.	8	122.50G
Frister Aßmann	5	77.50bG
Gelsenk. Bergw.	10	185.00bG
Georg Marienh.	5	80.00G
do. Vorz.-A.	7	110.75b
Gerresh. Glash.	14	236.80b
Ges. f. elktr. Unt.	10	164.00b
[illegible]	9	139.00G
Gladb. Woll-Ind.	13	135.25bG
Görlitzer Eisen.	9	241.50B
do. Maschinen	5	97.00B
Haberm. & Guck.	7	92.00bG
Hallesche Masch.	20	392.00G
Hannov. Masch.	20	291.00bG
Harbg.-Wien G.	6	144.00bG
[illegible]	6	95.00G
do. Bergb. Pr. A.	13½	182.50bG
Harpener Bergb.	11	174.00bG
Hartmann Masch.	8	132.50b
Hasper Eisenw.	12	153.25b
Hedwigshütte	9	123.60bG
Herbrand Wgg.	10	145.00bG
Hoesch Eis. u. St.	24	313.50bG
Höchst. Farbw.	30	617.50bG
Hubertus Brkh.	8	139.00bG
Ilse Bergbau	24	475.50bG
Kahla Porzellan	22½	357.00bG
Kaliw. Aschersl.	10	148.75bG
Kattowitz. Brgb.	15	231.50bG
Köhlmann Strk.	20	448.00bG
König Wilh. kv.	18	250.50bG
Königsb. Lagerh.	5	85.00bG
do. Walzmühle	9	82.50G
do. Zellstoff	22	320.50bG
Königsborn	18	244.75bG
Körbisdorf Zck.	7	141.50bG
Gebr. Körting	8	124.60G
Küppersb. & Sho.	13	206.75b
Kyffhäuserh.	0	88.50G
Lauchhammer	10	198.60bG
Laurahütte	8	152.25G
Leonhardt Brk.	9	159.50G
Leopold-Grube	8	158.00bG
Linkert Masch.	8	122.75G
L. dw. Löwe & Co.	18	326.00b
Märk. Westf. Bgw.	8	93.25G
Magdeb. Bergw.	37	609.50G
Mannesmann.	13½	217.75bG
Mariem. Kotz.	4	71.25b
Mark. Portl. Cem.	4	106.80b
Mühl. Böninghaus	24	301.00bG
Nähm. Koch & Co.	11	—.—

Neues Bod.-A.-G.	0	81.00b
Neuroß. Kohlenw.	17	196.75bG
Nordd. Wollkm.	10	138.75bG
Oberschl. Eisb.-B.	5	90.90b
do. Eisen-Ind.	3	82.00bG
do. Kokswerke	15	225.75bG
do. Prtl.-Cem.	8	146.75G
Oppeln Cem. W.	10	148.50G
Orenst. & Koppel	14	187.00bG
Otavi-Minen	8	126.75b
Ottensener Eisen	6	93.25G
Phönix, Lit. A.	18	235.60bG
Ravensb. Spinn.	0	101.25bG
Rhein-Nassau	24	217.00b
Rhein. Stahlwerk	10	162.75b
Rh.-Westf. Kalkw.	12	157.00bG
Riebeck. Mnt. W.	12	191.50b
Rombach. Hütte	10	150.00bG
Rositz. Braunk.	0	84.50G
do. Zucker	6	115.00bG
Russ. Allg. El. G.	9	153.00bG
Sächs. Gußstahl	20	268.25bG
Saline Salzung.	4½	85.60b
Sangerh. Masch.	10	169.50B
Schering ch. Fb.	13	228.50bG
Schlesmsch. Cem.	12	168.75G
Schles. Cement	9	135.50bG
do. Zinkhütten	20	369.00bG
Schub. & Salzer	24	363.40bG
Schuckert Elekt.	8	151.50b
Schulz-Knaudt	8	129.25b
Fr. Seiffert & Co.	8	138.50bG
Siemens Glas-I.	15	229.30G
Siem. & Halske	12	220.00bG
Spinn. Renner	7	111.50G
Spritbank A.-G.	23	440.00bG
Stadtberg Hütte	6	88.80b
Stettin. Vulkan	6	115.00bG
Stollwerck & Co.	15	248.00bG
Stolb. Zink-Akt.	10	129.00B
Tecklenborg Sch.	8	129.00b
Thale Eisenhütte	20	231.00b
Leonh. Tietz AG.	8	115.00bG
[illegible] Masch.	8	192.30bG
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	133.00b
do. Cöln-Rttw. P.	20	326.00bG
do. Laus. Glas	25	372.80bG
do. Mühl. Haffer	11	145.50G
do. Nickelwerke	15	277.00bG
do. Tpp. & Wgn.	12	159.00bB
Victoria Fahrr.	6	88.50G
Vorwärts Bielf. S.	0	—.—
Vogt & Wolf	13	217.25G
Vorwohl. Prtl. C.	18	227.70b
Wurst. Grub. VI.	9	173.00bG
Wandereb ph.	6	93.50G
Westeregeln Alk.	13	188.00b
Westfalia Cem.	5	128.00bG
Westf. Drahtind.	10½	168.00b
do. Drahtwerke	3	68.60b
do. Kupferwk.	8	98.50G
Westf. Stahlwerk	0	37.75bG
Wicking Cement	5	112.00bG

Wickrath Leder	9	169.50G
Wiel. & Hardtm.	8	101.50G
Wilke Gasm.	6	105.75G
Wilhelmshütte	6	73.00G
Witten. Gußstahl	14	156.00bG
do. Stahlröhr.	9	164.50G
Zeitzer Masch.	20	271.25G
Zellstoff Verein	0	76.50G
Aach. Klnb.	5½	150.50b
Allg. Dt. Klnb.	7	125.60b
Allgbt. Lkmb.	6	186.00bG
do. Lokalb.	9	173.00bG
Sch. Gleisb.	5¼	162.50B
Brasch. St.	7	—.—
Brasil. El. B.	6	—.—
Cassel. Str.	5	110.25G
Danzig Str.	7½	—.—
Elkt. Hochb.	6	137.90G
Gr. Brl. Strb.	8½	163.50bG
Hmb. Paket	10	134.00bG
do. Straßb.	10	180.00bG
Hansa Dpfs.	2½	79.20b
Magdb. Str.	9½	178.00b
Hansa Dpf.	20	271.50b
Nrdd. Lloyd	7	117.40bG
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	95.75G
German. Schiff.	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.00bG
Laurahütte	*4	91.00bG
Nass. Bod.-Ges.	4	85.50bG
Siem. Halsk. kv. 3	4	93.50G
Ostd. Kleinb. Obl.	3½	—.—
Landbank Obl.	4½	86.00G

Wechsel			
Amst.-Rott.	8 T.	5	—.—
Brüss.-Ant.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	6	—.—
London	[illegible]	5	20.515B
Newyork	[illegible]	—	—.—
Paris	[illegible]	4	81.075B
Wien	8 T.	5½	84.95bG
Schweiz	8 T.	4½	—.—
Ital. Plätze	10 T.	5½	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	—.—
Sovereigns, p. Stück	—.—
4 Russ. Gold p. 100 R	—.—
Amerikan. Noten	4.205b
Belgische Noten	80.50b
Englische Bankn. 1 L.	20.505b
Franz. Bankn. 100 fr.	81.05b
Holländ. Banknoten	169.25b
Oesterr. Bnt. 100 Kr.	85.05b
Russ. Noten 100 Rbl.	213.90b

Hypotheken-Vermittlung — Bankgeschäft — Leibrenten-Versicherung

Pfeiffer & Co.

40611 Langgasse 10 — WIESBADEN — Tel. 51 u. 706

halten sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte unter Zusicherung sorgfältiger und billiger Bedienung bestens empfohlen.
Gute Kapitalanlangen stets vorrätig. Vermittlung aller Zeichnungen kostenfrei.
∴ Verlosungskontrolle bei der Couponseinlösung. ∴
Neues Stahlpanzergewölbe im Kellergeschoss mit vermietbaren Schrankfächern (Safes) unter eigenem Verschluss der Mieter. (Preis per Jahr Mk. 15.—, 10.—, 8.— und 4.—.)

Nur ein Mal im Jahr

veranstalten wir einen Ausverkauf, welcher sich demgemäss auch besonderen Zuspruchs erfreut. Wir haben in diesem Jahr sorgfältigste Vorbereitungen ∴ getroffen und bieten unserer werten Kundschaft Aussergewöhnliches. ∴

Unsere Spezial-Annonce am Mittwoch empfehlen wir der besonderen Beachtung.

Unser Inventur-Ausverkauf beginnt am 8. Januar.

Hermanns & Froitzheim,

Webergasse 8. 3007 *Fernsprecher Nr. 1875.*

Passage- u. Reise-Bureau **Born & Schottenfels**
Wiesbaden, Hotel Nassau. :: Telephon für die Reise-Abteilung: 174. Telegramm-Adresse: Reiseborn.
Eisenbahn- u. Dampfer-Fahrkarten für die ganze Welt.
Agentur der Intern. Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft.
Billets nach London über Vlissingen und Ostende zu Original-Bahnpreisen.

Agentur der Holland-Amerika-Linie — Red Star Line — White Star Line — White Star Dominion Line — American Line — Atlantic Transport-Line — Leyland Line — Oesterreichischer Lloyd — Union Castle Line — Dampfschiffahrts-Gesellschaft Neederland — Königl. Holländischer Lloyd etc. etc.
Alleinige offizielle Vorverkaufsstelle des Königl. Theaters.
Theaterkarten für sämtliche Wochenvorstellungen für alle Plätze zum Kassenvorverkaufspreis vorrätig.
Tel. 680 für Theaterbillet-Verkauf. — Vorverkaufsstelle des Residenz-Theaters. 135/1

„Mag auch die Liebe weinen."

Roman von Fr. Lehne.

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Hatten Sie an meinem Kommen gezweifelt, Herr Graf?" fragte sie mit leisem Vorwurf.

„Nein, Lora! Deshalb hab' ich den Brief an Sie veranlaßt! — Doch wie geht es Ihnen? Sie sehen blaß und krank aus. Es wäre rücksichtslos, Ihnen die Pflege des Kindes zuzumuten; vielleicht wird aber Ihre bloße Gegenwart schon beruhigend für Offi sein! — Und noch jemand wird sich freuen, dem Sie sehr gefehlt haben —".

„Offi."

Er nickte.

„Ja." Und er sah sie an mit einem dunkeln rätselhaften Blick, daß ihr Herz heftig pochte und das Blut in ihre bleichen Wangen stieg.

Graf Ottokar und Cäcilie standen vor dem Wagen. Der Graf hob Lori heraus. Heftig preßte er ihre Hände; sprechen konnte er nicht. Ein tiefes Mitleid faßte Lori für den gebrochenen Mann. Cäcilie umhalste stürmisch ihre geliebte Lora, die ihre tränenüberströmten Wangen auf des Kindes Haar preßte.

Die Gräfin blieb unsichtbar. Lori fand sie auch nicht am Bett des kranken Kindes.

Offi schlief noch nicht — trotz der vorgerückten Abendstunde. Matt und teilnahmslos lag er in den Kissen. Doch als Lori leise zu ihm trat, flog ein Freudenschimmer über sein abgezehrtes Gesicht. Er richtete sich auf und streckte ihr die Händchen entgegen.

„Gut, daß Du da bist, Fräulein Lora! Nun bleibst Du auch, ja?" flüsterte er, „Du hast mich doch aus dem kalten Wasser gezogen." Er schauerte vor Entsetzen und Furcht zusammen.

Sie legte die schmale Hand auf seine Stirn.

„Offi, ich bleibe immer bei Dir, wenn Du mir verprichst, daß Du nie mehr daran denken willst! Du sollst gesund werden, damit wir recht bald wieder spazieren gehen können." —

Es war, als wirkte Loris Gegenwart Wunder.

Offis Zustand besserte sich.

Aber Lori hatte es schwer bei dem verwöhnten, eigensinnigen Knaben. Es gab Nächte, an denen sie nicht aus den Kleidern kam — sie mußte da bei ihm sitzen und seine Hand in der ihren halten, wenn die Angstanfälle kamen. Kaum zum Essen fand sie Zeit. Cäcilie saß immer bei ihr und dem kranken Bruder. Die drei boten oft ein rührendes Bild. Offi hatte seine Mutter beinahe vergessen; nach ihr verlangte er kaum noch. Zähneknirschend stand Gräfin Allwörden manchmal im Krankenzimmer; wie ausgestoßen kam sie sich vor, und glühend begann sie das junge Mädchen zu hassen. Noch nicht einmal hatte sie an Lori das Wort gerichtet; hochmütig sah sie über sie hinweg. Doch Lori kümmerte sich nicht weiter darum; sie wußte, was sie den Kindern und deren Vater war. Das genügte ihr, und ihre kurzen Mitteilungen an Mutter und Bruder spiegelten ihre innere Befriedigung wieder. —

— — — — — — — — — — — — —

Das törichte Mädchen! dachte Frau Berger. Ach, wenn Lori ahnte, daß es ihr Vater, ihr Bruder, ihre Schwester waren, denen ihre Gegenwart eine so große Beruhigung gab! Maria war in einem Zwiespalt der Gefühle wie kaum zuvor.

Erich war es leicht ums Herz. Kaum je hatte ihn Jutta so strahlend und froh gesehen, nie war sie verliebter in ihn gewesen — und nie unglücklicher, wenn sie daran dachte, daß es ja doch nicht zu einer Verbindung mit ihm kommen würde.

Schlaflos hatte sie manche Nacht gelegen, Sorgen waren ihr gekommen, von denen sie früher nie etwas geahnt. Niemals würden die Eltern diese Heirat zugeben, so sehr der Vater auch den geliebten Mann schätzte. Und die Mutter, die aus altem edlen Geschlecht war — Vermessenheit, Wahnwitz war es, nur an diese Möglichkeit zu denken; die Mutter hatte ganz andere, ihr so wohlbekannte Pläne — —

Und wenn sie sich doch den geliebten Mann ertrotzte? Was dann —?

Ach, sie war so verwöhnt in allem; man hatte ihr alles Unangenehme stets ferngehalten. Den Begriff „arbeiten" kannte sie nur vom Hörensagen. — Und wie müßte sie sich als schlichte Frau Revierförster einrichten, müßte zu den größten Verrichtungen selbst mit Hand anlegen bei dem kümmerlichen Gehalt, von dem er noch seine Mutter unterhielt! Denn ihre Eltern würden sie nicht unterstützen. Und Toilettenluxus gab es für sie nicht mehr, für sie, die sich so gern schmückte, die schöne, zarte Wäsche, schmiegsame, seidene Strümpfe, elegante Stiefel über alles liebte, so daß ihr Vater manchmal über solche Verschwendung brummte. Mit dem allen war es dann vorbei . . . .

Ein Schaudern überlief sie. Nein, daran durfte sie nicht denken. Sie wollte die Gegenwart genießen! Und nie waren ihre Küsse leidenschaftlicher, heißer, als nach solchen Erwägungen, wenn sie den Geliebten dann in seiner ernsten, männlichen Schönheit sah. Es war, als ob sie sich an ihn klammern wollte — an das kurze Glück, das ihr durch seine Liebe ward.

— — — — — — — — — — — — —

Der sechzigste Geburtstag des Rittergutsbesitzers Hellwig sollte festlich begangen werden. Der Leutnant war schon zwei Tage vorher gekommen. Jutta traf ihn auf dem Postamt im Dorfe, wohin sie geradelt war, ein Telegramm aufzugeben. Nach kurzer Begrüßung wollte sie wieder weiter; sie hoffte Erich zu sehen, um wenigstens einen kurzen Gruß mit ihm auszutauschen — jetzt, in diesen Tagen mußte man doppelt vorsichtig sein. Der Leutnant war ja immer hinter ihr her.

„Einen Augenblick, gnädiges Fräulein! Warum so eilig? Mit Ihrer gütigen Erlaubnis möchte ich Sie begleiten."

„Sehr liebenswürdig! Doch ich habe wenig Zeit, Herr von Hellwig."

„Ah, ich kann es mir denken!" Er lächelte boshaft. „Nun denn: viel Vergnügen!"

„Was können Sie sich denken, Herr Leutnant?" Jutta wollte ihr Rad besteigen, doch sie hielt inne, nahm den Fuß vom Pedal und sah ihn fragend an.

„Einen Augenblick, gnädiges Fräulein! Dann werd' ich Ihnen die Erklärung zu meinen Worten geben ..."

Und sie blieb wirklich, was sie sonst nie getan hätte — aus einem unbestimmten, ängstlichen Gefühl heraus. Er hatte sie gar so spöttisch überlegen und hinterhältig angesehen. Nun beeilte er sich auch gar nicht — ließ sie sogar ein wenig warten.

Das brachte sie in Zorn; sie schwang sich auf ihr Rad.

„Adieu, Herr von Hellwig!" rief sie, im Begriff, davonzufahren.

Inventur-Ausverkauf

Der Verkauf sämtlicher Waren erfolgt zu den bekannt billigen Inventur-Ausverkaufs-Preisen.

J. Bacharach

Webergasse 4.

48-17

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

dauert vom **2. bis einschliesslich 15. Januar 1914.**

Derselbe bietet Vorteile, wie sie nur gelegentlich der Inventur geboten werden können. Um einen möglichst vollständigen Verkauf meiner noch gut sortierten Läger in der kurzen Zeit zu ermöglichen, gewähre ich folgende Rabattsätze:

30 % Rabatt auf: Knaben-, Sport-, Jacken- u. Blusen-Anzüge Gr. 0–6; Knaben-Ulster, Paletots u. Pyjacks Gr. 0–12; Lüster-, Leinen- und Baumwolle-Saccos, -Joppen und -Anzüge.

20 % Rabatt auf: Sacco- u. Sportanzüge Gr. 7–60; Ulster u. Paletots Gr. 38–60; Stoffhosen; Fantasie-Westen; Schlafröcke und Rauchjacken; Sweater u. Sweater-Anzüge

10 % Rabatt auf: Damen-Loden-Kostüme u. -Hüte; Loden-Mäntel, -Capes u. -Joppen; Gummimäntel; Gesellschaftskleidung; Berufskleidung u. alle nicht aufgeführten Artikel.

Ferner sind folgende Posten **teils auf die Hälfte, teils auf ein Drittel** des früheren Preises ermässigt.

Herren- u. Jünglings-Ulster u. Paletots Gr. 38-60

Serie I	ℳ 39.50	früher bis	ℳ 80.–
„ II	ℳ 29.50	„ „	ℳ 60.–
„ III	ℳ 19.50	„ „	ℳ 40.–
„ IV	ℳ 14.50	„ „	ℳ 30.–

Knaben-Ulster, Paletots und Anzüge Gr. 0–12

Serie I	ℳ 19.50	früher bis	ℳ 40.–
„ II	ℳ 14.50	„ „	ℳ 30.–
„ III	ℳ 9.50	„ „	ℳ 25.–
„ IV	ℳ 4.50	„ „	ℳ 15.–

Damen-Loden-Costüme

Serie I	ℳ 24.50	früher bis	ℳ 45.–
„ II	ℳ 19.50	„ „	ℳ 35.–
„ III	ℳ 14.50	„ „	ℳ 25.–

Eventl. Aenderungen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

Anzüge nach Mass unter Garantie für Sitz.

Serie I	ℳ 65.–	früher bis	ℳ 90.–
„ II	ℳ 55.–	„ „	ℳ 75.–
„ III	ℳ 45.–	„ „	ℳ 60.–

Herren- und Jünglings-Sportanzüge Gr. 38-60

Serie I	ℳ 25.–	früher bis	ℳ 45.–
„ II	ℳ 17.–	„ „	ℳ 30.–
„ III	ℳ 12.50	„ „	ℳ 20.–

Fantasie-Westen

Serie I	ℳ 6.50	früher bis	ℳ 14.–
„ II	ℳ 4.50	„ „	ℳ 9.–
„ III	ℳ 3.–	„ „	ℳ 7.–
„ IV	ℳ 1.75	„ „	ℳ 4.–

Verkauf nur gegen sofortige Zahlung.

Kirchgasse 56. Bruno Wandt Telephon 2093.

Er trat in die niedrige Tür des Postamtes.

„Allheil, gnädiges Fräulein — und besten Gruß an Herrn Förster Berger!" sagte er halblaut, mit scharfer Betonung, sodaß sie ihn verstehen mußte.

Der Herzschlag setzte ihr aus — was wußte er? — Einem inneren Zwange gehorchend, sprang sie ab und wartete auf ihn. Langsam kam er ihr nach.

„Was wollen Sie denn? Was hab' ich mit Förster Berger zu schaffen?" grollte sie und fühlte zu ihrem Schrecken, wie ihr das Blut heiß ins Gesicht stieg.

„O, das müssen Sie selbst am besten wissen! Ich wage es nicht, mich in ihre innersten Geheimnisse zu drängen und in die des schneidigen Herrn Revierförsters," entgegnete er mit boshafter Betonung.

Ihr Trotz versagte; sie konnte nicht aufbrausen, wie sie es sonst so leicht getan. Sie senkte den Blick vor seinem überlegenen Lächeln, und sie ließ es geschehen, daß er die Hand auf die Lenkstange ihres Rades legte und es über den kleinen Graben führte, der hinter den Häusern sich hinzog. Auf dem schmalen Wiesenweg waren sie ungestört und unbelauscht — und wurden doch von allen Seiten im Dorfe gesehen ...

„Was wollen Sie nur? Wohin führen Sie mich? Mama wartet," sagte sie unwillig.

„Ich will Sie nur bitten, gnädiges Fräulein, in Ihrem eigenen Interesse, etwas vorsichtiger zu sein. Ich meine es gut mit Ihnen." Er sprach langsam, mit Betonung; es war ihm ein köstliches Vergnügen, ihre nur mühsam beherrschte Ungeduld zu sehen.

„Wenn Sie weiter in Rätseln sprechen, wird mir das langweilig, Herr von Hellwig."

„Sollten Sie mich wirklich nicht verstehen?"

„Nein!" rief sie ungehalten, „und ich habe auch keine Lust, Ihre Rätsel zu lösen. Soviel Geist besitze ich gar nicht."

„Dann muß ich mich allerdings etwas deutlicher ausdrücken. Also — Ihre offenbare Vorliebe für den Revierförster Berger ist allgemein bekannt."

„Wer sagt das?" Sie war sehr erregt, das Blut stieg ihr ins Gesicht. Er zuckte die Achseln, und sein lauernder Blick zeigte ihm, daß er auf dem richtigen Wege war, daß sein Verdacht sich bestätigte. Ihre Unsicherheit verriet sie; es war für ihn ein leichtes, alles zu erraten.

Bestimmter fuhr er fort:

„Wer das sagt? Sie wissen doch selbst, wie Gerüchte entstehen — das ganze Dorf ist voll davon! Der Herr Förster soll sich gerühmt haben, daß Sie ihm — nachlaufen. Pardon, gnädiges Fräulein, ich sehe, wie dieses brutale Wort Sie beleidigt. Doch es ist so. Mein Vater selbst wundert sich sehr, daß Jutta von Eggert Gefallen an einem — wie soll ich sagen, ich finde nicht gleich das richtige Wort — daß sie also an einem Flirt mit einem Unterbeamten Gefallen oder Vergnügen hat! — Man findet das sehr seltsam, um nicht zu sagen lächerlich."

Juttas Atem ging stürmisch. Mit Mühe hielt sie die Tränen zurück — ihre Hände ballten sich zu Fäusten.

Lächerlich!

Das Wort tat seine Wirkung, brannte wie ätzendes Gift.

Vermischtes.

Eine Villa für den Kronprinzen.

Die Zoppoter Stadtverordnetenversammlung hat in geheimer Sitzung den Ankauf einer im Werden Zoppots gelegenen Villa beschlossen, die dem Kronprinzenpaar als Sommeraufenthalt zur Verfügung gestellt werden soll. Das Kronprinzenpaar, welches wiederholt seine Vorliebe für Zoppot und die See geäußert hat, hatte vorher die Villa und ihre Anlage besichtigt und war von ihrer schönen Lage und der herrlichen Aussicht entzückt. Die Villa soll für den Sommeraufenthalt des Kronprinzenpaares ausgerüstet werden. — Der Magistrat und die Stadtverordneten teilten dem Kronprinzenpaare die Entschließung durch folgendes Telegramm mit:

„Euren Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten beehren sich die Unterzeichneten namens der Stadt Zoppot, ehrerbietigste Neujahrswünsche auszusprechen und gleichzeitig mitzuteilen, daß die Stadtverordnetenversammlung dem Magistratsantrag betreffend die Villa einstimmig und mit freudiger Begeisterung zugestimmt hat."

Der verstummte Bräutigam.

Oft hat ein großer Schreck Stummen die Sprache wiedergegeben, weit öfter aber können zaghafte Menschen in aufregenden Momenten kein Wort hervorbringen. Ein eigentümlicher und amüsanter Fall hat sich in Belfast neulich ereignet. In der Kathedrale der Stadt, die für das Christfest mit Tannenzweigen und Girlanden ausgeschmückt war, sollte eine Trauung stattfinden. Die Verwandten des jungen Paares und eine zahlreiche Hochzeitsgesellschaft waren versammelt, und die Zeremonie ging glatt vonstatten bis zu dem Moment, wo der Pastor an den zukünftigen Gatten die Frage stellte: „Willst Du dieses Weib zu Deiner rechtmäßigen Gattin nehmen?" Vielleicht durch das ungewöhnliche Duzen, vielleicht verwirrt vom Ernst der Situation, errötete der Bräutigam, wurde dann kreideweiß, faßte sich an den Kragen, stellte sich in Positur, öffnete den Mund und — konnte kein Wort hervorbringen. Die Braut runzelte die Stirn und erstaunt wartete der Pfarrer einige Sekunden. Der Bräutigam machte Anstrengungen, zu sprechen — ohne Erfolg. Er war plötzlich stumm geworden. Der Umstehenden bemächtigte sich ein unterdrücktes Lächeln; der Bräutigam aber knöpfte seinen Frack zu und verließ eiligen Schrittes die Kirche, gefolgt von der ganzen Hochzeitsgesellschaft und von der Braut, die durch Schläge auf seinen Rücken ihm die Sprache vergeblich wiederzugeben versuchte. Da auch dies nichts nützte, blieb nichts anderes übrig, als die Zeremonie auf später zu verschieben.

Kurze Nachrichten.

Frecher Einbruchsdiebstahl. Aus Paris wird gemeldet: Ein unerhört frecher Diebstahl hat sich in einer großen Gasometerfabrik auf dem Boulevard Vaugirard ereignet. Ein ehemaliger Nachtwächter der Fabrik, Duploix, der die Verhältnisse der Fabrik genau kannte, drang nachmittags in die Büroräume ein, ging in das Zimmer des Direktors und bemächtigte sich einer Summe von 60 000 Franken in bar. Dann zog er den Ueberzieher des Direktors an und verschwand, die Angestellten nach allen Seiten grüßend, aus den Räumen. Kurz darauf machte der Direktor die Entdeckung, daß aus seinem wohlverschlossenen Schreibtisch das gesamte für die Auszahlung der Arbeiter bestimmte Geld verschwunden war. Duploix wurde bis jetzt vergeblich gesucht.

Das verschwundene Testament Rampollas. Die Testamentsaffäre des verstorbenen Kardinals Rampolla ist jetzt in eine neue Phase getreten. Die Polizei in Rom hat die Angelegenheit des verschwundenen oder entwendeten Testaments der Staatsanwaltschaft übergeben. Es soll gestohlen sein.

Seidenhaus Marchand
Langgasse 42.
Inventur-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
40770

Ich sage es Ihnen immer wieder: Sie müssen genau auf das geschlossene Paket mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp achten. Nur dann erhalten Sie echten Kathreiners Malzkaffee. Seien Sie vorsichtig: Es gibt täuschend ähnliche Packungen.

Bitte warten Sie
mit Ihren Einkäufen in Schuhwaren
bis zu dem in einigen Tagen beginnenden
Inventur-Ausverkauf.
Der Beginn wird noch mitgeteilt. Die Preise werden derart niedrig gestellt, dass es sich lohnt, bis dahin zu warten.

Schuhhaus Sandel
Marktstrasse 22.
155.14

G. Gottwald
Goldschmied 40870
Faulbrunnenstr. 7
Trauringe

Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.
Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk.
Bureau: Südbahnhof Telephon 917 u. 1964.

Schallplatten-Abonnement!
Größt. Vorteil f. Sprechmaschinenbesitzer! Unbegrenzte Abwechslg. Portwähr. Umtausch. Prosp. gratis. Karl Borbs, Berlin 30 Ins Königr 38.

Rohrstühle
Stuhlsitze u. Flechten v. Stühlen billig. A. Man. Mauergasse 8. Eingang durch Torfahrt. 40020

Broschüre über deren Anmeldung und Verwertung
Erfindungen
& Rat frei
J. Bell & Co. Berlin S.W. 294

Automobil-Centrale
Wiesbaden, Bahnhofstraße 20.
Telefonruf für unsere Auto-Taxameter und Privat-Luxus-Automobile
ab 1. Januar 1914
3002
Automobil-Centrale 6160, 6161, 6162.

Spiel- und Rätsel-Ecke.

Denksprüche.

Die Kunst, sich zu erfreuen, ist für den Sterblichen die Kunst, beglückt zu sein. Peter Uz.

In Flammen ist der Tag versunken,
Grüngoldig schimmerts durch den Hain —
Wie träumerisch, wie wollusttrunken,
Ersehnte Nacht, brichst du herein!
M. Kahlbeck.

Der Schmerz ist der große Lehrer der Menschen. Unter seinem Hauche entfalten sich die Seelen.
M. v. Ebner-Eschenbach.

Neujahrsrätsel.

Zum neuen Jahre Glück und Heil!
Was jeder wünscht, werd' ihm zuteil!
Was jeder fürchtet, bleib' ihm fern!
Doch sagt, was ist des Glückes Kern?

Was macht die Herzen froh und klar?
Was stärkt und führt uns wunderbar?
Du rätst es leicht! Was ist das Meer,
Wenn nirgends Land ist rings umher?

Was ist der Kopf des klugen Kinds,
Was ist ein Mann geraden Sinns?
Was ist das Loch in Deinem Kleid?
Was ist die Haustür manche Zeit?

Kommt noch vom Himmel was dazu,
Hast Du des Glückes Kern im Nu.
Der macht die Herzen froh und klar
Und stärkt und führt uns wunderbar. —li.

Magisches Zahlenquadrat.

In die Felder des Quadrats sind die Zahlen von 1—16 derart einzutragen, daß die Summe jeder wagerechten, jeder senkrechten u. jeder der beiden diagonalen Reihen von Ecke zu Ecke, ferner die Summe der vier Eckfelder und die Summe der vier Mittelfelder jedesmal **34** beträgt.

Ergänzungsrätsel.

. . . er, Or . . ., ... ung, . o . ne,
I . . . ., Z . . . . .
I . . . ., . . o . l, . o ., ..., E . . e . ,
Ba . ., G . . . . . .

Statt der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, so daß Hauptwörter entstehen, die in anderer Reihenfolge nachstehende Bedeutung haben: Gesteinart, Gemach, Musikinstrument, Auszeichnung, Bauwerk, Einrichtung für den Weltverkehr, Gefäß, innerer Körperteil, Kampf, Zahlwort, Teil der Feuerungsanlage, Beleuchtungskörper, Gewässer. Sind die richtigen Wörter gefunden, müssen die ergänzten Buchstaben im sinngemäßen Zusammenhang ein Sprichwort ergeben.

Skataufgabe.

a b c d die vier Farben. V M H die drei Spieler.

V, der Vorhandspieler, will wegen seiner 4 Jungen das Spiel nicht fahren lassen und tourniert auf folgende Karte:
a b c dB, aK, b7, cD, 9, dK, D.

Im Skat liegt a10, c7. Er tourniert a10, drückt dK, D und verliert das Spiel mit Schneider. Hätte er c7 tourniert, würde er gewonnen haben, da er dann die Gegner nur bis 47 zu lassen brauchte. H hatte 12 Augen mehr in der Karte als M. Wie war die Kartenverteilung und der Gang des Spieles?

Gruppenrätsel.

chel, cher, chte, eben, efle, ehre,
ensi, frau, insi, mlis, nhim,
nund, osen, rdis, tdie, webe.

Vorstehende Buchstabengruppen sind derart zu ordnen, daß sie in sinngemäßer Abteilung ein Zitat aus Schiller ergeben.

Bexierbild.

Wo ist Freund Beppo?

Rätsel.

Sind wir beisammen, lieber Freund,
Möcht' ich das Wort getrennt Dir sagen,
Sind wir beisammen, lieber Freund,
Wird uns das Wort vereint nicht plagen. —li.

Gleichklang.

Ich bin's in Vielem, muß ich sagen,
Das dank' ich meinen Lehrern recht.
Mein Reitpferd ist's, auch ist's mein Wagen,
Ist's meine Brille, seh' ich schlecht? li.

Auflösungen aus Nr. 301.

Lösung der Schachaufgabe.

(Dreizüger von Fr. Peipers.)

W. Kf2, Te3, La5, f1, Sb7, e7, Ba2, e2.
Schw. Kd4, Lg8, Sf8, Ba3, c7, d5, e4, e5, g6.

1. Kf2, — e1, Kd4 — c4. 2. Te3 × e4† u. s. w.
1. - - - - - Kd4, × e3. 2. La5 — d2† u. s. w.
1. - - - - - c7, — c5. 2. Se7 — c6† u. s. w.
1. - - - - - beliebig anders. 2. Te3 × a3 u. s. w.

Lösung des Rösselsprungs.

Früher Schnee.
Weicher, frischgefall'ner Schnee,
Und noch grünt das Gras!
So ergreift ein plötzlich Weh
Dich um dies und das.

Und nun meinst Du, allezeit
Müßt' es Winter sein;
Doch es schmelzen Sorg und Leid
Rasch im Sonnenschein. (Kletke.)

Lösung des Zahlenrätsels.

5	9	4	8	3
13	14	15	16	17
12	7	11	6	10

Lösung der Pyramide.

P
P O
P O L
P O L E
P L O E N
O P P E L N

Lösung des Bilderrätsels.

Erst das Geschäft, dann das Vergnügen.

Lösung der Charade.

Hasenfuß.

Lösung des Bexierbildes.

Links vom vordersten Baum. Man betrachte das Bild von oben.

Grosser Inventur-Ausverkauf

Wir wollen mit dieser nur einmal im Jahre stattfindenden Veranstaltung eine möglichst totale Räumung erzielen und verkaufen alle Waren, selbst die letzten Neuheiten der Saison, **zu jedem nur äusserst annehmbaren Preis. - Dies ist der Grund unserer auffallend billigen Angebote!**

Samt- u. Velvet-Mäntel mod. schicke Fassons, früherer Verkauf bis 42 Mk. . . . . jetzt 20^{00} bis 25^{00}
Plüsch-Mäntel in glatt und gepresst, fesche geraffte Fassons, früherer Verkauf bis 95 Mk. . . . . jetzt 45^{00} bis 52^{00}
Samt- u. Astrachan-Jacken schicke Fassons, früherer Verkauf bis 50 Mk. . . . . jetzt 15^{00} bis 25^{00}
Paletots in modern abgerundeten Fassons, früherer Verkauf bis 20 Mk. . . . . jetzt 5^{75} bis 9^{75}
Ulster u. Paletots vorwiegend gerade Fassons, offen u. geschlossen zu tragen, früherer Verkauf bis 30 Mk. . . . . jetzt 12^{00} bis 18^{00}
Grosser Posten **Kostüme** in dunkelblau u. engl. Stoffen der kommenden Mode kaum abweichend, früherer Verkauf bis 95 Mk. . jetzt 45^{00} bis 55^{00}
Ein Posten **Backfisch-Kostüme** fesche jugendliche Fassons, früherer Verkauf bis 35 Mk. . . . . jetzt 15^{00} bis 18^{00}
Ein Posten **schw. Kostümröcke** in Tuch, Amur, Voil, früherer Verkauf bis 48 Mk. . . . . jetzt 12^{00} bis 18^{00}
Ein Posten **farbiger u. dunkelblauer Kostümröcke** früh. Verkauf bis 18 Mk. jetzt Stück 7^{00} bis 10^{00}

Ca. 1000 Blusen in Batist, Waschvoile, Seide, Spitze, Crepe de chine
jetzt **90 ₰** 1^{95} 3^{75} 5^{50} 7^{75} 10^{00}

Grosser Posten **Tee-, Ball- und Gesellschafts-Kleider** in Seide, Damassé, Spitze, Crepe de chine
jetzt 15^{00} 20^{00} 28^{00} 35^{00} 48^{00}
früherer Verkauf bedeutend höher.

Unser Vorrat
Pelz-Mäntel, Colliers und Muffe in allen modernen Fellarten, um damit zu räumen. **zu und unter Kostenpreis.**

Nachstehende Waren zum Aussuchen:

Grosser Posten **Winter- u. Uebergangs-Kostüme** früh. Verk. bis Mk. 90 jetzt Mk. **8, 12, 15**
Ein Posten **dunkelblaue Cheviot-Kostüme** moderne Fassons . . jetzt Stück Mk. 9^{75}
Grosser Posten **Frauen-Kostüme** in Alpacca, schw., grau und mellert. Stoffen, früh. Verk. bis Mk. 65 . . . . . jetzt Mk. **20** und **30**
Ein Posten **schw. Frauen-Mäntel** in Tuch und Kammgarn, weite Grössen, früh. Verk. bis Mk. 38 . . . . jetzt Mk. **12** und **15**
Grosser Posten **Engl. Mäntel** halbschwer, früh. Verk. bis Mk. 39 . . . jetzt Stück Mk. 8^{00}
Ein Posten **Seiden- u. Voil-Mäntel** früh. Verk. bis Mk. 45 . . . jetzt Stück Mk. 10^{00}
Grosser Posten **Batist-, Waschvoile-, Musseline- u. Leinen-Kleider** früh. Verk. bis Mk. 22 . . . . jetzt Mk. **6** und **8**
Grosser Posten **Leinen-Jacken-Kostüme** vorw. mod. Fassons früh. Verk. bis Mk. 25 . . . jetzt Mk. **8** und **12**
Ein Posten **weisse Cheviot u. Trotté-Kostüme** früh. Verk. bis Mk. 50 jetzt Mk. **15** und **20**
Grosser Posten **Leinen-Kostümröcke** etwas trüb geworden . . . . . Mk. **4** und **6**
Ein Posten **Engl. Gummi-Mäntel** . . . . . Stück Mk. 14^{75}
Grosser Posten **Sportjacken** früh. Verk. bis Mk. 25 . . . . . jetzt Mk. 5^{75} bis 12^{50}

Ca. 500 einzelne Stücke in Serien **zum Aussuchen** eingeteilt:

Serie 5 Mk. Kostüme in Stoff, Cheviot und Leinen, Kostümröcke, teilw. weite Fassons, Mäntel in engl. mell. Stoffen, Jacken in Tuch, Seide und Samt, Blusen in Spitze, Seide u. Wolle, Abend-Mäntel, Leinen-Paletots, Morgenröcke, Kinder-Jacken, Taillen-Kleider.

Serie 3 Mk. Kostüme in Stoff und Leinen, Kostümröcke, Jacketts in Tuch, Samt, mellierten Stoffen und Leinen, Kinder-Jacken, Taillen-Kleider, Blusen in Seide und Spitze.

Serie 1 Mk. Leinen-Paletots und Kostümröcke, Unterröcke, Stoff-Jacken, Blusen, Unter-Taillen. 3010

Langgasse 32 Europäischer Hof. **M. Schloss & Co.** **Langgasse 32 Europäischer Hof.**

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 4. Januar (Sonntag nach Neujahr): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beckmann. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Schüßler.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgeezirks: **1. Norddezirk:** Zwischen Sonnenberger Str., Langgasse, Marktstraße, Museumstraße, Bierstadter Straße: Dekan Bickel, Luisenstr. 34, Tel. 864. **2. Mittelbezirk:** Zwischen Bierstadter-, Museum-, Marktstr., Michelsberg, Schwalb. Str., Friedrich-, Frankfurter Str.: Pfr. Schüßler, Emser Str. 2. **3. Süddezirk:** Zwischen Frankfurter Straße, Friedrichstr., Bleichstr. (beide Seiten), Hellmundstr. (beide Seiten), Dotzheimer Str., Karlstr. (beide Seiten), Rheinstr., Kaiserstr. Außerdem gehört zum Süddezirk die Helenenstraße: Pfr. Beckmann, Marktplatz 7, Tel. 6376.

Konfirmanden-Sparkasse: Jeden Mittwoch, 3—6 Uhr: Luisenstraße 34 (Kirchenkasse). — Orgelkonzert: Jeden Mittwoch 6—7 Uhr in der Marktkirche. Eintritt frei. Programm 10 Pfg. — Nähverein: Dienstag, 13. Januar, 4.30 Uhr, Luisenstraße 34.

Bergkirche.

Sonntag, den 4. Januar (Sonntag nach Neujahr): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Diehl. — Kindergottesdienst 11.15 Uhr: Pfr. Dr. Reinecke. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Grein. — Amtshandlungen vom 4. bis 10. Januar: Taufen und Trauungen: Pfr. Diehl. — Beerdigungen: Pfr. Dr. Reinecke.

Im **Gemeindehaus**, Steingasse 9, finden statt: Jeden Sonntag, nachm. von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde. — Jeden Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde (Pfarrer Grein). — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. Jeden Mittwoch und Samstag: abends 8.30 Uhr: Probe des Evang. Kirchengesangvereins. — Die Nähstunden des Frauen-Vereins der Bergkirchengemeinde finden statt jeden Donnerstag, 4—6 Uhr im Gemeindehause, Steingasse 9. — Konfirmanden-Sparkasse: Jeden Mittwoch, 2—3 Uhr: Gemeindehaus, Steingasse 9. — Sitzung der Armenpflege der Bergkirche: Freitag, den 30. Januar, im Gemeindehaus. — Verein für Baseler Frauen-Mission: Dienstag, den 6. Januar, nachmittags 4 Uhr.

Ringkirche.

Sonntag, den 4. Januar (Sonntag nach Neujahr): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Beidt. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Merz.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgedezirks: **1. Bezirk (Pfr. Merz),** An der Ringkirche 3: Zwischen Rüdesh. Str., Katl.-Friedr.-Ring., Bismarckr., Goebenstr., Elsässerpl., Klarenth. Str., Straßb. Pl. **2. Bezirk (Pfr. Philippi),** An der Ringkirche 5, Tel. 2564: Zwischen Adelheidstr., Oranienstr., Rheinstr., Wörthstr., Dotzheimer Str., westl. der Karlstr., Wellritzstr. westl. d. Hellmundstr., Bismarckr., Katl.-Friedr.-Ring. **3. Bezirk (Pfr. D. Schlosser),** Rheinstr. 108, Tel. 2324: Zwischen Westendstr., Wellritzstr. bis (ausschl.) Hellmundstr., Emser Str., Walkmühlstr. **4. Bezirk (Pfr. Beidt),** Dotzheimer Str. 33, Tel. 4160: Zwischen Straßburger Pl., Klarenth. Str., Elsässer Pl., Goebenstr., Bismarckr., Westendstr. — Im **Gemeindesaal,** An der Ringkirche 2, finden statt: Sonntag, nachm. 4—7 Uhr: Jungfr.-Verein d. Ringk. — Montag, nachm. 5.30 Uhr: Bücher-Ausgabe der Jugendbibliothek des Kindergottesdienstes. Alle Kinder willkommen. Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: **Bibelstunde.** Pfarrer D. Schlosser. — Mittwoch, nachm. 2—3 Uhr: Sparstunden der Konfirmanden-Sparkasse der Ringkirche. 3—5 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins. Abends 8 Uhr: Probe des Ring- und Lutherkirchenchors. — Donnerstag, 3—5 Uhr: Arbeitsstunden des Gustav-Adolf-Frauenvereins. Abends 8.15 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen: Pfr. Merz. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Jugendverein der Ringkirche: Pfr. Philippi. Abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Sakristei. — Jeden ersten Donnerstag im Monat, nachmittags 5 Uhr: Armensitzung.

Lutherkirche.

Sonntag, den 4. Januar (Sonntag nach Neujahr): Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Hofmann. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. Kortheuer. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Kortheuer. Abendmahl.

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfr. des Seelsorgedezirks: **1. Ostdezirk:** Zwischen Kaiserstraße, Rheinstr., Moritzstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schenkendorfstr., Frauenlobstr.: Pfr. Lieber, Sartoriusstr., Tel. 6277. **2. Mittelbezirk:** Zwischen Frauenlobstr., Schenkendorfstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstr., Rheinstr., Oranienstr., Adelheidstr., Karlstr., Luxemburg-, Niederwald-, Schiersteiner Str., Pfr. Hofmann, Mosbacher Str. 4. Tel. 644. **3. Westbezirk:** Zw. Schiersf. Str., Niederwaldstr., Luxemburgstr., Karl-, Adelheid-, Rüdesh. Str: Pfr. Kortheuer, Mosbacher Str. 5. Tel. 1798.

1. Luthersaal (Eing. Sartoriusstraße): Jeden Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Jeden **Dienstag,** abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Pfr. Kortheuer und Hofmann. Jedermann ist herzlich eingeladen. — 2. Kleiner Gemeindesaal (über der Vorhalle, Eingang am Hauptturm von der Mosbacher Straße aus): Wochentäglich vom 8—12 und 2—5 Uhr mit Ausnahme von Mittwoch- u. Samstag-Nachmittag: Kleinkinderschule des Frauenvereins der Lutherkirchengemeinde. Die Türen werden um 9 u. 3 Uhr geschlossen. Bei geschlossener Türe bitte schellen. — Jeden Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Christl. Verein jg. Mädchen. Pfr. Hofmann. — 3. Konfirmandensaal 1 (Eing. Sartoriusstr. 10): Jed. Mittwoch v. 3.30—6 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde. — Jeden Mittwoch, 8 Uhr: Jugend-Verein „Treue". Pfarrer Lieber. — 4. Konfirmandensaal 2 (Eingang kleiner Turm neben Blautor, Sartoriusstraße): Jeden Sonntag, nachm. 4.30—9 Uhr: Evang. Dienstbotenverein. — Jeden Montag, abds. 8.30 Uhr: Vereinigung konfirmierter Mädchen: Pfr. Kortheuer. — Jeden Mittwoch, 2—3 Uhr: Konfirmanden-Sparkasse. — Jeden Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Pfr. Beidt). — 11 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Nähverein.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidstraße 35.

Sonntag, den 4. Januar (Sonntag nach Neujahr), vorm. 9.30 Uhr: Lesegottesdienst. — Mittwoch, 7. Januar, abds. 7.15 Uhr: Bibelstunde.
Pfr. Mueller.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Rheinstraße 64).

(Der selbständigen evang. lutherischen Kirche in Preußen zugehörig.)

Sonntag, den 4. Januar (Sonntag nach Neujahr), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-Freireligiöse Gemeinde.

In der Krypta der altkatholischen Kirche (Eingang Schwalb. Straße).

Sonntag, den 4. Januar 1914: Predigtgottesdienst 10 Uhr.
Pfr. Eikmeier.

Christlicher Verein junger Männer Wartburg, E. V., Schwalb. Str. 41.

Sonntag, den 4. Jan., nachm. 4.30 Uhr: Jugend-Feier im Vereinslokal; abends 8.30 Uhr: Vortrag von Professor Dunkmann in der Wartburg, Schwalbacher Str. 51. — Montag, abends 8.30 Uhr: Turnen, Luisenstr. 23. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Stenographie. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Englisch. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugend-Wacht. — Vom 5. bis 10. Januar, abends 8.30 Uhr, im Vereinshaus, Platter Str. 2: Teilnahme an den Versammlungen der Allianz-Gebetswoche. Jeder junge Mann ist zu diesen Versammlungen herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Christlicher Verein junger Männer Wiesbaden, e. V., Oranienstr. 15.

Sonntag, früh 8 Uhr: Schrippenkirche in der Kaffeehalle, Marktstr. 13; nach. 2.30 Uhr: Ausflug der Jugendabteilung nach Sonnenberg. Dortselbst: Mitglieder-Versammlung. Abends 8.30 Uhr: Mitglieder-Versammlung der Hauptabteilung mit Teepause. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Samstag, abends 8.45 Uhr: Turnen. Vom Montag bis einschl. Samstag finden allabendlich 8.30 Uhr Gebetstunden im Vereinshaus, Platter Str. 2, statt. Jeder junge Mann ist zum Besuche der Vereinsstunden herzlichst eingeladen und hat freien Zutritt.

Blaues Kreuz, Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr Versammlung. — Die übrigen Vereinsstunden fallen wegen der Gebetswoche aus.

Neu-Apostolische Gemeinde. Oranienstr. 54, Hth. Part.

Sonntag, den 4. Januar 1914, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 7. Januar, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde (Zions-Kapelle), Adlerstraße 19.

Sonntag, den 4. Januar 1914, vorm. 9.30 Uhr: Predigt; 11 Uhr: Sonntagschule; nachm. 4 Uhr: Hauptgottesdienst; 5.30 Uhr: Abendmahl. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Betstunde.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle, Ecke Dotzheimer- und Dreiweidenstraße

Sonntag, den 4. Jan., vorm. 9.45 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; abends 8 Uhr: Predigt. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8.30 Uhr: Allianz-Gebetsstunde. Prediger Völkner.

Altkatholische Kirche, Schwalbacher Straße 69.

Sonntag, den 4. Januar, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt.
W. Krimmel, Pfr.

Russischer Gottesdienst.

Samstags, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vorm. 11 Uhr: Hl. Messe. — Dienstag, vorm. 11 Uhr: Hl. Messe; abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Mittwoch (Hl. Weihnachtsfest), vorm. 11 Uhr: Hl. Messe. Hauskirche, Martinstraße 9.

Katholische Kirche.

Sonntag nach Neujahr. — 4. Januar 1914.

Die Kollekte am Feste der Erscheinung des Herrn ist für die Missionen in Afrika bestimmt.

Pfarrei Wiesbaden.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen: 6, 7 (hl. Kommunion der Erstkommunikanten-Knaben), Amt 8 Uhr, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9 Uhr, Hochamt mit Predigt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zur hl. Familie (348). Für den Dritten Orden ist nachm. 4.30 Uhr im Hospiz zum hl. Geist Versammlung mit Predigt. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen. Montag abend 6 Uhr ist gestiftete Andacht für die armen Seelen (353). Dienstag, 6. Januar, Fest der Erscheinung des Herrn; gebotener Feiertag. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen; um 8 Uhr ist hl. Messe mit Predigt; nachm. 2.15 Uhr: Andacht (182). Beichtgelegenheit: Sonntag und Dienstag, morgens von 6 Uhr an, Montag und Samstag, nachm. 4—7 und nach 8 Uhr. Samstag nachm. 4 Uhr ist Salve.

Maria-Hilf-Kirche.

Sonntag, hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame Kommunion des Marienbundes und der Erstkommunikanten), Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Andacht zur hl. Familie. Dienstag, 6. Januar, Fest der Erscheinung des Herrn, gebotener Feiertag. Gottesdienstordnung wie am Sonntag. Nachmittags 2.30 Uhr: Namen-Jesu-Andacht. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.45, 7.45 Uhr (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Beichtgelegenheit: Samstag und Feiertag, morgens 6 Uhr, Montag von 5—7 und nach 8 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. Samstag 4 Uhr: Salve.

Anglo-American Church of St. Augustine.

Jan. 4. II. Second after Christmas. 8.30 Holy Eucharist. 11 Mattins and Sermon. 12 Holy Eucharist. 6 Evensong.
Jan. 6. Epiphany. 10.30 Mattins, Holy Eucharist and Sermon.
Jan. 7. Wednesday. 11 Mattins and Litany. 11.30 Holy Eucharist.
Jan. 9. Friday. 11 Mattins and Litany. 3 Lecture on Colossians.
NB. The Church is open daily from 10—12.
J. E. Freese, M. A. Chaplain. Adolfsallee 42.

Inventur-Verkauf.

In meinem diesjährigen Inventur-Ausverkauf kommen grosse **Posten Waren** zu ganz **enormer Preisherabsetzung** zum Verkauf und wird um Besichtigung der zum Verkauf gestellten Waren gebeten.

25% bis 50% Nachlass
auf **Restbestände** und **angetrübte Posten**

Herren-Unterzeuge — Damen-Sport-Jacken — Herren-Sport-Sweater
Damen- u. Kinder-Wäsche — Korsetten — Damen- u. Kinder-Schürzen
Unterröcke — Kinder-Mäntelchen und Capes — Kinderkleidchen

Rest-Posten in baumwoll. u. woll. Untertailen, Sportschals, Hemdhosen, Kinder-Artikel, Herren-Westen, Krawatten, Strümpfe, Handschuhe, Herren-Socken, Modewaren, Damen- und Kinderhüte, Pelze, Putz-Artikel **zu Spottpreisen.**

Vorgezeichnete und angefangene Handarbeiten.

Grosse Posten **Spitzen, Einsätze, Stoffe Besätze** teils 75% unterm Wert.
Mehrere 1000 Meter Spitzen u. Einsätze jetzt Meter 5, 10, 15, 20, 32, 40 ₰
Ueber 1000 Meter moderne Besätze . . jetzt Meter 10, 20, 35, 48, 60, 75 ₰
Ein Posten Spitzen-Stoffe . . . . . jetzt Meter 95, 1.50, 1.95

Ch. Hemmer.

Langgasse 34.
Haltestelle der Strassenbahn.
28-22

Beleuchtungs-Körper für elektr. Licht.
Elektrische Beleuchtungs- und Kraft-Anlagen jeden Umfangs.
Umändern von Lüstern von Gas in Elektrisch.
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
vorm. C. Buchner
Oranienstr. 40. WIESBADEN. Tel. 30 u. 547.
39219 26/8

Kohlen-Ruppert
Anthracit-Eierkohlen
(Brikets aus Anthracit in Eigrösse.)
Idealer Brand - Bequem u. sauber!
M. 1.08 per Kasten mit ca. 600 Stück (im Abonnement)
M. 1.46 (bei 20-Ztr.-Fuhre) ans Haus geliefert 161,7
Kleinere Quanten kleiner Aufschlag.
W. Ruppert & Co., Mauritiusstr. 5 (Tel. 32).

Verlangen Sie in allen Restaurants u. Kolonialwar.-Geschäften, den echten, überall bekannten Kräuter-Bittern Marburg's Schweden-König
Patentamtlich eingetragene Marke
Vertreter gesucht. 168-1
Fabrikant:
Friedr. Marburg,
WIESBADEN. - Gegr. 1852.

Versende portofrei prima **Pferdefleisch** zur Wurst.
Ausnahmepreise. 6028
Hugo Keßler,
Hellmundstr. 22. Telef. 2612

Abbruch-
Material in Türen, Fenstern u. dergleichen mehr stets zu haben.
H. Pilgenröther, 40793
Dotzheimer Straße 75.

Everclean-Dauer-Wäsche zu haben nur bei G. Scappini, Michelsberg 2. 36630

Harnröhren-Leiden, fr. u. veralt. Ausfl. b. Männ. u. Frauen u. deren Folgen, chron. Geschlechts-, Blasen- und Hautkr., Heil. schn. u. gründl. o. Einspr. o. Quecks., langj. Praxis, vorzügl. Dauererf. Briefl. Ausk. grat. Institt. Menger, Berlin 34, Frankfurter Allee 97. G. 41

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Zur 1. Klasse 230. Lotterie, Ziehungs-Beginn am 12. Januar sind Lose zu haben: 4002

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
M. 40.—	20.—	10.—	5.—

in den Kgl. Lotterie-Einnahmen von 40749
R. Wiencke, Bahnhofstrasse 8. — v. Tschudi, Adelheidstrasse 17.

Wichtig für Erfinder
ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die Verwertung von Erfindungen oder den sogenannten „Aufbau von Neuheiten" betreffend nichts anderes als Scheinangebote sind, deren Zweck darin besteht, unerfahrene Erfinder zunächst zur Nachsuchung hochzubezahlender Schutzrechte von sehr zweifelhaftem Werte zu veranlassen, während später die Verwertungsübernahme entweder direkt abgelehnt oder eine fast stets unfruchtbare Scheinverwertung eingeleitet wird. Ausführliches hierüber durch Patent- und Techn. Büro Conrad Köchling, Mainz, Bahnhofstr. 3. Tel. 2754. Mitglied des „Deutscher Schutzverband für geistiges Eigentum". Rat und Auskunft sowie Broschüre kostenlos. 87/2

Wohnungs-Anzeiger der Wiesbadener Neueste Nachrichten.

Zu vermieten

Bäckerei zu vm. Klarentaler Str. 3. 10591

Faulbrunnenstraße 7 ist das ganze Hinterhaus zu verm., bestehend aus Werkstätte, 3 Zimmer, 1 Küche, 3 Mansarden; pro Monat 65 M. Näh. b. Gottwald. 11788

Metzgerei. Der von Herrn Metzgermeister Kraft bew. Laden, Wohn., Wurstk. m. el. Betr., Räucherk. z. v. Joh. Sara Wwe. 10607

Wohnungen.

6 Zimmer.

Adolfsallee 28, 3. Et., 6 große Zim. u. reichl. Zubehör, helle sonnige Wohng., per 1. April 1914 z. v. Näh. daselbst. 11590

5 Zimmer.

Adolfsallee 28, Parterrewohng., 5 groß. Zim. u. reichl. Zubehör, mit schön. Vorgärtch. v. 1. April 1914 z. v. Näh. 3. Et. 11595

Rheinstr. 115 (Südseite), prächtige 5-Zim.-Wohn., gr. hohe Räume, f. preisw. v. 1. April 1914 z. v. (R. Stb., n. 3 Miet.) 11562

Wellritzstr. 10, Ecke Helenenstr., sch. 5-Z.-W., sof. m. Bad. 11798

Zietenring 14, Vdh. 1., 5 Z., K., B., 2 K., 1 Kam. z. 1. 4. 14 z. v. R. Fr. Rinn, Mtb. 1. r. 11794

4 Zimmer.

Häfnergasse 16, 3. St., geräum. 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf sof. od. später z. v. 11728

3 Zimmer.

Dotzheimer Str. 98, Vdh., schöne 3 Zim., Küche, Keller sof. zu verm. Näh. 1. Stock l. 11256

Eckernfördestr. 5, sch. 3-Z.-W. auf 1. April zu verm. 11738

Faulbrunnenstraße 7, Stb. 1., 3-Zimmer-Wohnung, ev. mit Mans. z. vm. Näh. b. Gustav Gottwald, Goldschmied. 10711

Friedrichstr. 37, Stb., 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 11262

Helenenstr. 31, Ecke Wellritzstr., sch. 3-Z.-W., sof. m. B. 11792

Jahnstr. 17, 2., gr. 3-Z.-W. m. hohem Nachlaß zu verm. 11727

Jahnstr. 44, H., 3-Z.-W., 24 M mtl. N. Rheinstr. 107, Pt. 11730

Moritzstraße 15, Part., 3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zu vermieten. 11693

Moritzstr. 39, Stb., 3 Z. u. K. sof. od. später zu verm. 11694

Oranienstr. 58, 3 Z. u. K. im Mtb. per 1. Apr. 1914 z. verm. Näh. Vdh. Pt. *7399

Sedanstr. 13, 3-Zim.-W. m. od. ohne Werkst. zu verm. 11648

Schulgasse 3, kleine 3-Zim.-Wohnung zu verm. 11529

Taunusstr. 13, Stb. 3., 3-Z.-W. m. Zub., Zentralhzg., an ruh. Leute sof. z. v. Näh. b. Haas, Taunusstr. 13, 1. 11699

Walluser Str. 7, Mtb., frdl. 3 ev. 4-Z.-W. z. v. N. V. Pt. 11223

Yorkstr. 29, schöne 3-Zimmer-Wohn. m. Zubeh. im Vdh. sof. oder später preisw. zu verm. Näh. 3. St. b. Graber. 11743

Zietenring 7, Stb., Part., schöne **3 Zimmer-Wohnung** v. sof. zu vermiet. Preis M. 400. Näh. Vdhs. 2. St. b. Kühner. 11681

2 Zimmer.

Adlerstr. 42, 2 Z. mit Zub. v. Monatl. 18 M z. vm. 11511

Adlerstr. 62, gr. Stockw., 2 Z. u. Küche zu verm. 10530

Adlerstr. 66, 2 Zim., Küche sof. od. später billig. 10649

Bleichstr. 13, Stb. Dach, 2 Z. u. Küche sof. o. sp. z. vm. 11508

Bleichstr. 25, 2 billige 2-Z.-W. sofort zu vermieten. 11775

Blücherplatz 4, Stb., abgeschl. 2-Z.-W. z. 1. Jan. z. v. 11733

Blücherstr. 38, Frontsp., 2 Zim. u. Küche, zu vermieten. 11594

Bülowstr. 4, H., 2 Z. u. K. z. v. Näh. Vorderh. Part. 11269

Dotzheimer Str. 98, Mtb. u. H. schöne 2 Zim., Küche, K. sof. z. v. N. Vdh. 1. St. l. 11715

Dotzheimer Str. 105, mod. 2-Z.-Wohn. i. Mtb. u. Stb. billig zu vermieten. 11273

Dotzheimer Str. 122, Stb., 2-Z.-Wohn. 1. Okt. N. Mtb. Pt. r. 11337

Dotzh. Str. 169, 2-Z.-W. z. v. 11720

Eckernfördestr. 5, 2-Z.-W. a. gl. od. sp. Näh. Vdh. 1. St. 11760

Georg-Augustastr. 6, 2-Z.-Wohnungen v. sof. od. sp. 11272

Hartingstr. 11, zwei 2-Zim.-Wohnungen mit und ohne Balkon auf 1. April. 11746

Hallg. Str. 3, Mtb., 2-Z.-W. 11636

Helenenstr. 22, Stb. Pt., sch. 2-Z.-W. (Gas) b. N. Vdh. Pt. 11799

Hellmundstraße 29, S., 2-Z.-W. 11763

Hermannstr. 4, Dachw. m. Gas, 2 o. 3 Z., auf gl. o. sp. z. v. 11021

Hochstättenstr. 9, 2-Z.-W. z. v. 10696

Karlstr. 28, Stb., 2- u. 3-Z.-W. b. z. v. Näh. Stb. 1. St. 10537

Karlstr. 36, Stb., frdl. 2-Z.-W. im Abschl. sof. od. sp. N. V. 1.

Kastellstr. 4/5, Mans.-W. (Abschluß) 2 Z. u. K. v. sof. zu verm. Näh. 2. H. l. 11263

Kellerstr. 3, 2 Zim. u. Küche, 2. Stock, 1. Februar. 10636

Kellerstr. 10, 2-Zimmer-Wohn. m. Mansarde auf 1. April zu verm. Näh. 1. St. l. 11797

Kiedricher Str. 12, Stb., 2-Z.-Wohn. sof. od. später z. verm. Näh. Vdh. Pt. r. 11722

Kirchgasse 19, 2 Z. u. K., Stb. 1. St., m. o. ohne Werkst. 11591

Moritzstr. 28, abgeschl. 2-Zim.-Dachwohn., mon. 15 M. an ruh. Leute z. v. Näh. Stb. 3.

Moritzstr. 39, Stb., Mf., 2 Z. u. K. sof. od. sp. z. vm. 11695

Moritzstr. 41, Dachw., 2 Z. u. Küche im Abschluß. 10677

Platterstr. 8, Pt., 2 Zim., Küche wegzugshalber auf gleich od. 1. April zu vermieten. 11789

Riehlstr. 23 (Waldstr.), neu hergerichtete 2- u. 3-Zim.-Wohn. mit Abschluß zu verm. 11718

Römerb. 6, 2 Z. u. K. v. 11. 11557

Röder-Allee 6, 2 Z. u. K. m. od. ohne Werkst. zu verm. 11791

Sedanstraße 3, Pt. schöne gr. Mansarden-Wohn., 2 Zimmer und Küche, per sofort o. später zu verm. 11211

Steingasse 31, Stb., 2 Z.-W. auf sof. z. v. (Jährl. 270 M.) 11434

Werderstraße 8. 11218 **2-Zim.-Wohn.** m. Gas u. el. Treppenbel., evt. m. Werkst. u. Lagerk., f. M 330 u. M 300 preisw. z. v. Näh. **Gerner**, Goebenstr. 18 od. b. Hausm.

Weilstr. 18, Stb. (Dach), 2-Z.-Wohn. per sofort. 11778

Wellritzstr. 21, 1., 2 Z. u. K. 11268

Wellritzstr. 44, kleine schöne 2 Zimmer u. Küche, Stb., Dachstock zu verm. 11570

Yorkstr. 29, Stb., schöne große 2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. per sof. od. sp. preisw. zu verm. Näh. 3. St. bei Graber. 11744

Zietenring 14, Mtb., 2 Z., 1 K., 1 K. zu verm. Näh. Frau Rinn, Mtb. 1. r. 11697

Zimmermannstr. 10, Stb. 1., 2-Z.-W. z. v. N. Vdh. P. 11407

Schöne warme 2-Zim.-Wohn. p. f. z. vm. Dotzh. Str. 126. 11563

1 Zimmer.

Adlerstr. 63, 1 Zimmer und Küche sofort. 11230

Adlerstraße 71, 1 Zimmer u. Küche per sof. zu verm. 11779

Ellenbogengasse 3 schöne 1- u. 2-Zim.-Wohnung zu vermieten. 11313

Ellenbogengasse 6, Stb. 1, 1 Zim. u. Küche sof. zu verm. 11625

Frankenstr. 18, 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten. 11725

Hallgart. Str. 3, Mtb. 1-W. 11637

Hartingstr. 1, 1 u. 2 Zim. bill. sof. o. sp. N. Adlerst. 66, 1. 11270

Helenenstr. 9, Stb. Dach, 1 Zim. und Küche zu verm. 11649

Hellmundstr. 21, Stb. 1. St., 1 Z. u. K., ev. a. 2 Z., an ält. Leute sofort od. später. 11730

Karlstr. 32, Vdh. 1. r., 1 Z. u. Küche, Stb. 1. 4. 17.50. 11777

Kellerstr. 10, 1 Zim. u. Küche sof. z. vm. Näh. 1. lks. 11569

Kellerstr. 15, Stb., Mansardenwohn., 1 Z., K., Abschl. u. Kll. v. 1. Okt. z. v. Näh. Vdh. Pt.

Ludwigstr. 5, 1 Zim. u. Küche i. Abschl., Gas, v. 1. Okt. 11527

Michelsberg 21, Frtsp., 1 Z. u. Küche sof. Näh. 1. St. 11724

Moritzstr. 38, 1 Z. u. K. sof. 11736

Nerostr. 6, 1 Z. u. K., Frtsp., m. Abschl., sof. zu verm. 11661

Nettelbeckstr. 15, 1 Z.-W. z. v. 11374

Oranienstr. 54, Mansardenstock m. hoh. Fenst., 1 Zim. u. K., Kell. v. f. z. v. N. Vdh. 2. r.

Riehlstr. 4, 1 Zim. u. K. 11782

Riehlstr. 6, 1 Z. u. Küche. 11768

Römerberg 1, 1 Z. u. K. z. v. 11729

Römerberg 6, 1 Zim. u. K. 11040

Römerberg 10, 1 Zimmer und Küche. Näh. Stb. 3. 11651

Römerberg 16, Stb., 1 Z. u. K.

Schwalb. **Str. 87**, Vdh., Dach, 1 Z., K. u. Kammer sof. 11780

Wald-Ecke Baumstr. 1- 2- 3- u. 4-Zimmerwohng., Küche u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Näh. im Hause bei Nölle, od. Biebrich, Frankfurter Str. 47, Büro. 11280

Webergasse 43, große Z. u. K. wegzugsh. sof. o. sp. z. v. 11722

Wellritzstr. 55, 1 Zimmer und Küche sofort zu verm. 11784

Yorkstr. 15, 1 Zim. u. K. 11772

Zietenring 14, Stb. Pt., 1 Z., K., 1 K. z. 1. Dez. od. sp. z. v. Näh. Frau Rinn, Mtb. 1. r. 11654

Leere Zimmer.

Albrechtstr. 33, g. 1 Mf. m. Kochh. an ruh. Pers. zu verm. 10710

Bleichstr. 40, Pt., Mf. m. Kochof. 11652

Helenenstr. 13, 1 gr. Mans. n. d. Straße u. Küche per 1. 12. z. vm. Näh. Schwalb. Str. 36, Gebr. Neugebauer. 11696

Platter Str. 8, Pt., 1 sch. Frontspitz-Z. a. gl. o. sp. z. v. 11540

Römerberg 10, 1 schönes Zim. Näh. Hinterh. 3. 11430

Seerobenstr. 28, Vdh., leer. Z. zu verm. Näh. Laden. 11464

Schwalbacher Str. 45, Vdh., 1 gr. helle heizb. Mfd. a. eine einzelne Pers. z. vm. 11585

Schwalb. Str. 73, hab. Mf. 11782

Walluser Str. 7, sch. Part.-Z. Mtb. an ruh. Pers. z. v. 11224

Möbl. Zimmer

Blücherstr. 9, Stb. r., frdl. möbl. Zimmer, 16.50 M m. Kaffee, zu vermieten. 1157

Ellenbogengasse 3, möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. 2 Betten u. Kochgelegenheit. 11795

Ellenbogeng. 3, Frtsp., 2 möbl. Z. ev. m. K. Näh. 1. St. 11485

Hellmundstr. 29, 1, m. Mfd. o. leer. (heizb.) 11702

Hellmundstr. 29, Pt., eins. möbl. Zimmer zu vermieten. 11787

Hermannstr. 9, Mansarde mit Bett billig zu verm. 11277

Karlstr. 37, 3. r., m. Z. m. voll. Pens., w. 12, mon. 50 M. 11785

Mauergasse 12, 2. r., 2 möbl. Zimmer zu vermieten. 10689

Wellritzstr. 51, Z. a. m. Z. 10067

Wörthstr. 19, 2. l., erh. anst. Arbeiter bill. Logis. 11771

Läden

Bismarckring 7 Laden mit Nebenraum g. mit od. o. Lagerraum zu verm. 11731

Ellenbogengasse 3, Laden m. gr. mod. Schaufenstern, direkt am Schloßplatz, sehr geeignet für Konditorei-Filiale. 11796

Grabenstr. 30 u. Wagemannstr. 31 gangb. Laden sof. od. sp. 11799

Helenenstr. 17, Lad. u. Lds. gl. o. sp. m. o. oh. W. z. v. N. 1. 11320

Laden 11571

Wagemannstr. 7, (Stadtmitte) 2 Schaufenst., Ladenzim., allein oder mit Wohn. zu vm. Näh. **Drogerie Roos, Wagemannstr. 5.**

Schöner Laden mit Zim. u. Küche sofort od. später zu vm. Näh. Nerostr. 28, 2. 11578

Eckladen für Friseure z. verm., billige Miete in wohlhabendem Orte in Nähe, konkurrenzlos, Bedürfn. vorhand. Näh. Nitzsche, Gneisenaustr. 18.

Laden m. Ladenz., m. od. ohne Wohnung 1. April zu verm. Näh. Bleichstraße 25, 1. 11776

Werkstätten etc.

Weinkeller m. Betriebsräumen zu verm. Albrechtstr. 44. 11416

Dotzheim. Str. 121, Stallg. f. 2 b. 3 Pferde od. Autogarage. 11645

EckernfördeStr. 5, Stall m. Rem. evtl. m. Lagerraum auf 1. Okt. zu vermieten. 11258

Langgasse 48, 1., 6 große Räume u. Zubeh. per sofort zu verm. Für jed. Geschäft geeign. 11638 Heinrich Roemer, Buchhandlg.

Ludwigstr. 6, Stall für 4 Pf., Heuboden, 2 Zim. u. Küche, jährlich 420 M. 11781

Moritzstr. 11, sind im Seitenbau Geschäftsräume auf 1. Jan. 1914 od. sp. z. v. Näh. Rheinstr. 119, 1.

Nerostr. 32, Kleine Werkstatt zu vermieten. 11129

Nettelbeckst. 15, Werkst., Lagerr., Bierkell. mit Abfüllr. 11273

Rheinstr. 50, Stall, Remise u. Lagerraum zu verm. 11635

Riehlstr. 6, Werkst. z. vm. 11458

Bierkeller oder Lagerraum zu vm. Schwalb. Str. 5, 3. l. 11774

Wellritzstr. 21, 1., Stall f. mehr. Pferde, Rem. u. Wohn. z. v. 11510

Großer Keller f. Obst od. Kartoffeln sof. bill. zu verm. Näh. Schierst. Str. 27, K. Auer. 40191

Großer Lagerraum, in w. 10 Jahre gutgeh. Holz- u. Kohlengesch. mit gut. Kleinverk. betr. w., u. Stall u. Wohn. z. 1. April z. vm. Off. u. Nr. 991 an die Fil. ds. Bl. 11798

Mietgesuche

2-Zimmerwohnung mit Bad, Vdh., 500—600 M. zum 1. April gesucht. Ausführliche Offerten unter Eu. 985 an die Fil. ds. Bl. 10603

Etg. od. kl. Villa, 7 Z. u. Zubeh., z. miet. ges. Off. m. Preis u. H. S. 11 postl. Köln-Klettenberg. *7402

Abgeschl. Wohnung v. 3 Zim. mit Küche, Bad u. Balkon per 1. April gesucht. Off. m. Preis an die Exped. unt. A. 429. *7400

Möbl. Zimmer im Südviertel gelegen, wird sofort zu mieten gesucht. Angebote unter A. 427 an die Exp. ds. Bl. erbeten. 3011

Junge Leute m. 1 Kind v. 3 J. s. zum 1. 4. 14 2-Z.-W. im 1. od. 2. St., am l. im Stb., ev. m. Mf. Off. m. Preis u. Zd. 992 Fil. ds. Bl. 1138

Sonnenberg 4-Zimmer-Wohn., mit allem Zubehör, oder Einfamilienhaus zum 1. April gesucht. Offerten mit Preis u. A. 431 an die Exp. ds. Bl. 11707

Stellen finden.

Arbeitsamt Wiesbaden. Ecke Dotzheimer- u. Schwalbacher Str.
Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6. Sonntags von 10—1 Uhr.
Telefon Nr. 573 und 574. (Nachdruck verboten.)

Offene Stellen.
Männl. Personal:
1 Schuhmacher.
2 Herrschaftsdiener.
2 Hausburschen.
Kaufmännisches Personal.
Männlich.
2 Kontoristen.
5 Buchhalter.
2 Stenotypisten.
3 Verkäufer.
1 Reisender.
2 Prov.-Reisende.
2 Filialleiter.
Weiblich.
3 Kontoristinnen.
5 Stenotypistinnen.
10 Verkäuferinnen.
1 Filialleiterin für Zigarren.
Hauspersonal:
1 Stütze.
1 Kinderwärterin.
1 Kinderfräulein.
20 Alleinmädchen.
5 Hausmädchen.
4 Köchinnen.
Gast- und Schankwirtschafts-Personal:
Weiblich:
1 Haushälterin für Küche.
1 Büfettfräulein.
5 Zimmermädchen.
1 Weißzeugnäherin.
5 Köchinnen.
10 Haus- u. Küchenmädchen.

Lehrstellen-Vermittlung.
Wir suchen Lehrlinge für folgende Berufe:
Männl. Personal:
Kunstbildhauer: 1
Schmiede: 4.
Spengler- u. Installateure: 6.
Buchbinder: 1.
Tapezierer: 5.
Tapezierer u. Dekorateur: 5.
Schreiner: 3.
Wagner: 1.
Bäcker: 4.
Metzger: 1.
Schneider: 6.
Schuhmacher: 6.
Zahntechniker: 1.
Friseure: 4.
Maurer: 7.
Dekorations-Maler: 3.
Tüncher: 2.
Dachdecker: 2.
Ofensetzer: 1.
Buchdrucker: 2.
Photographen: 1.
Weibl. Personal:
Schneiderinnen: 5.
Putzmacherinnen: 1.
Büglmädchen: 2.
Blumenbinderin: 1.

Männliche.

Berühmter staatl. **Mineralbrunnen** erstkl. Tafel- u. Heilwässer, sow. hervorragend vorzügl. **Limonaden,** Apfel, Himbeer, Zitron, aus nat. Mineralwasser hergest., in Wiesbaden bereits etwas eingef., sucht solv. **Vertreter,** welcher den Vertrieb auf eigene feste Rechnung übernimmt. Sofort. Offerten unter „Mineralbrunnen" an Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden. V. 474

Mann von 18—45 Jahren kann sich als **Chauffeur** ausbilden u. sichere Lebensstellung schaffen. Lehrzeit vier Wochen. Schulgeld gering. Beruf gleich. Eintritt bald. **Schachtschabel u. Co., G. m. b. H.**, Automobilwerk, Halle a. d. S. V. 475

Lehrling für Zahntechnik gesucht. f.6646 Näheres: Filiale dieses Blattes

Weibliche.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung per bald gesucht bei M. Stillger, Kristall, **Porzellan, Häfnergasse 16.** 40784

Saubere Stundenfrau gesucht. Goethestr. 11, Pt. *7411

Zu verkaufen

Immobilien

Kurvilla in Bad-Homburg Kisseleffstraße 11, in guter Lage, mit zirka 30 Zimmern, ist erbteilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verk. Nähere Auskunft erteilt **Jean Kofler.** Tel. 333. *7408

Diverse.

Kanarienweibchen St. Seifert, billig zu verkaufen. Hellmundstr. 52, Stb. 2.

Pr. junge Kanarienhähne St. Seifert à 6 u. 8 M., Weibch. à 1 M. wegen Zuchtaufg. z. vk. Herderstraße 4, 3. l. 10712

Ferkel u. Läufer abzug. Kais.-W.-Str. 5, Sonnenberg. 10709

Ein guter [illegible] Zughund bill. z. vk. Dotzheim, Bergstr. 2, b. Fritz Wilhelm. *7405

Faß u. Schlafzimmer bill. zu vk. Minz, Kellerstr. 12, 1. 10703

Grauer Paletot 2, Anz. 8 M., mit. Fig. Bleichstr. 18, 1. r. 10707

2 Wint.-Ueberz., 1 schw. Havelock, 1 Frack m. Weste b. z. vk. Schuchardt, Oranienstr. 37, Pt. *7407

Gehrock-Anzug b. z. vk. Hallgarter Str. 5, Stb. 1. l. 10705

1 schwarzer Kimono-Mantel, wie neu, 1 lila Kleid (Prinzeß), ein Regenmantel (Gr. 48) zu verkaufen. Nerostr. 12, 1. 3012

Partie **neue moderne** 40785 **Ulster und Paletots** für Herren zum Preise von 15 u. 18 M. **Gelegenheitskaufhaus** Meininger, Schwalb. Str. 47.

3 g. erh. Herde b. z. vk. Rüdesh. Str. 20, Stb. 1. r. 40537

Rodelschlitten z. verk. u. vk. v. 3.50 an, 3 **Lötlampen** z. Auftauen. Rheing. Str. 14, Pt. l. 10706

Nähmaschine, sehr gut erhalten, billig zu verk. Bleichstr. 34, Stb. 2. 10713

Schöner Rodelschlitten billig zu verk. Jahnstraße 8, Werkstätte.

Kaufgesuche

Ankauf von alt. Eisen, Metall, Lumpen, Gummi, Neutuchabfälle, Papier (u. Garantie des Einst.), Flaschen und Hasenfellen bei **Wilhelm Kieres,** Althandlung. 3004 **Wellritzstr. 39. — Teleph. 1834.**

Heirats-Gesuche

Alleinst. Waise, hübsche Ersch., 75,000 M. Verm., w. bald. Heirat. Reff. w. n. auf charakterv. Herrn, w. a. o. Verm. „Hymen", Berlin, Elisabethstr. 63. *1747

Kapitalien.

Geld an sich. Pers. a. Wechsel, Schuldsch., Hausstand. Prov. v. Darl. Zu hab. b. Kelling, Rheinstr. 32, 1. Bürozeit 10—12 u. 4—6. 10900

Darlehen Geschäftsl., Beamte, Angestellte, Damen, schnell ohne unnötige Schwierigk. diskr. d. „Direktion" Westendstraße 28, Part. 11—3. Besuch sof. Ausw. briefl. 10862

Geld zu 6% keine sonstigen Spesen gibt Selbstgeber an solide Leute, wenn Lebensversich. abgeschloss. Off. u. Ab. 902 Fil. d. Bl. ff. 6203

Bar Geld sicheren Leuten jeden Standes, reell, diskret und schnell leiht Selbstgeber Winkler, Berlin 195, Friedrichstr. 113a, Bedingungen kostenfrei. Tägl. eingehende Dankschreiben u. zahlr. Auszahlungen.

Geld-Darlehn ohne Bürg. Ratenrückz. diskr., reell u. schnell. Selbstgeber Schlevogt, Berlin 68, Rosenthalerstr. 6.

Mk. 4100 werden als erste Hypothek auf ein zweistöckiges Wohnhaus m. Scheune, Stallung u. Acker ges. Gefl. Offerten sind zu richten u. A. 432 a. d. Exp. ds. Bl. 3004

Unterricht.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940.
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit corr. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Verloren

Gold. Armband verloren ab Bleichstr., Bahn-Eiserne Hand-Chaussee zurück. Gegen Belohnung abzugeben Frankenstraße 22, 1. 10700

Entlaufen verraster stichel. **Dackel**, auf den Namen Struppi hörend. Wiederbringer erhält g. Belohnung. Gärtnerei Thon, Wellritztal. Tel. 2584. 10704

Verschiedenes

Ein- und Zweispännerwagen
Fuhrwerk zum Eisfahren gesucht. Näheres Kellerstraße 25 bei H. Roßbach, Telefon 708. 3018

Brennholz (Buchen-Scheit) z. verk. p. Ztr. 1.20 M fr. Haus. **Karlstr. 19, Pt.** *7410

Phrenologin Frau Löwich Schiersteiner Str. 11, Mtb., D., r. Täglich zu sprechen. 40772

Anständige Leute nehmen Kind, Mädchen, welches laufen kann, als eigen an. Off. unter A. 430 an die Expedition dieser Zeitung. *7409

Gutschein

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unseren Geschäftsstellen **Nikolasstraße 11 u. Mauritiusstraße 12**, sowie bei unseren Anzeige-Annahmestellen oder bei postfreier Zusendung dieses Gutscheins

eine Einschreibegebühr von 20 Pf.

in bar oder Briefmarken entrichtet, kann **eine Anzeige in der Größe von**

3 Zeilen

nur in den Rubriken: **Zu vermieten — Mietgesuche — Zu verkaufen — Kaufgesuche — Stellen finden — Stellen suchen — Verloren — Gefunden — Tiermarkt — Gelder — Heiraten — Hypotheken- und Grundstücksmarkt** in den

Wiesbadener Neueste Nachrichten

einmal veröffentlichen. — Für jedes Inserat wird nur ein Gutschein angerechnet. **Jede weitere Zeile kostet 10 Pfennig in den obengenannten Rubriken.**

Wortlaut des Inserates:

____

____

____

Auf Geschäftsinserate findet der Gutschein keine Verrechnung, ebenso sind Anzeigen von Stellenvermittelungs-Büros, Althändlern, Häuser- und Grundstücksmaklern von dieser Vergünstigung ausgeschlossen. Derartige Inserate werden als **Geschäftsinserate** betrachtet u. mit 20 Pf. pro Zeile nebst Rabatt bei Wiederholungen berechnet.

☞ Offerten bezw. Auskunftsgebühr durch unsere Expedition beträgt 20 Pf. extra.

Billiger Verkauf in Schuhwaren.

Warme Schuhe. **Kinder-** von **58** Pf. an **Damen-** Hausschuhe . . von **68** Pf. an **Herren-** Hausschuhe . . von **80** Pf. an

Ferner ist ein grosser Teil **Kinder-, Mädchen-, Damen- und Herrenstiefel** bedeutend reduziert.

Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

für Damen:

Echt Chevreaux-Damen-Schnürstiefel, Lackkappe, Derbyschnitt, neue mod. Ware, spottbillig, sonst Mk. 8.50 . . jetzt Mk. **5.50**

Preiswerte Wildbox-Damenstiefel mit Lackkappe, moderne Form, weitgehendste Garantie . . . . . Mk. **6.75**

Gummi-Schuhe in allen Preislagen.

für Herren:

Preiswerte Box-Hakenstiefel, allerneueste Form, Derbyschnitt, Lackkappe, sonst Mk. 10.50 . . . . . jetzt Mk. **7.95**

Preiswerte Box-Knaben-Hakenstiefel, Grösse 36—39 Mk. **6.75**

Filz- u. Militärtuch-Schnallenstiefel m. Leder- u. Lackk., Filzfutt., Kinder- v. **85** Pf. an, Damen- v. **1.25** an

Herren- u. Damen-Gamaschen nur Ia. Qualitäten, riesig billig.

Abgesteppte Melton-Pantoffel m. Waschledersohle und Fleck, staunend billig, Damen **75** Pf.

R. Altschüler, Wiesbaden, Wellritzstr. 32.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. 36 eigene Filialen.

67/1

Unerreicht!

Kaiseröl

nicht explodierbares Petroleum

laut Gutachten erster Autoritäten

das hervorragendste Leuchtöl

Explosion der Lampe u. eine **Feuersgefahr** beim Umwerfen und Zertrümmern einer Lampe **ausgeschlossen,** da in letzterem Falle die Dochtflamme — durch das ausfliessende Kaiseröl ausgelöscht wird. — **Kaiseröl** brennt hell, sparsam und geruchlos.

Alleinige Fabrikanten:

Petroleum-Raffinerie vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Engros-Niederlage: 39799

Ed. Weygandt, Wiesbaden.

Telefon - Anlagen
Frankf. Privat - Telefon - Ges.
m. b. H.
Frankfurt (Main) Stiftstr. 29/33. *Tel.-Amt I, 6256 u. 6257*

1672 138/1

Alter Korn

von denkbar feinster Qualität, aus der altrenommierten Brennerei **Magerfleisch, Wismar** (gegr. 1734), weltbekannt u. beliebteste Marke aus derf. Brennerei, **Whisky,** genau wie Schottischer, zu haben in kons. Geschäften, Hotels und Restaurants. A.139

Die Kleine

Anzahlung in meinem Geschäfte ermöglicht **Jedermann** die Anschaffung feiner — **Garderobe** —

Herren- u. Knaben- **Anzüge, Paletots, Ulster und Joppen**

Damen- **Kostüme, Paletots, Röcke und Pelze** in reicher Auswahl

Anzahlung von 5 Mk. an.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen von 20—25 Mk. an, sowie

Einz. Möbelstücke wie Schreibtische, Nähtische, Vertikos, Büfetts, Diwans, Etagere etc. etc. Anzahl. von 5 Mk. an.

J. Wolf

Wiesbaden

Friedrichstrasse 4!

1581

50 Couplets

Vorträge, Solo-Szenen, Lieder, kl. Theaterstücke mit Klavierbegl., neuest. Vortragsmaterial, Band II nur Mk. 1.40, Band I mit 30 Seiten Noten u. 75 Vortragsnumm. M. 1.40, Nachnahme 20 Pfg. mehr. Kataloge über spot. ill. Theater-Vortragsst. u. Couplets gratis. Bill. Bezugsquelle für Klaviermusik., Masken, Nasen, Bärte, Perücken, Kostümdeck. usw. **Anton Lindner, München,** Häberlstr. 11/0. E.139

Kgr. Sachs.

Technikum Mittweida

Direktor: Professor Holst. Höheres techn. Institut f. Elektro- u. Maschinentechnik, Sonderabt. für Ingenieure, Techn., Werkmeister. Elektr. u. Masch.-Laborat. Lehrfabrik - Werkstätten. Älteste und bestbesuchte Anstalt. Programme etc. gratis v. Sekret.

Wäsche zum Waschen und Bügeln w. angen. Spezialität: feine Herrenwäsche. **Kottusch,** Dotzh. Str. 171. *1749

geschmackvoll od. geschmacklos gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der zuverlässigste Modeberater ist das einzig beliebte und neue Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der **Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.** Bequemste Hilfe beim Schneidern bieten die vorzügl. **Favorit-Schnitte.** Auch d. Favorit-Jugend-Album u. Favorit-Handarbeits-Album (à 60 Pf., franko 70 Pf.) seien bestens empfohlen.

Hier erhältlich bei: 76/1

Ch. Hemmer, Langgasse

Druck-Arbeiten von bis A Z

liefert in moderner Ausführung die

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Mauritiusstrasse 12, Tel. 809. G. m. b. H. Nikolasstrasse 11, Tel. 819.

Adresskarten	Glückwunschkarten	Programme
Aufklebe-Adressen	Grabreden	Prospekte
Bestellscheine	Jahresberichte	Rechnungen
Briefbogen	Kartothekkarten	Schreibmaschinen-Zirkulare
Briefumschläge	Kataloge	Speisenkarten
Broschüren	Mitgliedskarten	Tabellen
Einladungen	Mitteilungen	Trauerbogen
Eintrittskarten	Neujahrskarten	Visitenkarten
Familienanzeigen	Plakate aller Art	Weinkarten
Formulare	Postkarten	Zeitschriften
Geschäftskarten	Preislisten	

Deutsche Bank Wiesbaden

Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Hauptsitz: Berlin.
Kapital und Rücklagen:
M. 312 500 000.

Fernsprech-Anschlüsse:
Nr. 225, 226, 6416.
Postscheck-Konto:
Frankfurt a. M. Nr. 1400.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Stahlkammer 2000 Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Tag und Nacht bewacht.

Bequem ausgestattete Lese- und Warteräume.

:: Nachlass- und Vermögens-Verwaltung. ::

Auskünfte jeder Art bereitwilligst.

333 39/1

Amtliche Anzeigen

Am 12. Januar 1914, vormittags 10½ Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, ein Acker Patanenstraße in Biebrich, 13 Ar 26 Quadratmeter, 3980 Mark wert, und ein Hofraum daselbst, Waldstraße 94, 3 Ar 96 Quadratmeter, 1190 Mark wert, zwangsweise versteigert. 6/56

Wiesbaden, den 20. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Bekanntmachung.
Die Anmeldung zur Militär-Stammrolle betr.

Unter Bezugnahme auf den die Meldepflicht der Militärpflichtigen betreffenden § 25 der Wehrordnung bringe ich nachstehend die gegebenen Vorschriften zur allgemeinen Kenntnis mit dem Hinweise, daß die dazu Verpflichteten bei nicht Innehaltung derselben die unter Ziffer 11 angedrohten Strafen zu gewärtigen haben.

Der § 25 der Wehrordnung lautet:

1. Nach Beginn der Militärpflicht (§ 22,2 haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungsstammrolle (§ 3,2) anzumelden (Meldepflicht).*) (R. M. G. § 31.)

Diese Meldung muß in der Zeit vom **2. bis 15. Januar** erfolgen.**)

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt ist anzusehen:

a) für militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige der Ort, in welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen; Fabrikarbeiter usw., welche außerhalb ihres Wohnortes beschäftigt sind, werden als am Wohnorte — nicht am Beschäftigungsorte — meldepflichtig behandelt;

b) für militärpflichtige Studierende, Schüler und Zöglinge sonstiger Lehranstalten der Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch an diesem Ort wohnen.

3. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes (W. G. § 17, G. v. 6. 5. 80, Art. II, § 12).

4. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthaltsort, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienoberhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten. (G. v. 6. 5. 80, Art. II, § 12.)

5. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugnis***) vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort selbst erfolgt.

6. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Ziffer 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen, auf See befindliche Seeleute usw.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie innerhalb des in Ziffer 1 genannten Zeitraumes zur Stammrolle anzumelden.

Dieselbe Verpflichtung ist, soweit dies gesetzlich zulässig, den Vorstehern staatlicher oder unter staatlicher Aufsicht stehender Straf-, Besserungs- und Heilanstalten in betreff der daselbst untergebrachten Militärpflichtigen aufzuerlegen.

7. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörden erfolgt ist (§ 28,4).

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im 1. Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein (§ 97) vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes usw.) dabei anzuzeigen.

8. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden (§ 29,6).

9. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden (§ 47,8).

10. Versäumung der Meldefristen (Ziffer 1, 7 und 9) entbindet nicht von der Meldepflicht.

11. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen.

Ist diese Versäumnis durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein (§ 26,8). (R. M. G. § 33.)

*) Militärpflichtige, welche im Besitz des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsnachweises zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen (§ 93,2) und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle entbunden.

**) Im übrigen siehe § 77,4.

***) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen. (R. M. G. § 32.)

Sonnenberg, den 30. Dezember 1913.

204/38 **Der Bürgermeister: Buchelt.**

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Januar 1914, vormittags, soll in dem Stadtwalde „Hebenkies", direkt hinter der Restauration „Unter den Eichen", das nachstehend bezeichnete Geholz versteigert werden:

1. 46 Eichenstämme von zusammen 16,44 Festmeter.
2. 10 Birkenstämme von zusammen 1,27 Festmeter.
3. 80 Eichenstangen 2. Klasse.
4. 80 Eichenstangen 3. Klasse.
5. 40 Rmtr. Eichen-Pfostenholz, 2,20 Meter lang.
6. 135 Rmtr. Eichen-Scheit- und Prügelholz.
7. 134 Rmtr. Buchen-Scheit- und Prügelholz und
8. 4200 Buchen-Wellen.

Zusammenkunft vormittags 10¼ Uhr „Unter den Eichen", **Endstation der elektrischen Bahn.**

Wiesbaden, den 27. Dezember 1913.

177/33 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Montag, den 5. Januar 1914, nachmittags 2 Uhr, lassen die Gebrüder Hermann und Albert Ritzel einen Teil ihres in hiesiger Gemarkung belegenen Grundbesitzes, 104 Grundstücke im Flächengehalt von 13 Hektar 65 Ar 29 Quadratmeter auf dem Rathause hierselbst unter günstigen Zahlungsbedingungen — 6 Zahlungsziele — öffentlich freiwillig meistbietend versteigern.

Verzeichnisse der zu versteigernden Grundstücke, sowie Lagepläne der Grundstücke können bei Ziegeleibesitzer W. Ritzel und dem Ortsgericht zu Bierstadt eingesehen werden.

Außerdem wird ein Verzeichnis der zu versteigernden Grundstücke am 15. November 1913, 13. Dezember 1913 und 3. Jan. 1914 in der Bierstadter Zeitung veröffentlicht werden. 40237

Bierstadt, den 3. Oktober 1913.

Das Ortsgericht: Hofmann.

Bekanntmachung.

Gemäß der Wehrordnung haben sich zur Aufstellung der Stammrolle in der Zeit vom 2. bis 15. Januar l. J. auf der Bürgermeisterei zu melden:

1. Alle im Jahre 1894 innerhalb des Gemeindebezirks geborenen Militärpflichtigen.
2. Alle diejenigen Militärpflichtigen der Jahrgänge 1892 und 1893, über welche die Ersatz-Kommission noch nicht endgültig entschieden hat; dieselben haben bei der Anmeldung ihre Losungsscheine vorzulegen.
3. Alle diejenigen Militärpflichtigen aus den Jahrgängen 1892, 1893 und 1894, welche, ohne hierselbst geboren zu sein, sich hier aufhalten. Dieselben haben entweder ihre Losungsscheine oder ein Geburtszeugnis aus der Geburtsgemeinde vorzulegen.

Wer die vorgeschriebene Meldung zur Stammrolle innerhalb der vorbezeichneten Zeit unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M. im Unvermögensfalle mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Rambach, den 24. Dezember 1913. 172/19

Der Bürgermeister: Moraich.

Brennholzversteigerung.

Mittwoch, den 7. Januar, vormittags 10 Uhr

werden im **Parkwald auf der Platte**, Distrikt Forellenweiher, öffentlich versteigert:

1450 Rm. Buchen-Scheit und -Knüppel
24000 Stück Buchen-Wellen.

Jagdschloß Platte, den 31. Dezember 1913. *7404

Marcus Berlé & Co.

Gegründet 1829. **Bankhaus** Tel. 26 u. 6518
Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks und Wechseln. 36/19

Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe

Die
Mitteldeutsche Creditbank
Kapital und Reserven 69 Millionen Mark
Filiale Wiesbaden Friedrichstrasse 6 Telefon 66 u. 6604
errichtet 41/6
Depositen-(Bareinlage-)Konten
gegen Rechnungsbücher auf kürzere und längere Zeit unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind stempelfrei.
1329

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben noch gelöst, folgende Damen und Herren:

(Nachtrag.)

Bock, Dr., Tierarzt; Bickel, Dr., Rechtsanwalt.
Dörr, Fr., städt. Maschinenmeister; Deutsch, Otto, Direktor der Bank für Handel und Industrie.
Elvers und Pieper.
Freundlich, Rechtsanwalt.
Göbel, Louis, Maurermeister; Grün, Hugo, Kaufmann; Goebel, Philipp, Weingroßhandlung.
Hoffmann, Wilhelm, Glasermeister; Hofmann, Wilh. Wwe.; Höfling, Emil, Zigarrenhandlung en gros; Hildner, Architekt und Stadtverordneter; Hintz, Professor, Neroberstraße 24.
Jäger, Anton, Rektor.
Kober, Bezirksrabbiner.
Langewand, Wilhelm.
Meyer, Eugen, Hausmeister am städt. Kurhaus; Müller, Anton, Bismarckring 26; Meletta, Heinrich, Dentist und Frau, Nikolasstraße 20.
Rauch, Hermann Dr.
Scheffel, Friedrich, Inhaber der Metzgerei H. Cron Söhne; Schiller, Adolf, Hotel Nonnenhof; Stamm, Georg, Kaufmann, Marktstraße 1.
Thon, Georg, Gärtnerei.
Vietor, Gustav, Kaufmann.
Weddigen, August.
Zipp, August, Restaurateur „Mutter Engel".

Wiesbaden, den 2. Januar 1914. 8

205/1 **Der Magistrat. — Armenverwaltung.**

Veränderungen im Familienstand.

Gestorben.

Am 28. Dez.: Ehefrau Johanna Staudt, geb. Schneider, 54 J. Kaufmann Salomon Orken, 81 J. Näherin Katharine Beer, 89 J. — Am 29. Dez.: Wwe. Cornelia van den Bosch, geb. Goemans, 78 J. Heinrich Busch, 3 J. Luise Stroh, 15 J. Wagenwärter a. D. Theobald Müller, 44 J. Priv. Heinrich Zwereng, 75 J. Ehefrau Margarete Krams, geb. Held, 46 J. — Am 30. Dez.: Ehefrau Agnes Bedacht, geb. Binnefeld, 50 J.

Aug. Rossel, Arch., Wiesbaden
Werkstätte für Grabmalkunst, Viktoriastr. 51
Lager: Haltestelle der Elektr. Bahn Friedenstr.—Frankf. Str.

Grabmäler nach eignen und gegebenen Entwürfen, sowie Werksteinarbeiten in jeder Steinart. Zur Zeit Ausstellung von Entwurf-Skizzen Schillerplatz 1a. — Ausführung von Fassaden in Steinputz nach eignem Verfahren unter Garantie für Haltbarkeit. — In letzter Zeit ausgeführte Kunststeinfassaden: Neubau Erben Gottlieb, Schillerplatz, und Thalia-Theater, Kirchgasse. Ia. Referenzen über ausgeführte Grabdenkmäler. Skizzen und Kostenanschläge kostenlos.

Wohnung: Dotzheimer Str. 73. — Tel. 2828.
40192

Trauer-Hüte u. -Schleier
in reicher und gediegener Auswahl
Adolf Koerwer Nachf.,
Inh.: Berth. Köhr
Wiesbaden, Langgasse 9.
Biebrich, Rathausstr. 36.

Warenaufzug
Ladefläche 60×50 cm, Tragfähigkeit ca. 1 Ztr., billig abzugeben.
Näheres in der Filiale ds. Bl. **Mauritiusstraße 12.**

Carl Müller, Optiker, ab 1. Januar Langgasse 45, Tel. 6148.

Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald

Jeden Sonntag: Künstler-Konzert

Allein-Ausschank: Münchner Hofbräu ≡ Pilsner Urquell ≡ Vorzügliche Weine ≡ Anerkannt erstklassige Küche

Diner: bestehend aus Vorspeise, Suppe, 2 Gängen und Stissspeise . . . . . Mark 1.60

Souper: bestehend aus Suppe, 2 Gängen und Stissspeise . . . . . Mark 1.60

Reichhaltige Abendkarte

40360

Königliche Schauspiele.

Samstag, 3. Jan., abends 7 Uhr: 19. Vorstellung. Ab. A.

Im grünen Rock.

Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg u. Richard Skowronnek.

Leontine Freifrau von Leutkirch Frau Bayrhammer
Hans Rohde, Prof. Hr. Schwab
Kurt Stürmer, Rechtsanwalt Herr Hertmann
Max Stresemann, Hofbäcker Herr Andriano
Hedwig, s. Tochter Frl. Schrötter
Römhild, Kunstmaler Hr. Weyrauch
Kulicke Herr Butschel
Köhnert, Krugwirt Herr Lehrmann
Karline, seine Frau Frl. Carlsen
Guste, s. Tochter Frau Doppelbauer
Lemke, Gendarm Herr Rodius
Märtens, Briefträger Herr Spieh
Kossien, Herr Maschek
Rennebarth, Herr Preuß
Fritz, Herr Schneeweiß
(Bauern)
Anton, Diener Herr Gerhards
Ort der Handlung: Ein Rittergut in der Nähe Berlins. — Zeit: Die Gegenwart.
Spielleitung: Herr Legal. — Dekorative Einrichtung: Herr Masch.-Ober-Inspektor Schleim. — Kostümliche Einrichtung: Herr Garderobe-Inspektor Geyer.
Ende nach 9.15 Uhr.

Sonntag, 4., Ab. B: Siegfried.
Montag, 5., Ab. C: Die Geschwister. Hierauf: Hänsel und Gretel. (Kl. Preise.)
Dienstag, 6., Ab. A: Rotkäppchen. Hierauf: Der verzauberte Prinz. (Kleine Preise.)
Mittwoch, 7., Ab. B: Fidelio.
Donnerstag, 8., Ab. D: Die Fledermaus.
Freitag, 9., Ab. A: Der Richter von Zalamea.
Samstag, 10., Ab. C: Eine Nacht in Venedig.
Sonntag, 11., Ab. D: Die Königin von Saba.
Montag, 12., Ab. B: La Traviata.

Residenz-Theater.

Samstag, 3. Jan., nachm. 3.30 Uhr: Das Märchen vom Bärchen.
Abends 7 Uhr:

Exzellenz Max.

Eine Spitzbubenkomödie in 4 Akten von Julius Bilschitzky. Spielleitung: Ernst Bertram.

Friedrich von Holzsiegel, Exzell., Generalleutnant a. D. R. Hager
Adelheid, seine Frau Marg. Lüder-Freiwald
Karl von Bodenstein, General in persischen Diensten H. Schröder
Alfred von Bodenstein, sein Neffe Friedrich Berg
von Sandt, Polizeikommissar und Hauptmann a. D. Rud. Miltner-Schönau
Kribben, Polizeiwachtmeister Max Deutschländer
Fritz Magersuppe, Seminarist Nicolaus Bauer
Max Hug, gen. „Der Gemütsathlet" Ernst Bertram
Mutter Hug, s. Frau Minna Agte
Fifi, Tänzerin, seine Tochter Stella Richter
Heinrich Kulicke, genannt der „Flüsterbein" Willy Schäfer
Wilhelm Pilske, genannt der „Glühwurm" Willy Riegler
Ort der Handlung: Eine Grunewaldvilla. Zeit: Herbst 1912.
Ende 9.15 Uhr.

Sonntag, 4., nachm.: Die Generalsbecke. (Halbe Preise.) — Abds.: Die spanische Fliege.
Montag, 5.: Wir geh'n nach Tegernsee.
Dienstag, 6.: Gastspiel des Operetten-Ensembles v. Stadttheater in Hanau: Hoheit tanzt Walzer.
Mittwoch, 7.: 777:10.
Donnerstag, 8.: Wir geh'n nach Tegernsee!
Freitag, 9.: Exzellenz Max.
Samstag, 10.: Die Puppenklinik. (Neuheit.)
Sonntag, 11., nachm.: Akrobaten. (Halbe Preise.) Abds.: Die Puppenklinik.

Kurtheater.

Samstag, 3. Januar, abds. 8 Uhr: Gastspiel von Adelhaid von der Lieh vom Deutschen Schauspielhaus in Berlin.

Alles für die Firma.

Schwank in 3 Akten von Maurice Henneguin und George Mitchell. Regie: Herr Suchanek.

Blaise Bessac Herr Suchanek
Albert Pagevin Herr Römer
Hector La Pacaudiere Hr. Brondky
Ernest Planturel Herr Puschacher
Prosper Herr Graetz
Charles Herr Bernardy
Ein Groom Herr Bernhardt
Marie Ange Frl. Waizenegger
Nancy Planturel Frl. Grahen
Georgette Pagevin Frl. v. d. Lieh
Finette Frl. Reval
Baronin des Herbettes Frl. Klein
Madame Bauco del Rio de la Plata Frl. Krüger
Fürstin Ludmirski Kataloska Frl. Groß
Fräulein Mariette Frl. Ramin
Fräulein Blanche Frl. Jacob
Fräulein Marguerite Frl. Zindel
Fräulein Auguste Frl. Schwill
Justine Frl. Ramin
Ort der Handlung: Paris. — Zeit: Gegenwart.
Ende 10.15 Uhr.

Sonntag, 4., nachm.: Die Liebesglocke. Abends: Frl. Chef.
Montag, 5.: Fräulein Chef.
Dienstag, 6.: Der müde Theodor. (Premiere.)
Mittwoch, 7.: Der müde Theodor.
Donnerstag, 8.: Der müde Theodor.
Freitag, 9.: Fräulein Chef.
Samstag, 10.: Der müde Theodor.

Kurhaus Wiesbaden.

(Mitgeteilt von dem Verkehrsbureau.)

Sonntag, 4. Januar:
Vormittags 11½ Uhr:
Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Ouverture zu „Raymond" Thomas
2. Les Fleurs, Walzer Waldteufel
3. Loreley-Paraphrase Neswadba
4. Potpourri aus der Operette „Die Puppenfee" Bayer
5. Liebliche kleine Dingerchen Gilbert
6. Marche de Nuit Popy.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Jubel-Ouverture C. M. v. Weber
2. Gebet aus der Op. „Rienzi" R. Wagner
3. Bajaderentanz u. Hochzeitszug aus d. Op. „Feramors" A. Rubinstein
4. Ave im Kloster W. Kienzl
5. Introduktion, Choral u. Fuge J. S. Bach-Abert
6. Scènes napolitaines, Suite J. Massenet
7. Freudensalven, Walzer Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Fra Diavolo" D. F. Auber
2. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold" R. Wagner
3. Canzonetta R. Hammer
4. Fantasie aus der Oper „Carmen" G. Bizet
5. Schlesische Lieder für zwei Violinen B. Bilse
   Die Herren: Konzertmeister A. Schiering u. W. Sadony.
6. Tarantelle „Venezia e Napoli" F. Liszt
7. Einleitung zum III. Akt, Tanz der Lehrbuben, Aufzug der Meistersinger und Gruss an Hans Sachs aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" R. Wagner

Montag, 5. Januar:
Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Militär-Konzert).
Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.

1. Soldatenchor aus der Oper „Faust" Ch. Gounod
2. Ouverture zur Oper „Fra Diavolo" D. F. Auber
3. Plum Pudding, engl. Tanz Taran
4. Melodien aus der Oper „Bohême" Puccini
5. Schneeflocken, Walzer Bayer
6. a) Vor dem Ball } Streich-
   b) Nach dem Ball } quartett Reckzeh
7. Erinnerung an Weihnachten, Tongemälde Ködel
   1. Am heil. Abend. 2. Schneefall. 3. Blinder Leiermann vor der Türe. 4. Knecht Ruprecht kommt. 5. Der Tannenbaum. 6. Stille Nacht. 7. Der Festmorgen bricht an. 8. Was das Christkind beschert hat. 9. Spaziergang. 10. Vor der Hauptwache. 11. Papas Mittagsschläfchen. 12. Was Papa nicht sehen darf. 13. Schlittenfahrt. 14. Auf dem Tanzboden. 15. Gute Nacht.
8. Nussknacker-Quadrille Beissing.

Abends 8 Uhr:
Abonnements-Konzert
(Militär-Konzert).
Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorff (Kur-Hess.) Nr. 80.
Leitung: Herr Kgl. Obermusikmeister E. Gottschalk.

1. Fackeltanz, Es-dur A. Schreiner
2. Ouverture z. Operette „Die Liebe schafft Rat" O. Fetrás
3. Ein Fest in Aranjuez, span. Fantasie Demmersemann
   Ankunft der Gäste. Ballett. Bolero. Die Jagd. Span. Nationalgesang.
4. Am stillen Herd, Lied aus d. Oper „Die Meistersinger" Rich. Wagner
   Herr Einjähr.-Freiw. Daniel
5. Nachtschwärmer, Walzer Ziehrer
6. Traumbilder, Fantasie Lumbye
7. Für Herz und Gemüt, Potpourri C. Komzák
8. Tiroler Holzhackerbuab'n, Marsch F. Wagner.

Fernspr. 447 **Bobbeschänkelche** Röderstr. 39

Gemütliche Räumlichkeiten

40208 **Kulmbacher Reichelbräu** 3481

Hell u. dunkel (Extra-Qualität). In Siphons frei Haus: 3 Ltr. 1.65, 5 Ltr. 2.75.

Lenharts Bierhalle.
Wellritzstraße 10, Ecke Helenenstraße. Prima Biere. Zu jeder Zeit warme Küche. Die ganze Nacht geöffnet. Schöne Fremdenzimmer von 1 M. an. 9938

Restauration Jägerhaus Schiersteiner Straße 68.
39730 Morgen Sonntag: **Tanzbelustigung.** Tel. 3784.

Aufforderung.
Diejenigen, welche noch Forderungen an die verstorbene Frau Maxa Hoffmann, Werderstraße 10, haben, wollen dieselben sofort an Herrn Oberlehrer Kenter, Gobesberg am Rhein, Caelainstraße 11, einsenden. 10715

Goldene **Gasthaus, Saalbau „Zum Bären", Bierstadt.** Medaille.
Neuerbauter, 1000 Personen fassender Saal. ff. Tanzfläche. — Separates Sälchen mit Pianino für Gesellschaften.
Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
Beginn 4 Uhr. 7111
Prima Speisen und Getränke. Karl Friedrich, Besitzer.
Telephon 3770. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Straße.

Silberne Damenuhr verl.
Geg. Belohn. abzug. Bertramstraße 20, Zehner. 10714

Gasthaus und Saalbau **„Zum Adler" Bierstadt.**
Größter Saal am Platze.
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik,**
ausgeführt von der Kapelle Ani.
Spiegelglatte Tanzfläche. Prima Speisen u. Getränke.
Es ladet freundlichst ein **Ludw. Brühl,** Besitzer.
Haltestelle der elektrischen Bahn: Rathaus. 7214

200 Mark Belohnung.
Am Mittwoch vor Weihnachten wurden mir in meinem
neuen Geschäftslokal Langgasse 45,
(neben Parfümerie Altstätter)
aus dem Schaufenster eine Anzahl **Prismen-Binocles** von Zeiß, Goerz und Busch, ferner **Doublé-Lorgnetten und Ketten,** sowie **Doublé-Pincenezs gestohlen.**
Für die Wiedererlangung setze ich obige Belohnung aus.
Carl Müller, Optiker
40745 jetzt Langgasse 45.

Saalbau Friedrichshalle
Mainzer Str. 116, gegenüb. d. Germania-Brauerei. (Haltestelle der Elektrischen nach Mainz Linie 6)
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik,**
ausgeführt von einer erstklassigen Kapelle, wozu ergebenst einladet 70.4
Tel. 3166 **Fr. und X. Wimmer.**

Saalbau „Zur Rose" Bierstadt. 73-6
Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik,** wozu freundl. einladet
Prima selbstgekelterten Apfelwein. Ph. Schiebener.

Gasthaus „Zur Insel", Biebrich a. Rh.
Jeden Sonntag von 4—12 Uhr:
Tanz-Unterhaltung. 10017
Es ladet freundlichst ein Jakob Sauter.

Wiesbadener Beamten-Verein.
Dienstag, den 6. Januar 1914, abends 8½ Uhr in der „Wartburg":
Monatsversammlung.
Lichtbilder-Vortrag des Herrn Stadtkämmerers a. D. **L. Barner:**
„Einweihung des Völkerschlacht-Denkmals in Leipzig".
Der Vortragende war Augenzeuge der Feierlichkeiten.

Samstag, den 10. Januar 1914, abends 8 Uhr im Saale der **Kasinogesellschaft:**
Konzert und Ball
unter Mitwirkung von Fräulein **Annie Battenfeld** (Klavier), Herrn Königl. Opernsänger **Fritz Scherer** (Tenor), beide von hier, und der Gesangabteilung
Zutritt zu Konzert und Ball ist für die Mitglieder und deren Familienangehörige im selben Haushalte nur gegen Karten gestattet, welche Mittwoch, den 7. und Donnerstag, den 8. Januar von 6—8 Uhr abends in der „Wartburg" ausgegeben werden. Gäste können nur in sehr beschränkter Zahl eingeführt werden und sind unter Namensangabe bis zum 6. Januar bei unserm Schriftführer, Lehrer Herm. Wagner, Rheingauer Strasse 13, schriftlich anzumelden.
113|17 Der Vorstand.

Männergesangverein „Union" E. V.
Sonntag, den 11. Januar 1914, pünktlich nachm. 4 Uhr im Vereinslokale **„Zur Burg Nassau":**
Mitglieder-Versammlung
lt. § 15 der Statuten, Abs. 1.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden.
2. Rechnungsbericht des Kassierers.
3. Bericht des Musikalienwarts.
4. Bericht der Rechnungsprüfer.
5. Neuwahl des Vorstandes.
6. Neuwahl der Rechnungsprüfer und der Veranügungskommission.
7. Verschiedenes.

Unsere Gesamtmitgliedschaft ist hierzu höfl. eingeladen.
105/24 Der Vorstand.

Telefon 11, 124, 2376
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer Wiesbaden
Verpackungen von Einzel-Sendungen Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüsters, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, leb. Tiere etc.
Abholung :: Versendung :: Versicherung
Leihkisten für Pianos, Flügel, Hunde etc. 33720
Bureau: Nikolasstr. 3.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß vom 1. Januar 1914 ab die Neuausstellung und **der Umtausch der Invaliden-Quittungskarten für die unserer Kasse angehörenden Personen** bei unserer Geschäftsstelle, **Blücherstraße 12,** zu geschehen hat.

3008 **Der Kassenvorstand.** 11